

# PROJEKT- STECKBRIEFE

für die Dorfregion

**„Edeweucht-Ost“**

mit den Ortschaften

Friedrichsfehn, Wildenloh, Klein Scharrel, Kleefeld,  
Jeddelloh I, Jeddelloh II (Betrachtungsraum)

im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes (ZILE-Richtlinie)



NWP Planungsgesellschaft mbH

Gesellschaft für räumliche  
Planung und Forschung

Escherweg 1  
26121 Oldenburg

Postfach 3867  
26028 Oldenburg

Telefon 0441 97174-0  
Telefax 0441 97174-73

E-Mail [info@nwp-ol.de](mailto:info@nwp-ol.de)  
Internet [www.nwp-ol.de](http://www.nwp-ol.de)



## **IMPRESSUM**

*Auftraggeberin*

Gemeinde Edewecht – Rathausstraße 7 – 26188 Edewecht  
Tel: 04405/9160 – Fax: 04405/916 240  
[www.edewecht.de](http://www.edewecht.de) – E-Mail: [gemeinde@edewecht.de](mailto:gemeinde@edewecht.de)

*Auftragnehmerin/Verfasserin*

NWP Planungsgesellschaft mbH  
Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung  
Escherweg 1 – 26121 Oldenburg  
Postfach 3867 – 26028 Oldenburg  
[www.nwp-ol.de](http://www.nwp-ol.de) – [info@nwp-ol.de](mailto:info@nwp-ol.de)

Oldenburg, im Dezember 2020



Inhalt	Seite
<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>1</b>
<b>Projektsteckbriefe Projektbereiche</b> .....	<b>7</b>
<b>Nr. 01: Rad-, Reit- und Wanderwege und öffentliche Infrastruktur in der Dorfregion ...</b>	<b>8</b>
▶ Radrundweg durch die Dorfregion (D 01) .....	8
▶ Radwegeausbau (D 02) .....	9
▶ Öffentliche Beleuchtung „smart“ steuern (D 03) .....	9
▶ Errichtung einer Schutzhütte Ecke Dorfstraße/Verbindungsweg (F 04) .....	9
▶ Beleuchtung diverser Radwege (F 06) .....	10
▶ Radweg entlang des Langendamms (JII 01) .....	11
<b>Nr. 02: Sicherung und Verbesserung der vorhandenen Nahversorgungsstrukturen in der Dorfregion</b> .....	<b>14</b>
▶ Medizinisches Versorgungszentrum (D 04) .....	14
▶ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (D 05) .....	14
▶ Zentrale multifunktionale Fläche (F 03) .....	15
<b>Nr. 03: Ergänzende Mobilitätsangebote</b> .....	<b>17</b>
▶ Wiedereinführung Kindergarten-Bus (D 06) .....	17
▶ Angebotserweiterung Bürgerbus (D 07) .....	17
▶ Mobilitätsalternativen (D 12) .....	18
▶ Organisierte Einkaufsfahrten (JI 07) .....	18
▶ Angebotserweiterung der Buslinie 910 (JII 02/KS 04) .....	18
<b>Nr. 04: Verbesserung und Anpassung der Bildungs- und Betreuungsangebote und sonstiger altersgruppenspezifischer Angebote in der Dorfregion</b> .....	<b>21</b>
▶ Hortbetreuung für Kinder (D 08) .....	21
▶ Förderung Interaktion Jung und Alt (D 09) .....	21
▶ Jugendbefragung (D 10) .....	22
<b>Nr. 05: Ausbau der Breitbandversorgung in der Dorfregion</b> .....	<b>26</b>
▶ Errichtung von Hotspots an öffentlich wichtigen Plätzen und Begegnungsstätten (D 11) .....	26
<b>Nr. 06: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekt</b> .....	<b>28</b>
▶ Neugestaltung der Querungshilfen Friedrichsfehner Straße (F 01) .....	28
▶ Kreisverkehr Jeddelloher Damm/Wischenstraße (JI 02) .....	29
▶ Neues Verkehrskonzept Jückenweg (JI 03) .....	29
▶ Umgehungsstraße südlich von Jeddelloh I (JI 08) .....	30
▶ Neues Verkehrskonzept Kleefeld (K 01) .....	30
▶ Verkehrssichernde Maßnahmen (KS 03) .....	31
▶ Verkehrssichernde Maßnahmen Edewechter Landstraße/ Wildenlohdsdamm (W 02) .....	32
▶ Anbindung zum Haus der Vereine (für Fuß- und Radverkehr) (W 04) .....	33

<b>Nr. 07</b>	<b>Ehrenamtliche Netzwerke und Vereine/Verbesserung der Vernetzung in der Dorfregion</b> .....	<b>35</b>
	‣ Aktivierung des Vereinslebens (D 13 a) .....	35
	‣ Neubürgerveranstaltungen (D 13 b) .....	36
	‣ Plattform Nachbarschaftshilfe/Nachbarschaftsbörse (D 13 c) .....	36
<b>Nr. 08:</b>	<b>Schaffung von Wohnraum, Vergabe von Wohnraum</b> .....	<b>39</b>
	‣ Zielgruppenspezifische Wohnformen (D 14 a) .....	39
	‣ Lokale Immobilienbörse (D 14 b) .....	39
	‣ Grundstücksvergaberichtlinien verschärfen (D 14 c) .....	40
<b>Nr. 09:</b>	<b>Modernisierung und Herstellung von Sport-, Spiel- und Freizeitangeboten in der Dorfregion</b> .....	<b>42</b>
	‣ Zentraler, multifunktionaler Bewegungsplatz/Abenteuerplatz (D 15) .....	42
	‣ Sporthallenneubau zur Entlastung (D 20) .....	43
	‣ Generationenpark Wildenloh (W 01) .....	43
	‣ Gestaltung der Außenanlagen am Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ (JI 01)..	44
<b>Nr. 10:</b>	<b>Verbesserung und Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale</b> .....	<b>46</b>
	‣ Anlage von Blühstreifen (D 16 a) .....	46
	‣ Ökologische Maßnahmen in neuen Baugebieten (D 16 b) .....	47
	‣ Renaturierung der Vehne (JI 09/JII 03) .....	47
	‣ Moorrenaturierung (K 02).....	48
	‣ Moorrenaturierung Wald (W 05).....	48
<b>Nr. 11:</b>	<b>Verbesserung des Ortsbildes in der Dorfregion</b> .....	<b>51</b>
	‣ Erhaltung von ortsbildprägenden Gebäuden (D 17 a) .....	51
	‣ Verbesserung der öffentlichen Gebäude (D 17 b) .....	51
	‣ Dokumentation und Erhaltung der ortsbildtypischen Baum- und Pflanzenwelt (D 17 c).....	52
	‣ Ortsmitte Ziegeleigelände neu gestalten/entsiegeln (JI 05) .....	52
	‣ Sanierung Denkmal (K 04).....	53
<b>Nr. 12:</b>	<b>Verbesserung und Weiterentwicklung der touristischen Potenziale</b> .....	<b>55</b>
	‣ System „Schnitzeljagd“ (Sammeln von Punkten über QR-Code) (D 18).....	55
	‣ Eschfläche kulturhistorisch in Wert setzen (JI 04) .....	55
	‣ Qualifizierung eines naturräumlichen Potenzials zur touristischen Nutzung (Naherholung) (JI 06).....	56
<b>Nr. 13:</b>	<b>Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden mit gemeinschaftlicher Nutzung (Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfplätze, Begegnungsstätten, Feuerwehrhäuser)</b> .....	<b>58</b>
	‣ Gestaltung eines Dorfplatzes (K 03) .....	59
	‣ Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses (KS 01) .....	59
	‣ Neugestaltung Dorfplatz/Festplatz (KS 02) .....	60
	‣ Wiedererrichtung eines Dorfplatzes/Wochenmarktes für Veranstaltungen (W 03).....	61

<b>Nr. 14: Förderung der Landwirtschaft, der regionalen Vermarktung, der Baumschulen etc.</b> .....	<b>63</b>
▶ Landwirtschaft und Baumschulen mit Kindergärten und Schulen thematisch verknüpfen (Imageaufwertung) (D 19 a).....	63
▶ Anreize für Landwirte zur Weidehaltung (D 19 b) .....	64
<b>Projektsteckbriefe Jeddelloh I</b> .....	<b>66</b>
Nr. JI 01: Gestaltung der Außenanlagen am Begegnungshaus „Jeddelloh-Mitte“ .....	67
Nr. JI 02: Kreisverkehr Jeddelloher Damm/Wischenstraße.....	70
Nr. JI 03: Neues Verkehrskonzept Jückenweg .....	72
Nr. JI 04: Eschfläche kulturhistorisch in Wert setzen .....	75
Nr. JI 05: Ortsmitte Ziegeleigelände neu gestalten/entsiegeln .....	77
Nr. JI 06: Qualifizierung eines naturräumlichen Potenzials zur touristischen Nutzung (Naherholung) .....	79
Nr. JI 07: Organisierte Einkaufsfahrten .....	81
Nr. JI 08: Umgehungsstraße südlich von Jeddelloh I .....	83
<b>Projektsteckbriefe Friedrichsfehn</b> .....	<b>87</b>
Nr. F 01: Neugestaltung der Querungshilfen an der Friedrichsfehner Straße .....	88
Nr. F 02: Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte .....	91
Nr. F 03: Zentrale multifunktionale Fläche.....	94
Nr. F 04: Errichtung einer Schutzhütte Ecke Dorfstraße/Verbindungsweg.....	96
Nr. F 06: Beleuchtung diverser Radwege.....	98
<b>Projektsteckbriefe Klein Scharrel</b> .....	<b>100</b>
Nr. KS 01: Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses .....	101
Nr. KS 02: Neugestaltung Dorfplatz/Festplatz.....	104
Nr. KS 03: Verkehrssichernde Maßnahmen.....	108
<b>Projektsteckbriefe Kleefeld</b> .....	<b>111</b>
Nr. K 01: Neues Verkehrskonzept Kleefeld .....	112
Nr. K 02: Moorrenaturierung.....	117
Nr. K 03: Gestaltung eines Dorfplatzes .....	120
Nr. K 04: Sanierung des Denkmals .....	122
<b>Projektsteckbriefe Wildenloh</b> .....	<b>124</b>
Nr. W 01: Generationenpark Wildenloh .....	125
Nr. W 02: Verkehrssichernde Maßnahmen Edewechter Landstraße/Wildenlohsdamm .....	128
Nr. W 03: Wiedereinrichtung eines Dorfplatzes/Wochenmarktes für Veranstaltungen .....	130
Nr. W 04: Anbindung an das Haus der Vereine (für Fuß- und Radverkehr) .....	132
Nr. W 05: Moorrenaturierung/Moorwald .....	135
<b>Projektsteckbriefe Jeddelloh II (Betrachtungsraum)</b> .....	<b>137</b>
Nr. JII 01: Radweg entlang des Langendamms .....	138
Nr. JII 02/KS 04: Angebotserweiterung der Buslinie 910 .....	141



## Vorbemerkung

In die Sammlung der Projektsteckbriefe für die Dorfregion „Edewecht-Ost“ sind alle Ideen und Vorschläge eingeflossen, die in den Bürgerinformationsveranstaltungen, den Dorfgesprächen, den Regionskonferenzen und Arbeitskreissitzungen benannt wurden. Die zahlreichen Projektideen wurden gesammelt und in 41 Projektsteckbriefen zusammengefasst.

**Hinweis:** Aufgrund von nachträglichen Änderungen in der Projektzuordnung und diversen Querweisen ist die Nummerierung der Projektsteckbriefe noch nicht angepasst worden. Dies wird bei der Erstellung der Endfassung des Projektsteckbriefbandes nachgeholt.

Bei den Projektvorschlägen handelt es sich sowohl um Projekte der einzelnen Ortschaften als auch um regional bedeutsame Projekte, die mehrere Einzelprojekte bündeln. In der Regel sind mehrere Einzelmaßnahmen entweder thematischer oder geografischer Art in einem Projektsteckbrief beschrieben und zusätzlich in Einzelsteckbriefen ausführlich dargestellt.

Die Gemeinde Edewecht hat gemeinsam mit dem Arbeitskreis entsprechend der Bewertungsmatrix der ZILE-Richtlinie des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) die Projektideen bewertet und auf ihre Förderfähigkeit und Realisierungsmöglichkeiten geprüft und dabei eine Auswahl an Projekten mit hoher Priorität getroffen.

Für die Dorfentwicklung wurde eine Bewertung der Projektvorschläge nach dem vom ArL vorgegebenen Bewertungsschema in Abstimmung mit dem Arbeitskreis vorgenommen. Alle Projektideen wurden demnach nach ihrer zeitlichen Umsetzbarkeit und ihrer räumlichen Strahlkraft bewertet.

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A 1	A 2	A 3
für die Dorfregion	B 1	B 2	B 3
für das einzelne Dorf	C 1	C 2	C 3
nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3

Die Bewertung der Projektvorschläge wurde in der 10. Arbeitskreissitzung am 06. Juni 2020 durchgeführt.

In diesem Projektsteckbriefband sind alle erarbeiteten Projektsteckbriefe enthalten, die nach unterschiedlichen Maßnahmenfeldern gegliedert sind. Die Projekte mit hoher Priorität stellen ein Bild aus heutiger Sicht dar, können im Umsetzungsprozess aber aufgrund veränderter Rahmenbedingungen noch verändert bzw. ergänzt werden.

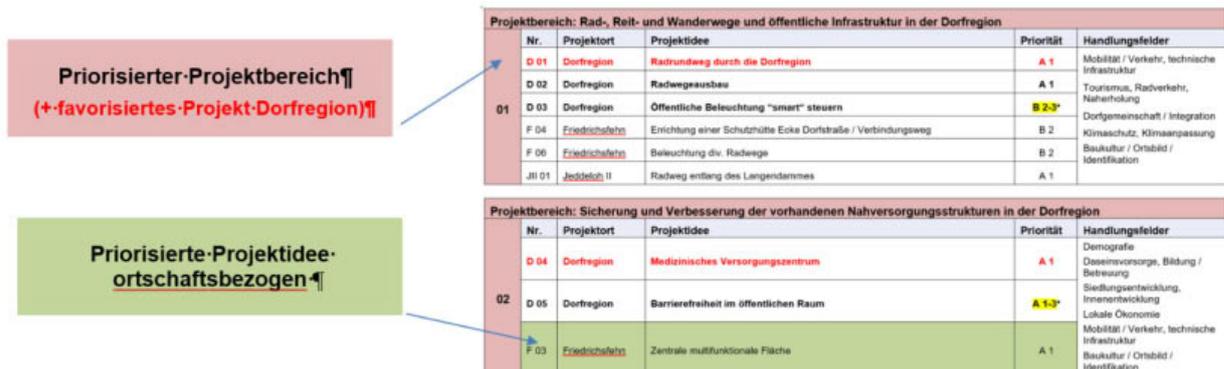
In den Projektsteckbriefen werden sowohl die Bestandssituation und die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Projekte beschrieben als auch die notwendigen Maßnahmeninhalte kurz dargestellt. Soweit möglich, folgt eine Benennung der Beteiligten/Träger/Akteure und der Rahmenbedingungen. Zuletzt wird auf die entsprechenden Handlungsfelder, die Entwicklungsziele und die Verbindung mit anderen relevanten Projekten hingewiesen sowie die vom Arbeitskreis vergebene Priorität des Projektes benannt.

## Kurzerläuterung Tabelle

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung und den aktuellen Stand (September 2020) dar. Dabei wurden die Projekte in Dorfregion (D), Jeddelloh I (JI), Friedrichsfehn (F), Klein Scharrel (KS), Kleefeld (K), Wildenloh (W) und Jeddelloh II (JII [Betrachtungsraum])

unterschieden. Bei den Projekten mit den D-Nummern handelt es sich entweder um integrative, regionsrelevante Ansätze/Strategien oder um eine Sammlung von Einzelprojekten, die inhaltlich zu einem übergeordneten Themenfeld oder ähnlichen Maßnahmen zusammengefasst sind. Die entsprechenden Steckbriefe wurden mit „Projektbereich“ betitelt.

Um protokollarisch die Abstimmungsergebnisse deutlich herauszustellen, wurden die Projekte wieder einzeln den Ortschaften zugeordnet. Die zwei gewählten prioritären Projekte pro Ortschaft sind grün hinterlegt. Die gewählten sechs prioritären Projektbereiche für die Dorfregion wurden rot hinterlegt.



Stand 02. November 2020

Projektbereich 01: Rad-, Reit- und Wanderwege und öffentliche Infrastruktur in der Dorfregion			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 01	Dorfregion	Radrundweg durch die Dorfregion	A 1
D 02	Dorfregion	Radwegeausbau	A 1
D 03	Dorfregion	Öffentliche Beleuchtung "smart" steuern	B 2-3*
F 04	Friedrichsfehn	Errichtung einer Schutzhütte Ecke Dorfstraße/Verbindungsweg	B 2
F 06	Friedrichsfehn	Beleuchtung diverser Radwege	B 2
JII 01	Jeddeloh II	Radweg entlang des Langendamms	A 1

Projektbereich 02: Sicherung und Verbesserung der vorhandenen Nahversorgungsstrukturen in der Dorfregion			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 04	Dorfregion	Medizinisches Versorgungszentrum	A 1
D 05	Dorfregion	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	A 1-3*
F 03	Friedrichsfehn	Zentrale multifunktionale Fläche	A 1

Projektbereich 03: Ergänzende Mobilitätsangebote			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 06	Dorfregion	Wiedereinführung Kindergarten-Bus	A 2
D 07	Dorfregion	Angebotserweiterung Bürgerbus	A 2
D 12	Dorfregion	Mobilitätsalternativen	A 1
J 07	Jeddeloh I	Organisierte Einkaufsfahrten	B 2
JII 02/ KS 04	Jeddeloh II/ Klein Scharrel	Angebotserweiterung der Buslinie 910	A 1

Projektbereich 04: Verbesserung und Anpassung der Bildungs- und Betreuungsangebote und sonstiger altersgruppenspezifischer Angebote in der Dorfregion			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 08	Dorfregion	Hortbetreuung für Kinder	B 1
D 09	Dorfregion	Förderung Interaktionen Jung und Alt	B 1
D 10	Dorfregion	Jugendbefragung (als Beurteilungsgrundlage)	A 1

Projektbereich 05: Ausbau der Breitbandversorgung in der Dorfregion			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 11	Dorfregion	Errichtung von Hotspots an öffentlich wichtigen Plätzen und Begegnungsstätten	A 1

Projektbereich 06: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekte			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
F 01	Friedrichsfehn	Neugestaltung der Querungshilfen Friedrichsfehner Straße	A 3
JI 02	Jeddeloh I	Kreisverkehr Jeddeloher Damm/Wischenstraße	A 2-3
JI 03	Jeddeloh I	Neues Verkehrskonzept Jückenweg	A 1
JI 08	Jeddeloh I	Umgehungsstraße südlich von Jeddeloh I	C 3
K 01	Kleefeld	Neues Verkehrskonzept Kleefeld	A 1
KS 03	Klein Scharrel	Verkehrssichernde Maßnahmen	C 1
W 02	Wildenloh	Verkehrssichernde Maßnahmen Edewechter Landstraße/ Wildenlohsdamm	A 1
W 04	Wildenloh	Anbindung zum Haus der Vereine (für Fuß- und Radverkehr)	C 1

Projektbereich 07: Ehrenamtliche Netzwerke und Vereine/Verbesserung der Vernetzung in der Dorfregion			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 13	Dorfregion	a) Aktivierung des Vereinslebens b) Neubürgerveranstaltungen c) Plattform Nachbarschaftshilfe	A 1

Projektbereich 08: Schaffung von Wohnraum, Vergabe von Wohnraum			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 14	Dorfregion	a) Zielgruppenspezifische Wohnformen b) Lokale Immobilienbörse c) Grundstücksvergaberichtlinien schärfen	A 2

Projektbereich 09: Modernisierung und Herstellung von Sport-, Spiel- und Freizeitangebote in der Dorfregion			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 15	Dorfregion	<b>Zentraler, multifunktionaler Bewegungsplatz/Abenteuerplatz</b>	<b>A 1</b>
D 20	Dorfregion	<b>Sporthallenneubau zur Entlastung</b>	<b>A 2</b>
W 01	Wildenloh	Generationenpark Wildenloh	A 1
Jl 01	Jeddeloh I	Gestaltung der Außenanlagen am Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“	A 1

Projektbereich 10: Verbesserung und Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 16	Dorfregion	a) Anlagen von Blühstreifen b) Ökologische Maßnahmen in neuen Baugebieten	A/B 1
Jl 09 J II 03	Jeddeloh I/II	Renaturierung der Vehne	B 2-3
K 02	Kleefeld	Moorrenaturierung	B 1
W 05	Wildenloh	Moorrenaturierung Wald	A 1

Projektbereich 11: Verbesserung des Ortsbildes in der Dorfregion			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 17	Dorfregion	a) Erhaltung von ortsbildprägenden Gebäuden b) Verbesserung der öffentlichen Gebäude c) Dokumentation und Erhaltung der heimischen ortsbildtypischen Baum- und Pflanzenwelt	A-C 1-3
Jl 05	Jeddeloh I	Ortsmitte Ziegeleigelände neu gestalten/entsiegeln	C 2
K 04	Kleefeld	Sanierung Denkmal	C 1

Projektbereich 12: Verbesserung und Weiterentwicklung der touristischen Potenziale			
Nr.	Projektort	Projektidee	Priorität
D 18	Dorfregion	<b>System „Schnitzeljagd“ (Sammeln von Punkten über QR-Code)</b>	<b>A 1</b>
Jl 04 / Jl 06	Jeddeloh I	Eschfläche kulturhistorisch in Wert setzen Qualifizierung eines naturräumlichen Potenzials zur <b>touristischen</b> Nutzung (Naherholung)	B 2

<b>Projektbereich 13: Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden mit gemeinschaftlicher Nutzung (Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfplätze, Begegnungsstätten, Feuerwehrhäuser)</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Projektort</b>	<b>Projektidee</b>	<b>Priorität</b>
F 02	Friedrichsfehn	Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte	<b>A-B 1</b>
KS 01 KS 02	Klein Scharrel	Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses Neugestaltung Dorfplatz/Festplatz	<b>B 2</b> <b>C 1</b>
K 03	Kleefeld	Gestaltung eines Dorfplatzes	<b>C 1</b>
W 03	Wildenloh	Wiedererrichtung eines Dorfplatzes/Wochenmarktes für Veranstaltungen	<b>C 2</b>

<b>Projektbereich 14: Förderung der Landwirtschaft, der regionalen Vermarktung, der Baumschulen etc.</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Projektort</b>	<b>Projektidee</b>	<b>Priorität</b>
D 19	Dorfregion	a) Landwirtschaft und Baumschulen mit Kindergärten und Schulen thematisch verknüpfen (Imageaufwertung) b) Anreize für Landwirte zur Weidehaltung	<b>A 1</b>

#### **Bildung der prioritären Projekte aus (TOP 16):**

- ▶ Zwei Projektideen aus jeder Ortschaft (außer Betrachtungsraum) = 10 Projekte.
- ▶ Jede Ortschaft wählte einen Projektbereich, der sich übergreifend auf die Dorfregion bzw. Gemeinde auswirkt (der Betrachtungsraum wählte zuerst) = 6 Projekte.

#### **Die sechs priorisierten Projektbereiche**

<b>Nr.</b>	<b>Projektbereich</b>
<b>01</b>	<b>Rad-, Reit- und Wanderwege und öffentliche Infrastruktur in der Dorfregion</b>
<b>02</b>	<b>Sicherung und Verbesserung der vorhandenen Nahversorgungsstrukturen in der Dorfregion</b>
<b>05</b>	<b>Ausbau der Breitbandversorgung in der Dorfregion</b>
<b>06</b>	<b>Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekte</b>
<b>09</b>	<b>Modernisierung und Herstellung von Sport-, Spiel- und Freizeitangeboten in der Dorfregion</b>
<b>10</b>	<b>Verbesserung und Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale</b>

## Die zehn priorisierten Projekte (zwei pro Ortschaft)

Ortschaft	Projekte	Priorität
<b>Friedrichsfehn</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte</li> <li>▶ Zentrale multifunktionale Fläche</li> </ul>	<b>A-B 1</b> <b>A 1</b>
<b>Jeddeloh I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Gestaltung der Außenanlagen am Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“</li> <li>▶ Neues Verkehrskonzept Jückenweg</li> </ul>	<b>A 1</b> <b>A 1</b>
<b>Klein Scharrel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses</li> <li>▶ Neugestaltung Dorfplatz/Festplatz</li> </ul>	<b>B 2</b> <b>C 1</b>
<b>Kleefeld</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Neues Verkehrskonzept Kleefeld</li> <li>▶ Moorenaturierung</li> </ul>	<b>A 1</b> <b>B 1</b>
<b>Wildenloh</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Generationenpark Wildenloh</li> <li>▶ Anbindung zum Haus der Vereine (für Fuß- und Radverkehr)</li> </ul>	<b>A 1</b> <b>C 1</b>

# Projektsteckbriefe Projektbereiche

Projektbereich		
Nr. 01: Rad-, Reit- und Wanderwege und öffentliche Infrastruktur in der Dorfregion		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Die Dorfregion Edewecht-Ost ist aufgrund der Naturgegebenheiten, die sich durch eine grüne Landschaft und den ansässigen Staatsforst Wildenloh auszeichnen, für Touristen ein beliebtes Reiseziel zum Radfahren. In der Dorfregion existieren bereits zahlreiche Radrouten, die nicht nur von den Touristen, sondern auch von den Bewohnern der Dorfregion und der angrenzenden Ortschaften genutzt werden.</p> <p>Gegenwärtig entsprechen unzählige Radwege allerdings nicht den Anforderungen an eine verkehrssichere und barrierefreie Nutzung. Des Weiteren sollen in der Zukunft einige Radwege zur Ergänzung des Radwegenetzes neu angelegt oder ausgebaut werden. Die Themen Erschließung, Verkehrsinfrastruktur und Verkehrssicherheit sind in der gesamten Dorfregion von enorm hoher Bedeutung. Der Handlungsdruck ist hierbei sehr hoch, da die Bürger besonders die mangelnde Sicherheit als Fuß- oder Radfahrer im Straßenraum kritisieren. Die Ausweisung neuer Radwege könnte eine Entlastung der umliegenden Straßen mit sich führen und für mehr Sicherheit sorgen.</p> <p><u>Die Maßnahme umfasst u. a. folgende Projektideen:</u></p> <p><b>Radrundweg durch die Dorfregion (D 01)</b></p> <p>Die Ortschaften der Dorfregion lassen sich gegenwärtig nur über bestehende Radwege an klassifizierten Straßen erreichen. Die bereits existierenden Radtouren der Ammerland-Touristik verbinden lediglich die Ortschaften Jeddelloh II mit Klein Scharrel, Friedrichsehn, Kleefeld und Wildenloh. Hierbei spielt besonders der mangelhafte Sicherheitsaspekt als Verkehrsteilnehmer mit dem Fahrrad eine große Rolle.</p> <p>Ziel ist, eine autounabhängige Wegeverbindung in Form eines Radweges zwischen den Ortschaften der Dorfregion herzustellen. Unter Ausnutzung der bereits vorhandenen Fuß- und Radwege und Straßen soll ein ergänzendes Wegesystem geschaffen werden, das für alle Bevölkerungsgruppen (Kinder, Senioren, Mobilitätseingeschränkte) eine sichere Benutzung gewährleistet. Mit dem Projekt sollen demnach Teilstücke ergänzt oder ausgebaut werden.</p> <p>Zudem ist eine Art Rundführung mittels Informationstafeln an bestimmten Sehenswürdigkeiten auf dem Rundweg geplant. Dabei soll der Radrundweg als touristische Themenroute mit sogenannten Landschaftsfenstern ausgestaltet werden. Die Schaffung einer verbindenden Wegebeziehung in der Dorfregion ist mit Abstand die wichtigste Projektidee und muss dementsprechend weiterverfolgt werden.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ankauf von Flächen,</li> <li>▶ Ausbau des Radweges mit geeignetem Untergrund,</li> <li>▶ Aufstellen von Beschilderung,</li> <li>▶ Aufstellen der Infotafeln an den Landschaftsfenstern,</li> <li>▶ Ausbau von verkehrssichernden Maßnahmen (Querungshilfen, Beleuchtung, Brücken).</li> </ul>		

**Radwegeausbau (D 02)**

Die Dorfregion ist für ihre zahlreichen Radrouten bekannt und bei Radfahrern demnach auch ein touristisches Reiseziel. Aber auch die Bewohner der Dorfregion nutzen das Fahrrad häufig als Verkehrsmittel.

Gegenwärtig entsprechen einige Radwege nicht den Anforderungen an eine verkehrssichere oder barrierefreie Nutzung. Wichtige Radwegeverbindungen sind teilweise zu schmal, um Fußgängern und Radfahrern ausreichend Raum für den sicheren Begegnungsverkehr zu geben (z. B. Friedrichsfehner Straße im Bereich Wildenloh). Andere Wegeverbindungen sind für den Radverkehr aufgrund des Untergrundes (Sandwege) oder verkehrsrechtlicher Bestimmungen gegenwärtig nicht befahrbar. Ein adäquater Ausbau des bestehenden Wegenetzes ist auch durch die Zunahme der E-Bike-Nutzung angezeigt. Zudem sind einige wichtige Verbindungen in der Dorfregion nicht existent und müssen in Zukunft eingerichtet werden, um eine optimale Wegeverbindung für Radfahrer zwischen den Ortschaften der Dorfregion herstellen zu können (vgl. D 01).

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Prüfung (Mängelliste) und Konzept (Anforderungen) für eine zukünftige optimale Fahrraderschließung der Dorfregion.
- ▶ Darauf basierend: Ausbau der bestehenden Radwege bzgl. Querschnitt und Ausgestaltung hinsichtlich neuere Anforderungen (E-Bike-Nutzung, Barrierefreiheit).

**Öffentliche Beleuchtung „smart“ steuern (D 03)**

Die Beleuchtung der Rad- und Fußwege sowie der öffentlichen Straßen ist in der Dorfregion durch die Umstellung auf die LED-Beleuchtung als modern und energieeffizient anzusehen. In der Gemeinde existieren aber „Nebenstrecken“, auf denen eine durchgehende nächtliche Beleuchtung nicht notwendig erscheint. Zudem gibt es noch Wegeabschnitte, die noch ausbaufähig sind (z. B. Rotdornweg, südlicher Abschnitt Dorfstraße).

Ziel des Projektes ist, die öffentliche Beleuchtung in der Dorfregion an die tatsächlichen Erfordernisse anzupassen und die Beleuchtung auf das notwendige Maß zu reduzieren, also „smart“ und intelligent zu gestalten. So können Bewegungs- und Lichtsensoren den Lichtverbrauch und die Helligkeit sparsam und energieeffizient steuern. Dabei könnte ein Pilotprojekt (z. B. der Ausbau des Rotdornweges (W 04) oder Beleuchtung diverser Radwege (F 06)) Erkenntnisse für die weitere Ausgestaltung liefern.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Pilotprojekt zur Erprobung möglicher Steuerungsmöglichkeiten,
- ▶ Technische Steuerung auf ausgewählten Strecken.

**Errichtung einer Schutzhütte Ecke Dorfstraße/Verbindungsweg (F 04)**

An der Kreuzung Dorfstraße/Verbindungsweg in der Ortschaft Friedrichsfehne befindet sich ein kleiner Teich (Regenrückhaltebecken). An diesem Teich sind am Wegesrand der Dorfstraße bereits ein Tisch und zwei Bänke als Erholungspunkt für Fußgänger und Radfahrer vorhanden. An der Kreuzung befindet sich im Verbindungsweg eine Bushaltestelle.

Die Sitzgelegenheiten sind derzeit nicht überdacht. Bei starken Niederschlägen oder starken Sonnenstrahlen ist die Sitzgruppe für Radfahrer und Fußgänger kein geeigneter Pausenort oder Unterstellplatz für wartende Busfahrgäste. Viele Pendler, die mit dem Fahrrad zur Bushaltestelle fahren und anschließend in den Bus steigen, stellen ihr Fahrrad unbedacht in der Gegend der Bushaltestelle ab, zumeist aus Sicherheitsgründen an Straßen- und Verkehrsschildern. Die Aufenthaltsqualität und das Ortsbild werden hierdurch negativ beeinträchtigt.

Die Sitzgruppe befindet sich direkt an der Dorfstraße, die eine Wegeverbindung für den motorisierten Verkehr, Fußgänger und Radfahrer zwischen den Ortschaften Friedrichsfehn und Klein Scharrel darstellt. In den angebotenen Radtouren der edeweicht-touristik wird die Dorfstraße in der Tour 7: „Moore im Ammerland“ aufgegriffen. Die Bushaltestelle am Verbindungsweg wird von der Buslinie 309 der VWG angefahren, die u. a. für eine Busverbindung zwischen dem ZOB Oldenburg und der Schule Friedrichsfehn sorgt.

Das Projekt zielt auf die Errichtung einer Schutzhütte an der Ecke Dorfstraße/Verbindungsweg bei den bereits vorhandenen Sitzgelegenheiten ab, um den Radfahrern und Fußgängern eine bestmögliche Pausengelegenheit zu gewährleisten. Neben dem Naherholungswert soll die Schutzhütte auch den Nutzern der unmittelbar anliegenden Buslinie 309 Schutz bieten.

Die Schutzhütte sollte Radbügel beinhalten, sodass die Fahrräder der Nutzer des ÖPNV tagsüber gesichert werden und das „Wildparken“ an Straßen- und Verkehrsschildern vermieden wird. Die Schutzhütte sollte insbesondere Schutz vor Niederschlag und Sonneneinstrahlung bieten und die bereits vorhandenen Sitzgelegenheiten abdecken.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Errichtung einer Schutzhütte,
- ▶ Aufstellen von Mülleimern,
- ▶ Installation von Fahrradbügeln an der Schutzhütte.

### **Beleuchtung diverser Radwege (F 06)**

Die Dorfregion und auch die Ortschaft Friedrichsfehn sind bekannt für ihre Radrouten und dementsprechend auch ein beliebtes Reiseziel für Radfahrer. In Friedrichsfehn mangelt es jedoch an ausreichender Beleuchtung entlang der Radwege, ebenso an den Radwegen außerorts. Die Beleuchtung der Hauptstraßen in der Ortschaft Friedrichsfehn geht um Mitternacht aus.

Durch die fehlende Beleuchtung sind die Radwege in der Abend- und Morgendämmerung und vor allem nachts für Radfahrer und Fußgänger sehr gefährlich. Insbesondere an den Wochenenden stellen die nicht beleuchteten Fuß- und Radwege für die späten Heimkehrer eine Gefahrensituation dar.

Zu den gar nicht beleuchteten Radwegen zählt der Radweg an der Dorfstraße ab der Ortsausfahrt Friedrichsfehn bis zum Ortseingang Klein Scharrel. Dieser Radweg ist ebenso Teil der angebotenen Radtour 7 „Moore im Ammerland“ der edeweicht-touristik. Die Radwege an den Hauptstraßen der Ortschaft, der Brüderstraße, der Friedrichsfehner Straße und der Dorfstraße (innerorts) gehören zu den unzureichend beleuchteten Radwegen. An diesen Radwegen geht die vorhandene Beleuchtung um Mitternacht aus.

Ziel des Projektes besteht in der Herstellung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer an den besagten Radwegen.

Um die Verkehrssicherheit gewährleisten zu können, sollte der Radweg zwischen Ortsausgang Friedrichsfehn und Ortseingang Klein Scharrel mit einer Beleuchtung ausgestattet werden. Um die Sicherheit am Wochenende auch nach Mitternacht für die Bevölkerung zu gewährleisten, soll eine individuell schaltbare Beleuchtung an den Radwegen der Hauptstraßen (Brüderstraße, Friedrichsfehner Straße und Dorfstraße (innerorts)) installiert werden (vgl. D 03).

Die individuell schaltbare Beleuchtung könnte sich beispielsweise an den Zeiten des Nachtbusses „Nachteule“ (Linie N34) orientieren. Diese fährt in der Nacht zwei Mal und hält etwa um 02:50 Uhr und um 05:50 Uhr in Friedrichsfehn. Mit der Beleuchtung der Radwege zu diesen Zeiten wäre die Verkehrssicherheit für die mit dem Bus ankommenden und nach Hause laufenden Verkehrsteilnehmer verbessert und hergestellt.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Installation einer individuell schaltbaren Beleuchtung an den genannten Straßenabschnitten (gegebenenfalls auch im Zusammenhang mit einem Pilotprojekt),
- ▶ Installation einer Beleuchtung auf dem Radweg zwischen dem Ortsausgang Friedrichsfehn und dem Ortseingang Klein Scharrel.

### **Radweg entlang des Langendamms (JII 01)**

Der zur Ortschaft Jeddelloh II gehörende Langendamm ist eine Kreisstraße (K 142) und als solche eine direkte Autoverbindung zu den umliegenden Ortschaften wie Bösel und Garrel. Gleichzeitig ist es die einzige Verbindung zu den Ortsteilen Hülsberg und Ostland in der Gemeinde Bösel, die in der Verbundenheit mehr Anschluss an Jeddelloh II hat als an die Cloppenburg-Ortsteile. Dies spiegelt sich unter anderem in dem gemeinsamen Ortsverein Jeddelloh II-Ostland wider. Der Langendamm teilt sich später in den Hohendamm (Richtung Harbern) und Prinzendamm (Richtung Ostland/Hülsberg). Besonders Speditionsunternehmen nutzen die Strecke regelmäßig als Abkürzung.

Die Strecke Langendamm hat durch die Zusammenführung von Hohen- und Prinzendamm ein erhöhtes Verkehrsaufkommen insbesondere von größeren Fahrzeugen aus Landwirtschaft und Transport. Täglich verkehrende übergroße landwirtschaftliche Zugmaschinen und Erntefahrzeuge sowie Molkereifahrzeuge stellen ein erhebliches Gefahrenpotenzial für Radfahrer und Fußgänger dar. Eine Erweiterung der Fahrbahn ist aufgrund der historischen Eichenallee nicht möglich. Gleichzeitig führen gerade die Eichen mit ihrem Wurzelwerk sowie der moorige Untergrund zu unberechenbaren Fahr- bzw. Lenkmanövern der Fahrzeuge, die insbesondere für Kinder nicht abschätzbar sind.

Der kurvige, alleeähnliche Aufbau der Straße führt bei allen Verkehrsteilnehmern zu starken Sichtbehinderungen, die jedoch leider nicht zu angepasster Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge führen. Bushaltestellen außerhalb der Siedlungsgebiete sind nur über unbeleuchtete Straßen zu erreichen. Das gilt gleichermaßen für den Schulbus der Kinder wie auch für den Bürgerbus.

Kinder auf dem Weg zu ihren Spielkameraden oder Vereinstätigkeiten sind ebenso gefährdet wie Spaziergänger und Touristen, die als Radfahrer gerne in Jeddelloh II zu Rundreisen starten und häufig ohne Ortskenntnisse und ohne Kenntnis der damit verbundenen Gefahren unterwegs sind. Der Langendamm ist u. a. Bestandteil von öffentlich empfohlenen überregionalen Radwanderrouten.

Das Ziel des Projektes liegt in der Herstellung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer auf dem Langendamm.

<p>Durch den Bau eines Fahrradweges parallel zum Langendamm wird das Gefährdungspotenzial durch die großen Landmaschinen und Autos für Fußgänger und Radfahrer deutlich minimiert und die Attraktivität der Radwanderrouten ebenfalls gesteigert.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ankauf von Flächen,</li> <li>▶ Ergänzung der Wegeverbindung um einen Radweg,</li> <li>▶ Aufstellung von Beleuchtung und Beschilderung,</li> <li>▶ Herstellung der Sicherheit.</li> </ul> <p>Die Projektidee dient der Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse mit dem Fokus auf den Sicherheitsaspekt und der Aufenthaltsqualität von Straßen und Wegen einschließlich zugehöriger Seitenbereiche.</p>	
<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Straßenbaubehörde, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Anlieger, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Für die Erarbeitung einer Planung sollten alle relevanten Akteure beteiligt werden. Da es sich teilweise um große Zusammenhängende Planungen handelt sollten Arbeitsgruppen gebildet werden, die ein Voranschreiten der Projektideen forciert.
<b>Zeitplan</b>	Planungen ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur Tourismus, Naherholung, Radverkehr Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Klimaschutz und Klimafolgeanpassung Siedlungs-/ Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeföhrung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell-/Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte zum Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz ist funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Stadt Oldenburg ergänzt.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander-(und Reit-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte in andere Regionen.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist aufgeschlossen gegenüber touristischen Neuerungen (digitale Routenplanung, Apps) und besitzt eine Willkommenskultur für ihre Gäste.</li> <li>▶ Identifikationsstiftende „örtliche Merkmale“ werden erhalten und gefördert.</li> <li>▶ Die Forcierung der Innenentwicklung und der Ausbau alternativer Mobilitätssysteme erlauben eine klimafreundliche Mobilität.</li> <li>▶ Die Beleuchtung an öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen ist nach neuesten energetischen Standards ausgerüstet und bedarfsmäßig gesteuert.</li> <li>▶ Die Region verfügt über eine ausgebaute Elektromobilitäts-Infrastruktur, u. a. Ladestationen für E-Autos, E-Bikes etc.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	<p>Errichtung einer Schutzhütte Ecke Dorfstraße/Verbindungsweg (F 04)</p> <p>Beleuchtung diverser Radwege (F 06)</p> <p>Radweg entlang des Langendamms (JII 01)</p>
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A-B 1-3</b>

Projektbereich		
<b>Nr. 02: Sicherung und Verbesserung der vorhandenen Nahversorgungsstrukturen in der Dorfregion</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<b>Medizinisches Versorgungszentrum (D 04)</b>		
<p>In der Dorfregion mangelt es an einem ausreichenden Angebot von Fachärzten. Zur Verbesserung der medizinischen Versorgung ist die Bündelung ergänzender gesundheitsorientierter Angebote an einem zentralen Standort mit guter Erreichbarkeit und ausreichend Stellplatzangeboten besonders geeignet. Durch die Schaffung eines modernen medizinischen Zentrums kann der Mangel an Fachärzten (Augenarzt, Frauenheilkunde, Kinderarzt etc.) gegebenenfalls ausgeglichen werden.</p> <p>Aufgrund der grundzentralen Funktion von Friedrichsfehn und der vorhandenen Infrastruktur und ansässigen gesundheitlichen Einrichtungen wie Apotheke und Seniorenzentrum wäre die Errichtung eines medizinischen Versorgungszentrums in Friedrichsfehn zu befürworten. Gerade in der Nachbarschaft zum Seniorenzentrum ist die Ansiedlung weiterer artverwandter Berufe und Einrichtungen wie Hörgeräteakustiker oder Fußpflege/Podologie denkbar. Auch ein Reform- oder Sanitätshaus würde das Angebotsspektrum des Grundzentrums Friedrichsfehn sinnvoll ergänzen.</p> <p>Insbesondere hinsichtlich des demografischen Wandels bietet die Bündelung von medizinischen und gesundheitsorientierten Angeboten in einem neugestalteten Gebäude besondere Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Barrierefreiheit,</li> <li>▶ Erreichbarkeit,</li> <li>▶ ausreichendes Stellplatzangebot,</li> <li>▶ Kooperationsmöglichkeiten,</li> <li>▶ Teilen von Ressourcen.</li> </ul> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Suche nach einem geeigneten Standort,</li> <li>▶ Aufbau eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ).</li> </ul>		
<b>Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (D 05)</b>		
<p>Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung wurde ausführlich darüber gesprochen, die Barrierefreiheit bei allen künftigen Bauaktivitäten zu berücksichtigen. Ziel sollte es sein, in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum Barrierefreiheit in Zukunft zu garantieren. Ebenso wurde die Beförderung im öffentlichen Nahverkehr thematisiert sowie Sport- und Freizeitgeräte teilweise barrierefrei zugänglich zu machen.</p>		

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Öffentliche Gebäude barrierefrei umbauen,
- ▶ öffentlichen Raum barrierefrei gestalten,
- ▶ im Nahverkehr Beförderungsfahrzeuge barrierefrei umnutzen (Niederflurbusse),
- ▶ barrierefreier Zugang von Spiel- und Freizeitgeräten.

**Zentrale multifunktionale Fläche (F 03)**

Die Ortschaft Friedrichsfehn ist aufgrund ihrer Größe und der vorhandenen Infrastruktur und Daseinsvorsorge für die Bürger der umliegenden Ortschaften ein Anlaufpunkt. Besonders aufgrund der ansässigen Arztpraxen, Geschäfte, Freizeiteinrichtungen und auch Veranstaltungen ist die Friedrichsfehner Straße als Ortsdurchfahrt sehr belebt. Eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen steht hier jedoch nicht zur Verfügung, um die zentral gelegenen Einrichtungen mit dem motorisierten Verkehr erreichen zu können. Zusätzlich besteht durch das erhöhte Verkehrsaufkommen besonders für eingeschränkte und schwache Verkehrsteilnehmer ein Gefahrenpotenzial.

In zentraler Lage wird eine Fläche benötigt, die den ruhenden Verkehr auffängt. Zusätzlich könnten auf der Fläche örtliche Veranstaltungen oder ein regelmäßiger Wochenmarkt stattfinden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Suche nach einer geeigneten, zentral gelegenen Fläche,
- ▶ Kauf der Fläche,
- ▶ gegebenenfalls Pflasterung der Fläche,
- ▶ gegebenenfalls Markierungen der Stellplätze und Beschilderung.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private, Investoren, medizinische und Gesundheitsversorgungsdienste
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Erarbeitung eines Konzeptes gemeinsam mit den relevanten Akteuren. Rahmenbedingungen und Flächenpotenziale identifizieren. Akteure für Vorhaben gewinnen.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bleibeperspektiven für junge Menschen werden eröffnet (ausreichendes und vielschichtiges Arbeitsplatzangebot, angemessenes Wohnungsangebot).</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Alternative Versorgungsangebote ergänzen das bestehende System (Angebotserweiterung in Dienstleistung und Daseinsvorsorge).</li> <li>▶ Die Nah- und Grundversorgung wird langfristig gesichert. Mobile Angebote ergänzen das bestehende Angebot.</li> <li>▶ Die ärztliche Versorgung ist dauerhaft gesichert und erreichbar. Angebotsergänzung und -ausbau durch Bündelung in einem zentralen medizinischen Gesundheitszentrum.</li> <li>▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind sehr gut erreichbar, auch ohne eigenen Pkw.</li> <li>▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Ortsbildprägende und baukulturelle Strukturen werden erhalten und aufgewertet.</li> <li>▶ Dem Fachkräftemangel wird durch entsprechende Angebote, zum Beispiel Bereitstellung von adäquatem bezahlbarem Wohnraum und guter infrastruktureller Ausstattung begegnet.</li> <li>▶ Die Organisation des ruhenden Verkehrs ist durch gut ausgewiesene öffentliche Parkplätze nachfrageorientiert organisiert.</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte werden multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Zentrale multifunktionale Fläche (F 03)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1-3</b>

Projektbereich		
<b>Nr. 03: Ergänzende Mobilitätsangebote</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<b>Wiedereinführung Kindergarten-Bus (D 06)</b>		
<p>Um die Mobilität in der Dorfregion weiter zu verbessern, wurde in den Arbeitskreissitzungen auch über den Kindergarten-Bus und die ehemalige „Kinderkutsche“ diskutiert. Alle waren sich einig, dass solch ein Angebot sinnvoll wäre, um das Mobilitätsangebot zu erweitern. In der Vergangenheit gab es bereits in Form der „Kinderkutsche“ ein solches Angebot. Die Arbeitskreismitglieder gaben an, dass dieses Angebot aber kaum wahrgenommen wurde. Die Ursachen sind leider nicht bekannt. In Zukunft soll versucht werden, eine Mobilitätsalternative zu schaffen, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder sicher mit einem Kindergartenbus gemeinsam zum Zielort zu fahren. Es soll vermieden werden, dass jedes Kind einzeln von den Eltern zum Kindergarten gefahren wird. Da wo es sinnvoll ist, sollten Abholpunkte für mehrere Kinder geschaffen werden. Eine Verbindung mit dem ehrenamtlichen Bürger-Bus der Gemeinde könnte konzipiert werden, wenn der Bedarf die Kosten deckt.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Mobilitätsalternative schaffen, die es ermöglicht, die Kinder sicher zum Kindergarten zu fahren,</li> <li>▶ ein zielgerechtes Konzept entwerfen, das Bedarf und Kosten miteinander abdeckt.</li> </ul>		
<b>Angebotserweiterung Bürgerbus (D 07)</b>		
<p>Der Bürgerbus wurde 2015 in Eigeninitiative der Region zusätzlich zum ÖPNV gegründet. Ziel war, ein zusätzliches Angebot zu schaffen, um Strecken zu bedienen, die für den öffentlichen Personennahverkehr wirtschaftlich nicht tragfähig sind. Der BürgerBus Edewecht e.V. ist ehrenamtlich besetzt und die Fahrtkosten decken nur die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Unkosten. Seit 2017 verkehrt die Linie 393 (Edewecht – Bad Zwischenahn) mit einem Kleinbus auf dem Streckenabschnitt. Dabei werden die Ortschaften Jeddelloh II, Jeddelloh I sowie Klein Scharrel angefahren. Der überwiegende Teil der Nutzer sind jüngere Einwohner der Region, aber auch ältere sowie immobile Einwohner nutzen das alternative Angebot.</p> <p>In einer Sondersitzung wurde der Bürgerbus ausführlich vorgestellt und gemeinsam darüber diskutiert, welche Verbesserungen in Zukunft wünschenswert wären. Der Arbeitskreis honorierte das Engagement der Personen und äußerte sich dahingehend, dass eine Angebotserweiterung entwickelt werden sollte. Profitieren von der Ausweitung sollen vor allem die Ortschaften der Dorfregion wie Friedrichsfehn, Kleefeld und Wildenloh. Auch der Bekanntheitsgrad soll in Zukunft erhöht werden.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Angebotserweiterung des Bürgerbus in der Dorfregion,</li> <li>▶ Vermarktung ausweiten, um Bekanntheitsgrad zu steigern,</li> <li>▶ Transport von bestellten Waren.</li> </ul>		

**Mobilitätsalternativen (D 12)**

Das ÖPNV-Netz in der Dorfregion ist hinsichtlich der Bedienungszeiten und der angebotenen Ziele nur bedingt alltagstauglich. Die in der letzten Zeit durchgeführten Maßnahmen (Bürgerbus, Anknüpfung an die Oldenburger VWG-Stadtlinie 309) haben zwar zu Verbesserungen geführt, dennoch sind immer noch Bedienungslücken in dem ÖPNV-Angebot vorhanden.

Um diese zu füllen, könnten einerseits die bestehenden Systeme in der Taktung und im Wegenetz erweitert (vgl. JII 02/KS 04) oder aber neue alternative, bedarfsbezogenen Mobilitätsalternativen entwickelt werden.

So könnte der Bürgerbus nicht nur zur Beförderung der Menschen, sondern auch als Transportmittel von Waren eingesetzt werden. Ergänzend könnten auch Mitfahrerbanken im öffentlichen Raum aufgestellt (oder digital als App angeboten) werden.

Durch Platznehmen auf der Sitzbank wird signalisiert, dass auf eine spontane, kostenlose Mitfahrgelegenheit im PKW zu einem bestimmten Ziel gehofft wird.

Auch das Bilden von örtlichen Fahrgemeinschaften zu Veranstaltungen ließe sich mit einer entsprechenden Plattform organisieren.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Konzept für die Entwicklung einer Plattform für alternative Mitfahrangebote bei Veranstaltungen,
- ▶ Transport von Waren im Bürgerbus,
- ▶ Mitfahrerbank (Arztfahrten, Veranstaltungen in der Gemeinde etc.).

**Organisierte Einkaufsfahrten (JI 07)**

Die Auswahl der Geschäfte zur täglichen Versorgung hat in den letzten Jahrzehnten in der Ortschaft Jeddelloh I stetig abgenommen. Gegenwärtig befindet sich in der Ortschaft nur noch eine Einkaufsmöglichkeit in der Bäckerei. Lebensmitteleinzelhändler sind in der Ortschaft nicht mehr vorhanden. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in Edeweicht oder Friedrichsfehn.

Der demografische Wandel sorgt für eine Überalterung der Bevölkerung und macht auch vor der Ortschaft Jeddelloh I nicht halt. Aufgrund dessen müssen künftig Konzepte entwickelt werden, wie eine Versorgung der älteren Bevölkerungsschicht in der Ortschaft Jeddelloh I gesichert werden kann. Hierzu könnten unter anderem organisierte Einkaufsfahrten gehören, für die sich verlässliche Fahrer zur Verfügung stellen.

Des Weiteren sollte das entsprechende Konzept die Aufgabe der Bestellungen beinhalten.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Konzept für organisierte Einkaufsfahrten entwickeln,
- ▶ als Pilotprojekt durchführen → Übertragbarkeit auf andere Ortschaften.

**Angebotserweiterung der Buslinie 910 (JII 02/KS 04)**

Die Buslinie 910 stellt die einzige Wegeverbindung im öffentlichen Personennahverkehr zwischen der Stadt Oldenburg und der Gemeinde Friesoythe dar. Die Streckenführung der Buslinie 910 verläuft dabei von Oldenburg über Nordmoslesfehn, Klein Scharrel, Jeddelloh II, Husbäke bis nach Friesoythe.

Die Bushaltestellen werden von der Buslinie im Zwei-Stunden-Takt angefahren. Für die Bewohner der Ortschaften Jeddelloh II und Klein Scharrel ist die Taktung der Buslinie unzureichend. Der Bürgerbus fährt die Haltestellen in den Ortschaften nur viermal am Tag, morgens zweimal und nachmittags zweimal an. Den älteren, nicht mobilen Bewohnern der Ortschaft ist es nicht immer möglich, ihre Lebensmittel für den täglichen Grundversorgungsbedarf eigenständig zu besorgen.

Mit dem Projekt soll eine bessere Wegeverbindung zur Stadt Oldenburg, den Ortschaften Jeddelloh II, Klein Scharrel und der Gemeinde Friesoythe geschaffen werden. Damit eine regelmäßige Verbindung im öffentlichen Personennahverkehr besteht, wäre es förderlich, die Buslinie 910 mindestens im Stundentakt einzusetzen. Um eine bessere ÖPNV-Verknüpfung von Klein Scharrel nach Friedrichsfehn ermöglichen zu können, wäre zudem eine Erweiterung der Buslinie 910 um Haltestellen in Friedrichsfehn wünschenswert.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Erhöhung der Taktung der Buslinie 910
- ▶ Erweiterung der Haltestellen der Buslinie 910 um Haltepunkte in Friedrichsfehn.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edeweicht, VBN, Busunternehmen, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private, Einzelpersonen, Unternehmer der Region
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
<b>Rahmenbedingungen</b>	Für die unterschiedlichen Projektideen sollten alle relevanten Akteure beteiligt werden. Gemeinsam sollten Konzepte und Ideen vorangetrieben werden.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Klimaschutz und Klimafolgeanpassung
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Den älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht, sodass sie so lange wie möglich in ihrem eigenen Haushalt leben können.</li> <li>▶ Der Bürgerbus als alternatives Mobilitätsangebot ist etabliert und ergänzt den ÖPNV sinnvoll und bedarfsorientiert. Das Streckennetz ist erweitert und auch Waren werden transportiert.</li> <li>▶ Für besondere Veranstaltungen stehen alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung (Mitfahr-App, Mitfahrer-Bank).</li> <li>▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen.</li> <li>▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Dorfregion ist barrierefrei. Niederflurbusse kommen auf allen Linien zum Einsatz und die Bushaltestellen sind barrierefrei umgerüstet. Wege, Straßen und Plätze sind ebenfalls barrierefrei gestaltet.</li> <li>▶ Die Forcierung der Innenentwicklung und der Ausbau alternative Mobilitätssysteme erlauben eine klimafreundliche Mobilität.</li> <li>▶ Das Ehrenamt bildet eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und wird daher entsprechend honoriert und geschätzt.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	<p>Organisierte Einkaufsfahrten (JI 07)          Mobilitätsalternative (D 12)          Erhöhung der Taktung der Buslinie 910 (JII 02/KS 04)</p>
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

Projektbereich		
<b>Nr. 04: Verbesserung und Anpassung der Bildungs- und Betreuungsangebote und sonstiger altersgruppenspezifischer Angebote in der Dorfregion</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edeweicht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<b>Hortbetreuung für Kinder (D 08)</b>		
<p>Die Hortbetreuung in den Grundschulen ist grundsätzlich gesichert. Für Alleinerziehende oder Eltern, die in Schichtdiensten arbeiten, reichen die festgelegten Kernzeiten oft nicht aus. Insbesondere die Zeit vor Schulbeginn und die späten Nachmittagsstunden sind durch die Betreuungsangebote nicht abgedeckt. Hier besteht der Wunsch, für diese Randzeiten ebenfalls adäquate verlässliche Angebote zu schaffen.</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Schulen, Förderverein, Eltern, den Jugendzentren und Vereinsakteuren könnten gegebenenfalls auch schulergänzende Betreuungsmaßnahmen (zum Beispiel in Form von Sport-, Handwerks- und Kunst-AGs geschaffen werden.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Schule: Elternbefragung, um den Bedarf zu ermitteln,</li> <li>▶ Gremium (gegebenenfalls Schulvorstand), um mögliche konzeptionelle Varianten bezogen auf Personal, Räumlichkeiten und Kosten zu eruieren.</li> </ul> <p>Baustein: Senioren können in die Arbeit von Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen einbezogen werden (zum Beispiel Weitergeben von Kompetenzen oder als Zeitzeugen für „erzählte Geschichte“) → s. hierzu auch D 09.</p>		
<b>Förderung Interaktion Jung und Alt (D 09)</b>		
<p>Die Verständigung zwischen den Generationen ist in der dörflichen Gemeinschaft ein wesentliches Anliegen. Da traditionelle Familienstrukturen auch auf dem Land zunehmend verschwinden, müssen andere soziale Anreizpunkte in der Interaktion zwischen den Generationen geschaffen werden.</p> <p>Im Gutachten „Generationenbeziehungen – Herausforderungen und Potenziale“ des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, werden auf Seite S. 40 ff. folgende grundlegende Aussagen zu Generationenbeziehungen in der heutigen Gesellschaft gemacht:</p> <p><i>Auch diejenigen, die nicht im Familienverbund generationenübergreifende Beziehungen leben können (weil entsprechende Personen nicht vorhanden sind oder weil die räumlichen Entfernungen zu groß sind), brauchen soziale Beziehungen und Unterstützungsleistungen, die nicht institutionalisiert werden können. Nur selten kommen solche generationenübergreifenden Beziehungen im Alltag innerhalb des persönlichen Freundes- und Bekanntenkreises zustande, weil dieser Kreis überwiegend aus altersgleichen Personen besteht.</i></p>		

*Ältere Menschen treffen mit Kindern und Jugendlichen außerhalb von Familien im Alltag nur selten zusammen, und umgekehrt bleiben auch Kinder und Jugendliche vorzugsweise unter sich. Damit gehen älteren und jüngeren Menschen aber die spezifischen positiven Erfahrungen, wie sie sich aus altersgemischten Beziehungen resp. der Altersdifferenz in Großeltern-Enkel-Beziehungen ergeben, verloren.*

*Unter den Bedingungen moderner, funktional differenzierter Gesellschaften, in denen räumliche Nähe als wichtige Voraussetzung persönlicher Kontakte sich tendenziell seltener von selbst realisiert, müssen Begegnungs- und Erfahrungsräume geschaffen werden, in denen der Kontakt zwischen den Generationen erleichtert oder gar erst ermöglicht wird. Im Prinzip setzt dies den Aufbau von Strukturen voraus, die diese Aufgabe der Initiierung und Förderung generationenübergreifender Kontakte übernehmen können, um die in diesen Kontakten liegenden Potenziale und Ressourcen zu nutzen.*

*Für solche Projekte müssen die Begegnungsräume durch Freiwilligenzentren, Seniorenbüros oder generationenübergreifende Begegnungsstätten jedoch erst bereitgestellt und organisiert werden. Deren Planung und Initiierung wird typischerweise von Kommunen, verbandlichen gemeinnützigen Organisationen und den Kirchen übernommen. Welche Strukturen in den einzelnen Kommunen entstehen oder ob und wieweit bestehende Organisationen bspw. zusammenarbeiten wollen, muss von den lokalen Akteuren unter der Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten entschieden werden.*

Die Förderung der Kontaktmöglichkeiten zwischen Jung und Alt ist somit eng mit anderen Projekten der Dorfregion verknüpft:

- ▶ Errichtung/Anpassung von Dorfgemeinschaftshäusern,
- ▶ organisierte Nachbarschaftshilfe,
- ▶ Erweiterung der Hortbetreuung,
- ▶ alternative Mobilitätsangebote,
- ▶ Wohnen für Hilfe/Mehrgenerationenwohnen.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Grundsätzlich sollte sich eine Interessengruppe aus verschiedenen Institutionen (Jugendpflege, Kinderbetreuung, Schule, Senioreneinrichtung, Seniorenbeirat, Kirche, Verwaltung, Vereine u. a.) zur Entwicklung konkreter Projektideen versammeln.
- ▶ Generell: Ein konsequentes Mitdenken generationsübergreifender Begegnungsmöglichkeiten bei den angedachten Projektideen.
- ▶ Schaffung von generationsübergreifenden Betreuungsstätten, zum Beispiel Kindergarten und Seniorenheim.
- ▶ Förderung generationenübergreifender Wohnformen zum Aufbau eines Generationenmixes zur gegenseitigen Hilfe/Unterstützung.
- ▶ Medienunterricht für Senioren von Schülern.

### **Jugendbefragung (D 10)**

Da insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene überproportional aus der Dorfregion wegziehen, ist es besonders wichtig, die Bedürfnisse der Jugend ernst zu nehmen und eine Identifikation mit ihrem Heimatort aufzubauen. Um künftig die Ansprüche und Wünsche der Jugendlichen aber überhaupt adäquat berücksichtigen zu können, sollte eine Jugendbefragung durchgeführt werden.

<p>Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses sollten neue Ideen gefunden werden, um junge Menschen für einen Treffpunkt außerhalb der eigenen vier Wände zu begeistern. Dazu wurde ein digitaler Fragebogen zur Verteilung an den Schulen vorbereitet. Aufgrund der Lock-Down-Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie konnte die Befragung an den weiterführenden Schulen (Klassen 5 bis 12) nicht durchgeführt werden.</p> <p>Es wurde zudem der Wunsch im Arbeitskreis geäußert, dass eine Jugendbefragung in der Gemeinde Edewecht turnusmäßig (zum Beispiel alle fünf Jahre) durchgeführt und somit verstetigt wird (Auszug aus dem Fragebogen siehe nächste Seite).</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Durchführung einer Jugendbefragung durch die Schulen über schulinternes, digitales Netzwerk.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeindeverwaltung, Schulen, Verbände Vereine
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	-
<b>Rahmenbedingungen</b>	<p>Für die unterschiedlichen Projektideen sollten alle relevanten Akteure beteiligt werden. Gemeinsam sollten Konzepte und Ideen vorangetrieben werden.</p> <p>Als ein grundlegender Baustein: Onlinebasierte Umfrage mittels Link in den Schulen, Schüler der SEK I – II (jährlich).</p>
<b>Zeitplan</b>	Ab 2021
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	<p>Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung</p> <p>Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung</p> <p>Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung)</p> <p>Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation)</p> <p>Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur</p>
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Es bestehen zeitgemäße Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder von 0 bis 16 Jahren sowie für Senioren und Menschen mit Handicap.</li> <li>▶ Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen werden geschaffen. Die unterschiedlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen kooperieren miteinander und stellen so ein verlässliches und bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung.</li> <li>▶ Die unterschiedlichen Generationen mit ihren spezifischen Anforderungen schätzen und unterstützen sich gegenseitig (Wissen, Handwerk etc.).</li> <li>▶ Den älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht, sodass sie so lange wie möglich in ihrem eigenen Haushalt leben können.</li> <li>▶ Bleibeperspektiven für junge Menschen werden eröffnet (ausreichendes und vielschichtiges Arbeitsplatzangebot, angemessenes Wohnungsangebot).</li> <li>▶ Nachbarschaften werden gepflegt und neue Bürger sind gut integriert und unterstützen die dörfliche Solidargemeinschaft.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Dorfregion ist familienfreundlich.</li> <li>▶ Die Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen ist langfristig und nachhaltig gesichert.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	D 08, D 09, D 10), Projektbereich 07: D 13
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

**Auszug aus dem Fragebogen***Dorfregion – Allgemein***1. Lebst Du gerne in der Gemeinde/Ortschaft?**

- 1 – Ja, sehr gerne!
- 2 – Ja
- 3 – Nein, eher weniger
- 4 – Nein!

**2. Was gefällt Dir in/an der Gemeinde/Ortschaft?****3. Was fehlt Dir in der Gemeinde/Ortschaft?****4. Was stört Dich in der Gemeinde/Ortschaft?****5. Mit folgenden Bereichen in der Gemeinde bin ich zufrieden bzw. unzufrieden:**

	☺	☹	☹	Keine Antwort
Angebote an Ausbildungsplätzen, Lehrstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Wohnsituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendhäuser/Jugendeinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veranstaltungen für Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkte draußen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Projektbereich</b>		
<b>Nr. 05: Ausbau der Breitbandversorgung in der Dorfregion</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Die Breitbandversorgung in der Dorfregion wird derzeit vom Landkreis Ammerland und der Gemeinde im Rahmen eines ersten Projektes weiter ausgebaut. Allerdings wird es auch nach Projektabschluss noch unterversorgte Gebiete mit Downloadgeschwindigkeiten &lt; 30 Mbit/s geben. Aus diesem Grund hat der Landkreis Ammerland gemeinsam mit den Ammerländer Kommunen ein neues Projekt beschlossen. Die Voraussetzung für den zukünftigen Ausbau ist die Bewilligung von Fördermitteln. Die Anträge wurden hierfür bereits gestellt. Sollten die Förderanträge bewilligt werden, könnten im nächsten Schritt die Auswahlverfahren starten. Der weitere Breitbandausbau wird dann allerdings mehrere Jahre dauern.</p>		
<b>Errichtung von Hotspots an öffentlich wichtigen Plätzen und Begegnungsstätten (D 11)</b>		
<p>In Zeiten des digitalen Wandels nehmen die Bedeutung und letztlich auch die Notwendigkeit eines funktionierenden Internetzugriffes mit ausreichend Kapazität nicht nur im Berufsfeld, sondern auch im Alltag zu. Um Aufenthaltsorte attraktiv zu gestalten, ist die Errichtung von öffentlichen HotSpots zunehmend notwendig.</p>		
<p>In der Dorfregion gibt es kaum öffentliche Plätze/Bereiche oder Treffpunkte, an denen frei zugängliches WLAN verfügbar ist. Daher ist Ziel des Projektes der Ausbau der digitalen Infrastruktur an öffentlichen Plätzen oder Begegnungsstätten.</p>		
<p>Das Projekt sollte dorfgemeinschaftsweit vor allem in den öffentlichen Bereichen und Treffpunkten wie Marktplätzen und Dorfgemeinschaftshäusern vorangetrieben werden. Durch die Errichtung von HotSpots an öffentlichen Plätzen wird die Aufenthaltsqualität in öffentlichen und evtl. auch touristischen Bereichen erhöht. Zudem werden die Treffpunkte besonders für Jugendliche attraktiver.</p>		
<u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Schaffung einer verbesserten Infrastruktur,</li> <li>▶ Installation von HotSpots an geeigneten Orten,</li> <li>▶ Inbetriebnahme mit Hilfe von entsprechenden Dienstleistern.</li> </ul>		
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Versorger, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private	
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.	
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Rahmenbedingungen beim Ausbau der digitalen Infrastruktur ändern sich stetig. Ziel sollte es sein, die Vorsätze konsequent weiterzuverfolgen, um eine Umsetzung anzustreben.	
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.	

<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation)
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Breitbandversorgung: Schnelles Internet und Mobilfunknetze sind überall vorhanden.</li> <li>▶ Es gibt gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher, mittelständischer Wirtschaftsbetriebe (Handwerk).</li> <li>▶ Die digitale Infrastruktur ist flächendeckend und in ausreichender Qualität vorhanden.</li> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkten sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

<b>Projektbereich</b>		
<b>Nr. 06: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekt</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion sowie die Verkehrskonzepte und verkehrssichernden Projekte wurden vom Arbeitskreis sehr hoch priorisiert und zeigen anhand der großen Projektanzahl den großen Handlungsbedarf in der Dorfregion.</p> <p>Ein sehr großes Problem in der Dorfregion besteht in der mangelhaften bzw. teilweise nicht vorhandenen Sicherheit vor allem für Fußgänger und Radfahrer im Straßenraum. Des Weiteren befinden sich einige Straßen und Wege in einem mangelhaften Zustand und benötigen eine Sanierung im Sinne einer ortsbildgerechten Gestaltung zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.</p> <p><b>Neugestaltung der Querungshilfen Friedrichsfehner Straße (F 01)</b></p> <p>Die Friedrichsfehner Straße, die Ortsdurchfahrt in Friedrichsfehn, ist eine stark frequentierte Straße. Sie erstreckt sich über den gesamten zentralen Bereich der Ortschaft. Über eine Länge von ca. 850 m sind beidseitig an der Friedrichsfehner Straße Geschäfte, Arztpraxen, Gastronomiebetriebe sowie Siedlungsbereiche vorhanden. Gegenwärtig befindet sich an der stark befahrenen Kreuzung Friedrichsfehner Straße/Alma-Rogge-Straße/Dorfstraße eine Fußgängerampel, eine weitere Fußgängerampel auf Höhe der Schulstraße.</p> <p>Für die Fußgänger und Radfahrer gibt es auf der gesamten Strecke im zentralen Bereich nur zwei Überquerungsmöglichkeiten. Dadurch kommt es häufig zu gefährlichen Situationen, da die Fußgänger und Radfahrer die Straße an dafür nicht vorgesehenen Stellen überqueren. Besonders für geschwächte Verkehrsteilnehmer ist ein sicheres Überqueren der Straße kaum möglich.</p> <p>Die Friedrichsfehner Straße ist eine stark frequentierte Ortsdurchfahrt. Sie verbindet die Ortschaften Friedrichsfehn, Wildenloh und Kleefeld miteinander. Im östlichen Verlauf geht die Friedrichsfehner Straße in die Edewechter Landstraße über, die nach Oldenburg führt. Nördlich zweigt die Alma-Rogge-Straße in einen Siedlungsbereich der Ortschaft von der Friedrichsfehner Straße ab, während die Dorfstraße mit südlichem Verlauf eine Wegeverbindung zur Ortschaft Klein Scharrel darstellt.</p> <p>Mit der Projektidee soll die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der Friedrichsfehner Straße gesteigert und gesichert werden.</p> <p>Die Projektidee zielt auf die Neugestaltung von Querungshilfen für Fußgänger und Radfahrer ab. Die Querungshilfen können dabei von einem Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) über eine Aufpflasterung bis hin zur Mittelinsel reichen.</p>		

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Installation eines Fußgängerüberweges,
- ▶ Aufbringen einer Aufpflasterung,
- ▶ Errichtung einer Mittelinsel,
- ▶ gegebenenfalls Flächenankauf.

**Kreisverkehr Jeddelloher Damm/Wischenstraße (JI 02)**

Die Landesstraße 828, der Jeddelloher Damm, verbindet mit seinem Ost-West Verlauf die Ortschaften Friedrichsfehn, Jeddelloh I und Edewecht. Die Kreuzung Jeddelloher Damm/Wischenstraße/Jückenweg in der Ortschaft Jeddelloh I ist eine stark frequentierte Kreuzung und stellt einen wichtigen Knotenpunkt dar. Weiterhin gilt die Kreuzung als Verteiler Ost-West (Friedrichsfehn und Edewecht) sowie Nord-Süd (Portsloge, Bad Zwischenahn und Jeddelloh II).

Der Aufbau der Kreuzung und die geltenden Straßenregeln sorgen jedoch auf dem Jeddelloher Damm nicht für das Gefühl, auf einer Ortsdurchfahrt zu fahren. Aufgrund dessen wird auf dem Jeddelloher Damm oftmals mit zu hoher Geschwindigkeit gefahren, was wiederum für Gefahrensituationen sorgt. Eine im Jahr 2012 durchgeführte Verkehrszählung ergab ein tägliches Verkehrsaufkommen von 10.000 Fahrzeugen, davon 1.200 LKW. Das sind hochgerechnet 3,65 Millionen Fahrzeuge im Jahr. Neben den brenzlichen Gefahrensituationen kommt es aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens zu langen Wartezeiten. Aufgrund der versetzten Straßen Jückenweg und Wischenstraße entstehen teilweise erhöhte Gefahren für den motorisierten Verkehr, aber auch für Fußgänger und Radfahrer.

Durch die Errichtung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung könnte das Tempo des motorisierten Verkehrs sowie die Wartezeiten an der Kreuzung gedrosselt werden. Ein Kreisverkehr würde für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen. Bereits im Rahmen der Dorferneuerung im Jahr 1997 wurde für diese Kreuzung ein Kreisverkehr vorgeschlagen.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Konzept eines Kreisverkehrs entwerfen,
- ▶ Bau eines Kreisverkehrs,
- ▶ gegebenenfalls Flächenankauf.

**Neues Verkehrskonzept Jückenweg (JI 03)**

Der Jückenweg dient dem motorisierten Verkehr als Schleichweg von und nach Bad Zwischenahn sowie zur Autobahnauffahrt Neuenkrüge der A 28. Neben dem motorisierten Verkehr befahren Radfahrer den Jückenweg ebenso. Aufgrund seiner schmalen Fahrbahn von nur 4,50 m Breite kommt es beim Überholvorgang oftmals zu gefährlichen Situationen. Bei größeren Autos oder LKW kann der in der Straßenverkehrsordnung vorgegebene Sicherheitsabstand von 1,50 m zum Radfahrer oder Fußgänger während eines Überholvorganges oftmals nicht eingehalten werden.

Um die Verkehrssicherheit am Jückenweg herzustellen, stehen mehrere Lösungsansätze zur Verfügung. Der Ausbau eines Fuß- und Fahrradweges, der bereits in der Dorferneuerung 1997 vorgeschlagen wurde, würde ein besseres Sicherheitsgefühl vermitteln. Andererseits könnte das Verkehrsproblem mit der Regelung einer Einbahnstraße gelöst werden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Herstellen eines Fahrradweges auf der Straße oder am Seitenrand,
- ▶ gegebenenfalls Verbreiterung der Fahrbahn (Fahrbahnausbau),
- ▶ Beschilderung der Einbahnstraße,
- ▶ gegebenenfalls Flächenankauf.

**Umgehungsstraße südlich von Jeddelloh I (JI 08)**

Das Verkehrsaufkommen auf der Landesstraße 828 (Jeddelloher Damm) ist über die letzten Jahre stärker geworden. Zukünftig ist von einer weiteren Verkehrszunahme auszugehen. Aufgrund des südwestlich gelegenen Industriegebietes befahren ebenfalls viele LKW die Straße.

Die Ortschaft ist für ein derartig starkes Verkehrsaufkommen nicht ausgelegt. Durch die hohe Anzahl an motorisierten Fahrzeugen sind das Ortsbild und die Aufenthaltsqualität stark beeinträchtigt sowie die Verkehrssicherheit schwächerer Verkehrsteilnehmer nicht gewährleistet.

Ziel des Projektes besteht in der Entlastung des Verkehrsaufkommens auf dem Jeddelloher Damm in der Ortschaft Jeddelloh. Zudem sollen der Charakter der Ortschaft gewahrt sowie die Aufenthaltsqualität und die Verkehrssicherheit verbessert werden.

Um den Verkehr auf der Ortsdurchfahrt zu reduzieren und die Straße zu entlasten, könnte eine Umgehungs- bzw. Entlastungsstraße südlich der Ortschaft Jeddelloh I eingerichtet werden. Möglich wäre hierbei ein paralleler Verlauf zur Vehne. Dabei würde die Straße im Osten vom Scharreler Damm auf Höhe der ansässigen Gaststätte Witte parallel zur Vehne in das Industriegebiet in Edewecht verlaufen. Durch den Bau einer Umgehungsstraße wird der Jeddelloher Damm verkehrstechnisch entlastet und somit die Aufenthaltsqualität für die Ortschaft und dessen Einwohner verbessert. Weiterhin würde eine Umgehungsstraße für eine deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Ortschaft Jeddelloh I sorgen, da vor allem die großen LKW ein enormes Gefahrenpotenzial darstellen.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Umfangreiche Vorklärung der Rahmenbedingungen unter Einbeziehung aller relevanten Fachbehörden,
- ▶ Einleitung eines komplexen Planverfahrens/Einholen entsprechender Fachgutachten (UVP, Verkehrskonzept, gegebenenfalls Flurbereinigung etc.),
- ▶ Konzeption und Bau einer Entlastungsstraße,
- ▶ umfangreiche Flächenankäufe.

**Neues Verkehrskonzept Kleefeld (K 01)**

In der Ortschaft Kleefeld existiert eine Streusiedlung, weshalb die innerörtlichen und überörtlichen Wegeverbindungen häufig sehr lang sind. Das derzeitige gitterartige Gemeindegeweg- und Straßennetz besteht aus dem Jeddelloher Damm (Landesstraße 828) sowie den Gemeindegewegen Alpenrosenweg, Fuhrkenscher Grenzweg, Schoolstraat, Wiesenweg, Querweg und dem Portsloger Damm. Durch das in den letzten Jahren stark zugenommene Verkehrsaufkommen und die schmalen Fahrbahnen entstehen besonders für Radfahrer und Fußgänger Gefahrensituationen.

Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Verkehrssituation sowie der Anbindung an die Grundstücke und eine verbesserte Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer. Hierfür ist die Entwicklung eines Verkehrskonzeptes vorgesehen, das die genannten Punkte als Zielsetzung beinhaltet.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Attraktivitätssteigerung der Strecke durch Verringerung des Gefahrenpotenzials,
- ▶ Geschwindigkeitsbegrenzung,
- ▶ Autoverkehr in Stufen einschränken: steuern, behindern, sperren,
- ▶ Fahrradstraßen/-streifen einrichten.

**Verkehrssichernde Maßnahmen (KS 03)**

Der Scharreler Damm (Kreisstraße 141) sowie die Dorfstraße (Kreisstraße 140) verlaufen durch die Ortschaft Klein Scharrel. Innerorts dürfen auf beiden Straßen maximal 50 km/h gefahren werden. An der Bushaltestelle „Rudenbrook“ beträgt die Geschwindigkeitsbegrenzung 80 km/h. Hier steigen die Kinder aus, die in der Siedlung in Klein Scharrel wohnen. Von der Bushaltestelle bis zum Siedlungsbeginn sind es ungefähr 250 m.

Durch die derzeitige Situation kommt es vermehrt zu erhöhten Geschwindigkeiten. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens werden nicht nur das dörfliche Ortsbild und die Aufenthaltsqualität in der Ortschaft gestört, die Verkehrsteilnehmer sind zum Teil gefährlichen Situationen ausgesetzt. Besonders an der Kreuzung Scharreler Damm/Dorfstraße setzen sich Fußgänger und Radfahrer beim Überqueren der Kreuzung einer sehr großen Gefahr aus. Wegen der hohen Geschwindigkeiten des motorisierten Verkehrs sind die Kinder beim Aussteigen aus dem Bus an der Haltestelle „Rudenbrook“ und beim Überqueren der Dorfstraße erheblichen Gefahren ausgesetzt.

Durch die derzeit am Scharreler Damm vor dem Kiosk auf der Fahrbahn parkenden LKW kommt es zu weiteren Gefahrensituationen, da die Sicht für andere Verkehrsteilnehmer erheblich eingeschränkt ist. Besonders im Berufsverkehr oder in Zeiten, in denen Schulkinder unterwegs sind, stellen die parkenden LKW eine Verkehrsgefahr dar.

Die Kreisstraße 141 sorgt mit ihrem West-Ost Verlauf für eine Verbindung zwischen Jeddelloh I über den Küstenkanal nach Achternmeer. Über die Dorfstraße lassen sich die Ortschaften Jeddelloh II und Friedrichsfehn erreichen.

Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer.

Der Arbeitskreis hat diverse Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit entwickelt. Hierzu gehört unter anderem der Bau von Verkehrsinseln an den Ortseingängen, um die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs zu drosseln.

Die Einrichtung einer Querungshilfe an der Kreuzung Scharreler Damm/Dorfstraße minimiert das Gefahrenpotenzial für Fußgänger und Radfahrer. Hierbei sind rote Markierungen des Radweges an der Hauptkreuzung wünschenswert. Dadurch wird nochmals auf die Radfahrer und Fußgänger aufmerksam gemacht.

Des Weiteren würden Rot-Markierungen an den Ausfahrtstraßen der Radwege (Schafdamm, Sandkuhle und Am Scharrelsberg) die Sicherheit der Radfahrer in der Ortschaft verbessern.

Um die Gefahrensituationen an der Bushaltestelle „Rudenbrook“ zu entschärfen, könnten an beiden Seiten Trenngitter aufgestellt werden. So wird verhindert, dass die aussteigenden Fahrgäste aus dem Bus vor ein Auto laufen. Ein Herabsetzen der Geschwindigkeitsbegrenzung an dieser Stelle wäre ebenfalls sinnvoll.

Ebenso wäre eine Haltebucht für Großfahrzeuge und LKW am Kiosk Scharreler Damm für eine Verkehrssicherheit notwendig.

Das Teilstück des Scharreler Dammes auf der Höhe des Kioskes sollte in eine 30-er Zone verwandelt werden. Hier befinden sich durch die Bushaltestelle und den ansässigen Sportplatz viele Kinder, die aktuell einer großen Gefahrensituation ausgesetzt sind.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Temporeduzierung auf 30 km/h,
- ▶ Bau von Verkehrsinseln,
- ▶ Rot-Markierungen auf die Fahrbahn aufbringen,
- ▶ Aufstellen von Trenngittern an der Bushaltestelle (Barrierefreiheit beachten).

#### **Verkehrssichernde Maßnahmen Edewechter Landstraße/Wildenlohsdamm (W 02)**

An der Kreuzung Edewechter Landstraße/Wildenlohsdamm sind auf beiden Fahrbahnseiten Bushaltestellen eingerichtet. Die Bushaltestelle für die Fahrten von Friedrichsfehn nach Oldenburg befindet sich direkt an der Edewechter Landstraße. Auf Höhe dieser Bushaltestelle ist eine Geschwindigkeit von 60 km/h erlaubt.

Die Personen, die aus diesem Bus aussteigen möchten, müssen die Fahrbahn der Edewechter Landstraße überqueren. Derzeit gibt es keine Überquerungshilfen. Durch die hohe Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs kommt es häufig zu Gefahrensituationen. Des Weiteren besteht durch die erhöhte Geschwindigkeit der aus Friedrichsfehn kommenden Radfahrer aufgrund der abschüssigen Fahrbahn eine weitere gefährliche Situation. Die Radfahrer werden leicht von den Autos, die vom Wildenlohsdamm auf die Edewechter Landstraße abbiegen wollen, übersehen.

Die Edewechter Landstraße stellt mit ihrem Ost-West-Verlauf die Wegeverbindung zwischen Oldenburg und den Ortschaften Wildenloh und Friedrichsfehn dar.

Mit dem Projekt sollen Maßnahmen vorgenommen werden, die eine verkehrssichernde Auswirkung haben und somit die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der Kreuzung verbessern.

Für die Umsetzung des Projektzieles stehen mehrere Maßnahmen zur Verfügung. Um die Verkehrssicherheit für die Passagiere des Busses verbessern zu können, könnte die Bushaltestelle wieder an den Wildenlohsdamm gelegt werden. Hier existiert bereits ein für den Busverkehr geeigneter Wendekreis, in dem sich ebenso eine vollständig ausgebaute Bushaltestelle befindet. Diese könnte wieder angefahren werden.

Eine zweite Möglichkeit der Verbesserung der Verkehrssicherheit besteht in der Errichtung eines Kreisverkehrs. Hierdurch wird die Geschwindigkeit der motorisierten Fahrzeuge automatisch gedrosselt, wodurch die Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger zunimmt. Bei dieser Lösung könnte die Bushaltestelle für die Fahrten von Friedrichsfehn nach Oldenburg auf der Edewechter Landstraße bestehen bleiben, da die aussteigenden Fahrgäste mit Hilfe des geplanten Kreisverkehrs eine Querungshilfe haben und das Gefahrenrisiko minimiert wird.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Verlagerung der Bushaltestelle,
- ▶ Bau eines Kreisverkehrs.

<p><b>Anbindung zum Haus der Vereine (für Fuß- und Radverkehr) (W 04)</b></p> <p>Das Haus der Vereine in Wildenloh ist über den Rotdornweg erschlossen. Der Rotdornweg ist im nördlichen Abschnitt nur als Sandweg ausgebaut. In Trockenzeiten und nach Regenfällen ist das Passieren des Weges zu Fuß oder mit dem Rad besonders für eingeschränkte und geschwächte Verkehrsteilnehmer problematisch bzw. nicht möglich. Eine barrierefreie und sichere Wegeverbindung zu einem zentralen Treffpunkt der Ortschaft Wildenloh ist somit nicht gegeben.</p> <p>Mit dem Projekt soll ein Fuß- und Radweg in gepflasterter oder mit Schotter belegter Form am Wegesrand entstehen.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ergänzung der Wegeverbindung um einen Fuß- und Radweg,</li> <li>▶ Aufstellung von Beleuchtung und Beschilderung,</li> <li>▶ Herstellung der Sicherheit.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Straßenbaubehörde, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Anlieger, Interessengruppen, Private, Stadt Oldenburg als Flächeneigentümerin
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Erarbeitung eines Straßen- oder Wegekonzeptes ist mit allen relevanten Akteuren zu erarbeiten und abzustimmen.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Tourismus, Naherholung, Radverkehr Landwirtschaft, Baumschulen, Forst Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Die Nutzungs- und die Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften werden aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Stadt Oldenburg ergänzt.</li> <li>▶ Parkplatzmanagement und Wegekonzepte lenken den Besucherverkehr und vermeiden „Überbeanspruchung“ und Nutzungskonflikte (Berücksichtigen von Schutzansprüchen).</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander-(und Reit-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte in andere Regionen.</li> <li>▶ Straßen sind so ausgestattet, dass alle Verkehrsteilnehmer ungefährdet am Verkehr teilnehmen können (Fußgänger, Fahrräder, Trecker, Autos, Kinderwagen, Hunde).</li> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell-/Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte mit dem Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ E-Bike-Aufladestationen und sichere Abstellmöglichkeiten sind im ausreichenden Umfang vorhanden.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz sind funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durchlaufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	<p>Neugestaltung der Querungshilfen Friedrichsfehner Straße (F 01)  Kreisverkehr Jeddelloher Damm/Wischenstraße (JI 02)  Neues Verkehrskonzept Jückenweg (JI 03)  Umgehungsstraße südlich von Jeddelloh I (JI 08)  Neues Verkehrskonzept Kleefeld (K 01)  Verkehrssichernde Maßnahmen (KS 03)  Verkehrssichernde Maßnahmen Edewechter Landstraße/Wildenhohsdamm (W 02)  Anbindung zum Haus der Vereine (für Fuß- und Radverkehr) (W 04)</p>
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A-C 1-3</b>

<b>Projektbereich</b>		
<b>Nr. 07 Ehrenamtliche Netzwerke und Vereine/Verbesserung der Vernetzung in der Dorfregion</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<b>Aktivierung des Vereinslebens (D 13 a)</b>		
<p>In den ländlichen Gebieten sind es gerade die Vereine, die oftmals die Basis für das Gemeinschaftsgefühl und die Lebendigkeit des Dorfes bilden. Es wird aber zunehmend schwieriger jüngere Mitglieder zu motivieren, auch verantwortungsvolle Posten (zum Beispiel Vorstand) zu übernehmen. Zudem ist das Fortbestehen vieler Traditionsvereine aufgrund des Mitgliederschwundes ungewiss. Einige Vereine sind bereits aus der Vereinslandschaft komplett verschwunden oder haben mit anderen Vereinen eine Kooperation gebildet (Gesangsvereine). Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vereine verpassen es oft, den Generationswechsel rechtzeitig einzuleiten. Einige Jüngere schrecken vor den Aufgaben und dem damit verbundenen hohen Zeitaufwand sowie der Verantwortung von Vorstandspositionen in Vereinen zurück.</li> <li>▶ Der gesellschaftliche Wandel und die Digitalisierung haben zudem dazu geführt, dass junge Menschen andere Interessen besitzen. Die vorhandenen Angebote der Vereine und Verbände decken die neuen Interessen oftmals nicht ab.</li> <li>▶ Durch die Einführung der Ganztagschulen kommt hinzu, dass viele junge Menschen bereits in Aktivitäten des Schulangebotes integriert sind und zusätzliche Freizeitaktivitäten aufgrund der langen Schulzeiten nicht aufnehmen können.</li> <li>▶ Die Vereinsstruktur an sich schreckt ab, wirkt veraltet und in den Strukturen und Denkprozessen unflexibel.</li> <li>▶ Im Arbeitskreis wurde darüber berichtet, dass das Engagement der Bürger in der Dorfregion sehr hoch ist, aber es sich in der Regel immer um die gleichen Personen handelt.</li> </ul> <p>Positiv anzumerken ist, dass seit dem 1. Februar 2020 eine Ehrenamtskarte existiert. Die Ehrenamtskarte des Landkreises Ammerland berechtigt zu einer Reihe von Vergünstigungen bei öffentlichen Anbietern. So wird Inhabern der E-Karte beispielsweise ermöglicht, kostenfrei an vom Landkreis Ammerland angebotenen Fahrsicherheitstrainings teilzunehmen, Beglaubigungen ausstellen zu lassen oder pro Jahr einhundert Freikopien erstellen zu können.</p> <p><b>Zielsetzung:</b></p> <p>Um die Vereine, Verbände, Organisationen und Ehrenämter zu erhalten, wären folgende Maßnahmen sinnvoll:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Attraktivität und Imagebildung zur Gewinnung jüngerer Mitglieder für freiwillige Tätigkeiten, Vereinsarbeit und das Ehrenamt,</li> <li>b) Zusammenlegung ähnlicher Vereine zu einem Dachverein,</li> <li>c) Vereine neu aufstellen → neuer Name und neue Strukturen (zum Beispiel Bilden von Leitungsteams), neue Sparten innerhalb der Vereinskultur entdecken und zulassen („Schützenverein 2.0),</li> </ol>		

- d) Vereine müssen frühzeitig „Nachwuchs“ heranbilden und Interesse für Vereine bereits in Kitas und Grundschule wecken und Infoveranstaltungen abhalten,
- e) das Ehrenamt mehr in der Öffentlichkeit wertschätzen und die geleistete Arbeit auch entsprechend honorieren.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Grundlage Jugendbefragung,
- ▶ strukturelle Veränderungen (Leitungsteams),
- ▶ Kooperationskonzepte mit Kindergärten und Schulen,
- ▶ Imageveränderung und Imagewerbung durch Veranstaltungen (Tag der Vereine), digitale Medien, Homepage,
- ▶ Räumlichkeiten für mehrere Vereine unter einem Dach schaffen,
- ▶ Internetauftritt <https://erzaehldavon.de/oeffentlichkeitsarbeit-fuer-vereine/> (30 konkrete Ideen, Schulungen etc.).

### **Neubürgerveranstaltungen (D 13 b)**

Im Dorfentwicklungsprozess wurde deutlich, dass vor allem die Integration von neuen Bürgern nicht zufriedenstellend funktioniert. Die Ursachen dafür sind auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. In Zukunft möchte man die Integration von neuen Bürgern in der Dorfregion bzw. in der Gemeinde Edeweicht verbessern.

Eine Idee ist es, Neubürgerveranstaltungen durchzuführen, um die neuen Bürger bzw. Einwohner der Dorfregion zum einen willkommen zu heißen und zum anderen für eine Integration in das Dorfleben zu gewinnen. Die Ausgestaltung der Neubürgerveranstaltungen könnte dabei unterschiedliche Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren etc.) ansprechen und auch entsprechende Facetten der Veranstaltungen umfassen (Bereisung der Dorfregion, gemeinsame Radtour, Mit-Mach-Aktionen etc.). Es sollen so Möglichkeiten geschaffen werden, die neuen Bürger für das Dorfleben zu begeistern.

Ziel der Veranstaltung sollte es sein, dass sich die neuen Bürger in ihrer neuen Umgebung wohlfühlen und zudem sollen sie animiert werden, am Dorfleben aktiv teilzunehmen. Um dies zu erreichen, soll durch entsprechende Maßnahmen die Integration von Neubürgern gefördert werden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes für Neubürgerveranstaltungen,
- ▶ Themen- und Rahmenprogramme für die Veranstaltungen,
- ▶ Aufbau einer Willkommenskultur in der Dorfregion,
- ▶ akteursübergreifende Zusammenarbeit verschiedener Institutionen bei Integrationsbemühungen für Neubürger.

### **Plattform Nachbarschaftshilfe/Nachbarschaftsbörse (D 13 c)**

In vielen Regionen und Städten gibt es bereits etablierte Plattformen, die Nachbarschaftshilfe anbieten. Besonders in Zeiten von Corona ist nachbarschaftliche Hilfe sehr wichtig. Die Ausgestaltung, wie Nachbarschaftshilfe angeboten und gewürdigt wird, kann ganz unterschiedlich sein.

Es gibt verschiedene Modelle der Nachbarschaftshilfe: einige werden hier kurz vorgestellt:

- ▶ **Nachbarschaftsbörse**  
Eine Vernetzung von Nachbarn, um die unterschiedlichsten Dienstleistungen zu tauschen, zum Beispiel Rasenmähen oder Gartenarbeit. Die Zeit, die man dort "erwirbt", wird einem gutgeschrieben. Mit dieser Zeit kann man sich dann Hilfe anderer "ertauschen" für Arbeiten, die man sich selbst nicht zutraut oder die einer Unterstützung bedürfen (Zeit-Bank-Modell).
- ▶ **Plattform Nachbarschaftshilfe, Freiwilligenagentur**  
Menschen die Hilfe benötigen, können sich telefonisch bei einer zentralen Ansprechperson melden, die die Leistung vermerkt, die erbracht werden soll. Personen können sich daraufhin auf die Leistung bewerben und diese für die hilfesuchende Person ausführen. Der Leistungserbringer sollte anschließend Punkte erhalten (Ehrenamtskarte), die im Laufe der Zeit beim Erbringen von häufigen Leistungen Vorteile bringt; in welcher Form, wäre zu bestimmen. Die Person, die Hilfe benötigt, sollte anschließend die erbrachte Leistung bewerten können, auf einer Homepage zum Beispiel, sodass der Leistungserbringer transparent honoriert werden kann.
- ▶ **Ehrenamtliche finden – Nachbarschaftshilfe als App für das Handy**  
Eine Vermittlungs-App, die es ermöglicht nachbarschaftliche Hilfe aufzubauen oder größere Projekte mit ehrenamtlichen Personen zu besetzen. Die Projekte, die Unterstützung brauchen, werden über die App angemeldet. Die App vermittelt das Projekt an registrierte ehrenamtliche Personen, die daraufhin in Kontakt mit dem Projektleiter treten können. So ist es möglich, auch ohne persönlichen Erstkontakt, Helfer zu gewinnen. Die Honorierung der Hilfe liegt dabei beim Projektleiter.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Aufbau einer Plattform für nachbarschaftliche Hilfe,
- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes für Hilfesuchende und Leistungserbringer.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Einzelpersonen, Private, Gewerbetreibende
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Erarbeitung der unterschiedlichen Projektideen benötigt die Beteiligung unterschiedlicher Akteure. Arbeitsgruppen könnten gebildet werden, die eine Entwicklung der Ideen vorantreibt.
<b>Zeitplan</b>	Konzeptplanung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation)
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die unterschiedlichen Generationen mit ihren spezifischen Anforderungen schätzen und unterstützen sich gegenseitig (Wissen, Handwerk etc.).</li> <li>▶ Den älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht, sodass sie so lange wie möglich in ihrem eigenen Haushalt leben können.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nachbarschaften werden gepflegt und neue Bürger sind gut integriert und unterstützen die dörfliche Solidargemeinschaft.</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Die unterschiedlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen kooperieren miteinander und stellen so ein verlässliches und bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung.</li> <li>▶ Das Ehrenamt bildet eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und wird daher entsprechend honoriert und geschätzt.</li> <li>▶ Die langjährigen Traditionen bleiben gewahrt und werden aktiv gelebt.</li> <li>▶ Es besteht ein aktives nachbarschaftliches Miteinander. Neubürger sind gut integriert.</li> <li>▶ Die Vereine haben sich neu organisiert und bereichern das Kultur- und Freizeitangebot.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	<p>gegebenenfalls im Zusammenhang mit den Dorfgemeinschaftshäusern (insbesondere Friedrichsfehn F 02 „multifunktionale Begegnungsstätte“), Hot-Spots (D 11), Mitfahrer-Bank/App (KS 04), Organisierte Einkaufsfahrten (JI 07) Förderung Interaktion Jung und Alt (D 09).</p>
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

<b>Projektbereich</b>		
<b>Nr. 08: Schaffung von Wohnraum, Vergabe von Wohnraum</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<b>Zielgruppenspezifische Wohnformen (D 14 a)</b>		
<p>In der Dorfregion ist das Einfamilienhaus die prägende Wohnform. Zwar sind in den letzten Jahren auch Mehrfamilienhäuser und spezielle Angebote für Senioren (Seniorenvillen in Friedrichsfehn) entstanden, dennoch bleibt das typische Einfamilienhaus das prägende Element. Es ist zu erwarten, dass sich der Bedarf am Wohnungsmarkt weiter ausdifferenziert und verstärkt kleinere Wohneinheiten für Singlehaushalte oder Alleinerziehende nachgefragt werden. Auch ältere Personen, die ein selbstbestimmtes Leben führen wollen, brauchen zentralen barrierearmen Wohnraum. Die Möglichkeiten zu Mehrgenerationenwohnen, Senioren-Wohngemeinschaften oder Seniorenbungalows sollten das Wohnungsangebot ergänzen.</p> <p>Ziel ist, ein differenziertes, lebenszyklusgerechtes Wohnungsangebot zu schaffen. Dazu wird es notwendig sein, den Bedarf zu eruieren und entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten vorzuhalten. Grundsätzlich wäre die Erarbeitung eines Bedarfskonzeptes hilfreich.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ermittlung des konkreten Bedarfs, gegebenenfalls auch möglicher Standorte (Wohnbedarfskonzept),</li> <li>▶ Investoren und Interessengruppen anwerben, gegebenenfalls Flächenankauf,</li> <li>▶ Umnutzung bestehender Gebäude zu kleineren, barrierefreien Wohneinheiten,</li> <li>▶ Leitfaden/Informationen zum Umbau und Aufteilung eines Einfamilienhauses zum Zweck der Untermietung an Auszubildende oder Studenten (Wohnen für Hilfe),</li> <li>▶ Neubau von Wohnanlagen mit barrierefreien, kleineren Wohneinheiten.</li> </ul>		
<b>Lokale Immobilienbörse (D 14 b)</b>		
<p>Die Dorfregion profitiert durch die direkte Lage zum Oberzentrum Oldenburg seit Jahren von konstant positiven Zuwanderungszahlen. Die Nachfrage an Wohnbaugrundstücken wurde durch die Ausweisung von Bauland in den letzten zwei Jahrzehnten adäquat entsprochen. Aber auch die Nachfrage an Altimmobilien ist in der Dorfregion stark ausgeprägt und bedingt einen starken Preisanstieg. Es gibt in der Dorfregion im Grunde keinen Wohnraumleerstand. Es ist deshalb für junge ortsansässige Familien kaum möglich, Altimmobilien zu erwerben bzw. überhaupt Kenntnis über anstehende Hausverkäufe zu erlangen. Zudem entscheidet letztlich oftmals auch die zum Teil übertriebene Preisvorstellung der Verkäufer über die Vergabe.</p> <p>Durch den demografischen Wandel werden in den nächsten Jahren vermehrt Altgrundstücke und -immobilien zum Verkauf angeboten werden. Immer mehr Kinder ziehen aufgrund von Ausbildungs- und Arbeitsplatzangeboten zunächst aus der Dorfregion fort. Eine Rückkehr wird durch den engen Wohnungsmarkt jedoch erschwert.</p>		

Projektgegenstand ist der Aufbau einer lokalen Immobilienbörse mit dem Ziel einer zielgerichteten Vermarktung von Baugrundstücken (Baulücken) und Altimmobilien. Die Idee ist, dass verkaufsbereite Hausbesitzer lieber an Ortsansässige oder an junge Erwachsene verkaufen möchten, die in ihr Dorf zurückkehren und sich in das Dorfleben und die vorhandene Nachbarschaft integrieren. Es sollte deshalb eine lokale Immobilienplattform aufgebaut werden, auf der Hausbesitzer privat ihr Haus oder Grundstück anbieten.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes für eine lokale Immobilienbörse (Internet-Plattform, lokale Zeitungen (Unser Edewecht, Der Wildenloher etc.), Aushänge in Dorfgemeinschaftshäusern oder Schaufenstern,
- ▶ Bilden einer Arbeits-/Organisationsgemeinschaft.

### **Grundstücksvergaberichtlinien verschärfen (D 14 c)**

Die Gemeinde Edewecht hat in der Vergangenheit bereits für die unterschiedlichen Baugebiete Vergaberichtlinien erarbeitet. Dabei wird versucht, die Veräußerung von Baugrundstücken durch ein „Punktesystem“ zu steuern, um etwa Familien mit Kindern oder Familien mit Pflegebedürftigen, jungen Paaren/Lebensgemeinschaften, die ihren Lebensmittelpunkt/Arbeitsplatz in der Gemeinde haben, zu bevorzugen. Positiv bewertet wird in dem Schema auch der Erstwohnsitz in der Gemeinde Edewecht. Die Vergaberichtlinien variieren je nach Baugebiet und angestrebter Zielgruppe.

Eine Verschärfung der Richtlinien würde in diesem Fall eine Bevorzugung der ortsansässigen Bevölkerung bedeuten. Die Projektidee entstammt hinsichtlich der hohen Nachfrage und dem infolgedessen oft erfolglosen Bemühen, in der Gemeinde/Dorfregion ein Baugrundstück erwerben zu können.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Überprüfen der bisherigen Vergaberichtlinien im Hinblick auf positive Punktevergabe für zum Beispiel ehrenamtliches Engagement in der Dorfregion (Vereinsmitglied, Gruppenleiter etc.),
- ▶ Unterstützung oder Betreuung der Eltern oder anderer Familienangehöriger, soziale Verflechtungen in der Dorfregion etc.,
- ▶ im Rahmen der Neuaufstellung eines Bebauungsplanes → Erarbeiten eines Vergaberichtlinien-Katalogs für die Dorfregion.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Wohnungsbaugesellschaften, Landkreis Ammerland, Investoren, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private, Einzelpersonen
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
<b>Rahmenbedingungen</b>	Erarbeitung von Konzepten zur Umsetzbarkeit der Projektideen mit allen relevanten Akteuren. Bildung von Arbeitsgruppen zur Weiterbearbeitung möglicher Planungen.
<b>Zeitplan</b>	Planung und Erarbeitung von Konzepten ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Klimaschutz und Klimafolgeanpassung Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung)

<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Den älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht, sodass sie so lange wie möglich in ihrem eigenen Haushalt leben können.</li> <li>▶ Bleibeperspektiven für junge Menschen werden eröffnet (ausreichendes und vielschichtiges Arbeitsplatzangebot, angemessenes Wohnungsangebot).</li> <li>▶ Erhaltung und angemessene Weiterentwicklung der Wohnfunktion: zielgruppenspezifisches Angebot und Förderung von alternativen Wohnformen.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Die bestehenden älteren Siedlungsbestände werden nachbarschaftsverträglich und ortstypisch entwickelt (energetische Optimierung, barrierefreies Wohnumfeld, Verdichtung, Ergänzung, Ersatz).</li> <li>▶ Die zukünftige Siedlungsentwicklung orientiert sich vornehmlich an der Innenentwicklung; neue Baugebiete entstehen nur anlassbezogene und nachfrageorientiert und setzen energetische und ökologische Standards.</li> <li>▶ Neue Baugebiete sind klima- und umweltbewusst geplant und umgesetzt.</li> <li>▶ Der Gebäudebestand ist energetisch saniert.</li> <li>▶ Dem Fachkräftemangel wird durch entsprechende Angebote, zum Beispiel Bereitstellung von adäquatem bezahlbarem Wohnraum und guter infrastruktureller Ausstattung begegnet.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

<b>Projektbereich</b>		
<b>Nr. 09: Modernisierung und Herstellung von Sport-, Spiel- und Freizeitangeboten in der Dorfregion</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Dorfregion		
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Das gesellschaftliche Leben in ländlichen Räumen und auf dem Dorf lebt von der Kommunikation, dem Zusammenhalt und dem Gemeinschaftsgefühl. Beliebte Treff- und Anlaufpunkte für ein Zusammenkommen sind öffentliche Räume, Sport-, Spiel- und Freizeitplätze sowie Naherholungseinrichtungen. Um das gesellschaftliche Leben der Bevölkerung in der Dorfregion aufrecht zu erhalten und in Teilen zu verbessern, sind die Schaffung, Erhaltung und Verbesserung, aber auch der Ausbau von Sport-, Spiel- und Freizeitplätzen unausweichlich. Darüber hinaus sorgt der demografische Wandel für veränderte Anforderungen an die vorhandene Infrastruktur am Wohnort. Aspekte wie die Barrierefreiheit, der Rückgang bestimmter Sportarten sowie generationsübergreifende Spielplätze sind aktuelle Themen, die Beachtung finden müssen.</p> <p>Im Arbeitskreis wurden die gegenwärtigen Anforderungen an einen zukunftsfähigen Sport-, Spiel- und Freizeitplatz ausführlich diskutiert. Dabei wurde verstärkt festgehalten, dass die Sport-, Spiel- und Freizeitplätze zukünftig generationsübergreifend genutzt werden können und somit den Anforderungen von Jung und Alt entsprechen.</p>		
<b>Zentraler, multifunktionaler Bewegungsplatz/Abenteuerplatz (D 15)</b>		
<p>Das Freizeitangebot in der Dorfregion beschränkt sich größtenteils auf Sportangebote in Vereinen und zahlreiche Spielplätze. Die Spielplätze sind jedoch nur auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet und zudem altersbeschränkt. Für Kinder ab 12 Jahren ist das Spielen auf den Spielplätzen verboten. Die Jugendlichen haben in der Dorfregion keinen Anlaufpunkt für ihre Freizeitbeschäftigung. In der gesamten Dorfregion existiert kein gemeinsam nutzbarer Außenplatz, auf dem Kinder, Jugendliche und die Eltern oder Großeltern ihre Freizeit gestalten können.</p> <p>Ziel des Projektes besteht in der Verbesserung und Erweiterung des Freizeitangebotes in der Dorfregion für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.</p> <p>Um das Freizeitangebot in der Dorfregion zu erweitern, soll ein zentraler, multifunktionaler Bewegungsplatz/Abenteuerplatz errichtet werden. Für den Standort des multifunktionalen Bewegungsplatzes/Abenteuerplatzes wird keine Ortschaft präferiert. Es wäre jedoch vom Vorteil, wenn sich der Standort am Radrundweg (Projekt D 01) befinden würde. So könnten mehrere Freizeitmöglichkeiten miteinander kombiniert werden und eine Erreichbarkeit mit dem Fahrrad wäre gegeben.</p> <p>Bei der Gestaltung dieses Platzes soll der Fokus nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf Freizeitmöglichkeiten für Erwachsene gelegt werden. Neben großen Hügeln mit Tunnelsystemen und überlangen Rutschen, Wasserspielen, einem Boulderturm, einer Seilbahn und naturnahen Hindernissen für BMX-Fahrer sollen ebenso verschiedene, teilweise überdachte Sitzgelegenheiten für Familien zum Picknicken errichtet werden.</p>		

Aber auch fest installierte Tische für Brettspiele, wie beispielsweise Schach, Halma, Dame oder Mensch-ärgere-dich-nicht sollen auf dem multifunktionalen Bewegungsplatz/Abenteuerplatz installiert werden.

Damit auch Rollstuhlfahrer an den Freizeitmöglichkeiten teilhaben können, soll der multifunktionale Bewegungsplatz/Abenteuerplatz einen barrierefreien Bereich beinhalten. Hier könnten beispielweise eine Rollstuhlschaukel oder ein Rollstuhlkarussell errichtet werden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Suche einer geeigneten Fläche,
- ▶ Konzept für die Gestaltung der Fläche.

### **Sporthallenneubau zur Entlastung (D 20)**

In den Arbeitskreissitzungen zur Dorfentwicklung wurde deutlich, dass die derzeitigen Sporthalleneinrichtungen in der Dorfregion für Vereins- und Freizeitsport sehr intensiv genutzt werden. Einige Vereine und Interessengruppen haben aufgrund der kompletten Auslastung keine Möglichkeit, die Sporthallen zu nutzen. In den Gesprächen mit den aktiven Bürgern waren unterschiedliche Ideen besprochen worden, wie man die Überlastung der Einrichtungen reduzieren bzw. ändern könnte. Letztlich kam man aber zu der Erkenntnis, dass eine weitere Sporthalle in Zukunft in der Dorfregion benötigt wird, um alle interessierten Vereine und Interessengruppen die Möglichkeit der Nutzung zu ermöglichen.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

Errichtung einer Sporthalle in der Dorfregion.

### **Generationenpark Wildenloh (W 01)**

Der demografische Wandel, insbesondere die stetige Überalterung der Bevölkerung, führt zu veränderten Lebensansprüchen. Diese Tatsache fordert neben dem in den vergangenen Jahren stärker gewordenen Bewusstsein für geistige und körperliche Gesundheit ein Umdenken bei der Gestaltung von öffentlichen Freiräumen/Freiflächen. In Zukunft wird das Miteinander der Generationen eine verstärkte Rolle spielen. Aus diesem Grund sollten Begegnungsstätte geschaffen werden, die für die Stärkung des generationsübergreifenden Miteinanders sorgen.

Der Staatsforst Wildenloh wird von der Revierförsterei Oldenburg forstwirtschaftlich unterhalten. Neben den zahlreichen Sportlern, Studenten- und Schülergruppen sowie Kindergarten- und Vorkindergartengruppen wird der Wildenloh ebenso als Ort mit Naherholungsfunktion von den Einwohnern aus der Dorfregion und den umliegenden Gemeinden und der Stadt Oldenburg genutzt.

In Ergänzung an den seit 1972 vorhandenen Trimm-Dich-Pfad und den bereits existierenden Spielplatz im Wald soll ein Generationenpark im Staatsforst Wildenloh entstehen. Ein Generationenpark ist als Spielpark für Jung und Alt anzusehen und bietet neben den Freizeitmöglichkeiten für die ältere Generation ebenso Angebote für Kinder und Jugendliche. Mit einem Generationenpark als Treffpunkt werden neben der Lebensqualität Familienfreundlichkeit und Bürgernähe gesteigert.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Aufbau der Geräte,
- ▶ Aufbau von Sitzmöglichkeiten,
- ▶ Geeigneten Untergrund auftragen (z. B. Rindenmulch).

**Gestaltung der Außenanlagen am Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ (JI 01)**

Im Jahr 2014 kaufte die Gemeinde Edeweicht das Grundstück Jeddeloher Damm 23 und ließ es mit Hilfe von LEADER-Fördermitteln zu einem Begegnungshaus umbauen; der Außenbereich ist noch in einem mangelhaften Zustand.

In dem Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ sind Vereine und das Dorfarchiv untergebracht, im angrenzenden Wohnhaus Flüchtlinge. In dem Begegnungshaus finden regelmäßig Veranstaltungen, Ausstellungen, Kurse und Vortragsreihen statt.

In der Ortschaft Jeddeloh I fehlt es an einem multifunktional nutzbaren Treffpunkt. Das Begegnungshaus wäre ein geeigneter Standort für diesen Bedarf. Der Außenbereich des Grundstückes kann zu einer attraktiven, multifunktional nutzbaren Beschäftigungsfläche für Jung und Alt umgestaltet werden.

Ziel des Umbaues ist u. a., dass Eltern zukünftig in dem Begegnungshaus an Veranstaltungen oder Treffen teilnehmen können und die Kinder auf den Außenflächen beschäftigt sind. Durch das Aufstellen von Sitzgelegenheiten oder das Anlegen einer Sandfläche zum Boulen werden die Freizeitmöglichkeiten der Erwachsenen ebenfalls gesteigert. Zeitgleich sorgt der Umbau für eine Verlagerung der Aktivitäten der Nutzergruppen in den Außenbereich.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Errichtung eines Kinderspielplatzes mit notwendigen Geräten,
- ▶ Entsorgung der Schuttfläche im Außenbereich,
- ▶ Sandaufschüttung,
- ▶ Anlegen einer Rasenfläche.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edeweicht, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Nds. Landesforsten, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Erarbeitung eines Konzeptes gemeinsam mit den relevanten Akteuren.
<b>Zeitplan</b>	Planung einzelner Maßnahmen ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Tourismus, Naherholung, Radverkehr Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bleibeperspektiven für junge Menschen werden eröffnet (ausreichendes und vielschichtiges Arbeitsplatzangebot, angemessenes Wohnungsangebot).</li> <li>▶ Nachbarschaften werden gepflegt und neue Bürger sind gut integriert und unterstützen die dörfliche Solidargemeinschaft.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist familienfreundlich.</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Identifikationsstiftende „örtliche Merkmale“ werden erhalten und gefördert.</li> <li>▶ Die langjährigen Traditionen bleiben gewahrt und werden aktiv gelebt.</li> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkte sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> <li>▶ Die Vereine haben sich neu organisiert und bereichern das Kultur- und Freizeitangebot.</li> <li>▶ Parkplatzmanagement und Wegekonzepte lenken den Besucherverkehr und vermeiden „Überbeanspruchung“ und Nutzungskonflikte (Berücksichtigen von Schutzansprüchen).</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander-(und Reit-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte in andere Regionen.</li> <li>▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist aufgeschlossen gegenüber touristischen Neuerungen (digitale Routenplanung, Apps) und besitzt eine Willkommenskultur für ihre Gäste.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Stadt Oldenburg ergänzt.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	<p>Generationenpark Wildenloh (W 01) Gestaltung der Außenanlagen am Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ (JI 01)</p>
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1-2</b>

<b>Projektbereich</b>		
<b>Nr. 10: Verbesserung und Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Dorfregion		
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Das Landschaftsbild in der Dorfregion ist geprägt von kleinteilig abwechselnden Elementen wie Wald, Ackerland, Grünland und Moorflächen. Zusätzlich gliedernde Elemente findet man in den Wallheckenstrukturen und Baumalleen. Aufgrund der vielfältigen Flächenansprüche in der Dorfregion ist der zunehmende Verlust verschiedener Landschaftselemente (insbesondere Grünland, Wallhecken und Moorflächen) zu beklagen. Auch die modernen favorisierten Baustile in den neuen Baugebieten tragen dazu bei, dass die Artenvielfalt der dörflichen Gartenkultur mit Hofgehölzen, lebenden Hecken und Nutz- und Ziergärten weiter verschwindet.</p> <p>In der Dorfregion existieren noch wertvolle siedlungsnahen Grünstrukturen, die es auch zukünftig zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Der Erhalt und die Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale der Dorfregion sind auch im Hinblick auf die Klimaschutzziele relevant. Hier spielen insbesondere der Erhalt und die Wiedervernässung der Hochmoorflächen eine wesentliche Rolle (kohlenstoffreichen Böden mit Bedeutung für den Klimaschutz).</p> <p><b>Anlage von Blühstreifen (D 16 a)</b></p> <p>Der Natur- und Umweltschutz zeichnet sich durch die Landnutzung, den Gewässerschutz, die Biodiversität und die vorhandenen Ressourcen aus. Hierbei ist es besonders wichtig, den anthropogenen Einfluss zu reduzieren und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Die biologische Vielfalt in Deutschland kann nicht alleine in Schutzgebieten bewahrt werden. Als wichtigste Ursache für den Verlust schützenswerten Lebensraumes und den Rückgang der zahlreichen Tier- und Pflanzenwelt gilt die Veränderung der landwirtschaftlichen Nutzung. Die anthropogen genutzte Fläche muss wieder ein Lebensraum mit enormer Umweltqualität werden.</p> <p>Um die Biodiversität verbessern und sichern zu können, kann die Dorfregion Flächen für Wildfauna und Insekten, sogenannte Blühstreifen, schaffen. Wenn es um den Schutz der Insekten und deren Arterhaltung geht, ist die Schaffung von Blühstreifen ein wichtiges Thema. Die Blühstreifen dienen einer Vielzahl von Insekten, darunter Wildbienen und Schmetterlinge, aber auch Feldvögeln und Kleinsäugetern.</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Landwirten und Umweltverbänden sollen an geeigneten Stellen Blühstreifen zur Erhöhung der Biodiversität eingerichtet werden. Dabei gibt es viele Ansätze, wo Blühstreifen entstehen könnten oder sollten.</p> <p>Der NABU formuliert für die Anlage von Blühstreifen eine Mindestbreite von 12 m. Es ist sehr sinnvoll die Blühstreifen auf größeren Bereichen, wie Teilbereiche von Weiden oder brach liegende Grünflächen unterzubringen. Zusätzlich könnten vor allem nicht genutzte öffentliche Freiräume ein geeigneter Standort für die Anlage von Blühstreifen sein.</p>		

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Geeignete Flächen für die Anlage von Blühstreifen finden,
- ▶ Saatgut ausstreuen,
- ▶ Pflege der Blühstreifen.

**Ökologische Maßnahmen in neuen Baugebieten (D 16 b)**

Bereits die Forcierung der Innenentwicklung leistet einen Beitrag zum Klima- und Naturschutz. Da die zukünftigen Wohnbedarfe nicht über die reine Innenentwicklung gedeckt werden können, sind bei der notwendigen Neuausweisung und Umsetzung von Wohngebieten Festsetzungsmöglichkeiten zu prüfen, die einer klimaschonenden Flächennutzung entsprechen und zur Wahrung des Ortsbildes beitragen.

Bei zukünftigen Ausweisungen von neuen Baugebieten sollen deshalb ökologische Maßnahmen Berücksichtigung finden. Diese können bereits im Bebauungsplan mitgeregelt werden und neue ökologische Standards setzen, die Folgendes beinhalten könnten:

- ▶ Verwendung des Regenwassers als Brauchwasser.
- ▶ Photovoltaikanlagen auf einer Dachseite.
- ▶ Grasdächer auf Carports und Garagen.
- ▶ wasserdurchlässiges Pflaster auf dem Grundstück in bestimmtem Umfang.
- ▶ Begrünung von Wandflächen.
- ▶ Anpflanzungsgebote auf den Grundstücken und in den Verkehrsflächen.
- ▶ Erhaltung vorhandener Anpflanzungen und Integration in die Planung.
- ▶ Berücksichtigung vorhandener Fauna.
- ▶ Einfriedung mit lebenden Hecken (heimische Gehölze)
- ▶ Durch örtliche Bauvorschriften (Dachgestaltung, Fassadengestaltung, Gebäudetiefe) kann zudem das Ortsbild positiv beeinflusst werden.

Eine naturnahe Gartengestaltung und Einbindung in die Landschaft mit heimischen Gehölzen kann in den Dorflagen und kulturhistorisch empfindlichen Räumen den Eingriffstatbestand minimieren. Sie bieten zudem die Möglichkeit, Baugebieten eine einzigartige Struktur mit Wiedererkennungswert zu geben.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Zukünftige dorfregionsspezifische Regelungen in Bebauungsplänen zu ökologischen Maßnahmen.

**Renaturierung der Vehne (JI 09/JII 03)**

Die Vehne ist ein Fließgewässer in den Landkreisen Cloppenburg und Ammerland. Der ca. 38 km lange Fluss fließt in den Gemeinden Emstek, Cloppenburg. Östlich von Jedelloh II kreuzt sie den Küstenkanal. Da sie anfangs den Kanal offen kreuzte, schwankte dessen Wasserstand und musste durch Schleusen ausgeglichen werden.

Das geringe Gefälle sowie ihr ursprünglich stark mäandernder Flusslauf führten am Unterlauf im Raum Jeddelloh häufig zu Überflutungen von Landwirtschaftsflächen. Daher wurde die Vehne von 1959 bis 1962 im Rahmen des Leda-Jümme-Projektes vom Küstenkanal bis zur Einmündung in die Aue auf einer Länge von 9,8 km profilmäßig ausgebaut und begradigt. Auch ihr Oberlauf ist überwiegend begradigt worden (wikipedia.de). Dieser Umstand soll nun wieder geändert werden. Der Verlauf soll eine natürliche Flussform einnehmen. Zudem sollen sich ökologische Nischen entwickeln können, um die Flora und Fauna zu verbessern.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Änderung des Flussverlaufes zu einem natürlichen Verlauf,
- ▶ Herstellung von unterschiedlichen Strömungsgeschwindigkeiten,
- ▶ künstliche Uferbefestigungen entfernen,
- ▶ ökologische Nischen etablieren um Flora und Fauna zu verbessern.

**Moorrenaturierung (K 02)**

Besonders der Naturraum der Ortschaft Kleefeld wird durch die Moorlandschaft charakterisiert. Die Torfmoose in einem Moor binden das umweltschädliche Gas CO<sub>2</sub> und sorgen so für einen gesunden Lebensraum für die Menschen wie auch für die Tier- und Pflanzenwelt. Der Torfabbau nimmt jedoch weiterhin stetig zu und zerstört somit diesen für die Tier- und Pflanzenwelt so wichtigen Lebensraum. Aus diesem Grund sollen die durch den Torfabbau zerstörten Moorflächen wiedervernässt werden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Wiedervernässung von Flächen,
- ▶ Ankauf von Moorwiesen,
- ▶ Anbau von Torfmoosen.
- ▶ Maßnahmen zum Erhalt des Niederschlagswassers im Moor.

**Moorrenaturierung Wald (W 05)**

Der Wildenloh gehört zu den Niedersächsischen Landesforsten und wird von der Revierförsterei Oldenburg forstwirtschaftlich unterhalten. Nicht nur für die Dorfregion, sondern auch für die umliegenden Gemeinden und die Stadt Oldenburg hat der ca. 2 km<sup>2</sup> große Staatsforst Naherholungsfunktion.

Ursprünglich ragten aus dem Wildenlohsmoor zwei bewaldete Geesthügel hervor – der Große und der Kleine Wildenloh. Im 19. Jahrhundert wurde das entwässerte Moor zwischen den beiden Wäldern mit Nadelbäumen aufgeforstet. Die Wohnbebauung rückte dichter an den Wald und die Landschaft veränderte sich deutlich. Heute wird der Moorwald durch Nadelbäume wie Kiefer, Fichte und Weymouth-Kiefer gekennzeichnet. Ein abwechslungsreicher, naturnaher Eindruck entsteht, indem sich ständig neue Bäume ansamen und ältere Bäume absterben.

Zwischen dem westlichen Kleinen Wildenloh und dem östlichen Großen Wildenloh befindet sich eine Fläche, die eine eigentümliche Dynamik zwischen Absterbeprozess im Altholz, Wachsen und Naturverjüngung aufzeigt. Diese Fläche zeigt in Verbindung mit dem Moorboden ein naturnahes und uriges Bild. In diesem Bereich ist die forstliche Nutzung wenig ertragreich. Durch diesen Bereich führen zwei Wege, um die Friedrichsfehrer Seite im Südwesten mit der Wildenloher Seite im Nordosten zu verbinden. Einer der beiden Wege ist gut befahrbar, während der parallel nördlich verlaufende Weg vernässt und teilweise schwer passierbar ist.

Für die Niedersächsischen Landesforsten sowie für Vereine aus Friedrichsfehn sowie Wildenloh besteht ein hohes Interesse an der Moorrenaturierung dieses Waldstückes. Mit der Moorrenaturierung soll der Moorwald nicht nur ökologisch aufgewertet werden, sondern auch den Erlebniswert im Wildenloh steigern. Zusätzlich würde die Moorrenaturierung dazu führen, dass der besondere Biotop für die Umweltbildung stärker genutzt werden kann. Der derzeit nicht nutzbare Weg könnte für Erholungszwecke hergerichtet werden.

<u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wiedervernässung der Fläche im Wald,</li> <li>▶ Ansamen von Bäumen und Sträuchern,</li> <li>▶ Herrichten der Wegeverbindung.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edeweicht, NLWKN, Nds. Landesforsten, Landkreis Ammerland, Untere Naturschutzbehörde, ArL Weser-Ems, Ammerländer Wasseracht, Vereine und Verbände, Private, Interessierte
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Für die Entwicklung der einzelnen Projektideen sind die Ausarbeitung eines Konzeptes notwendig und die Rahmenbedingungen mit den relevanten Akteuren in Bezug auf die Umsetzbarkeit zu ermitteln.
<b>Zeitplan</b>	Planung einzelner Projektideen ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Tourismus, Naherholung, Radverkehr Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Der Erhalt und Entwicklung innerörtlicher Grünflächen sorgen für Wasserspeicherung, CO<sub>2</sub>-Abbau und Vermeidung von Hitzestress.</li> <li>▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen.</li> <li>▶ Das Ortsbild wird durch Baumbestände, Hecken und Vorgärten geprägt, mitgestaltet und sinnvoll ergänzt (Blühstreifen und Streuobstwiesen). Wertvolle Strukturen sind geschützt.</li> <li>▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet.</li> <li>▶ Das Erleben der vielfältigen Parklandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Moor, Wald- und Eschflächen, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur-/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich.</li> <li>▶ Die Erhaltung und Wiederherstellung von Ausbreitungs-, Wanderkorridoren und Siedlungsbiotopen tragen zu einer Verbesserung des Biotopverbundes und zur Steigerung der Biodiversität in der Region bei.</li> <li>▶ Es wird die naturnahe Gestaltung von Gewässern angestrebt.</li> <li>▶ Wo möglich, werden Lebensräume für Tiere erhalten und geschaffen, zum Beispiel durch Totholz, Nisthilfen, Ackerrandstreifen o. Ä.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Landwirtschaft, die Wirtschaft, die Naherholung, der Naturschutz und der Tourismus befinden sich im Einklang.</li> <li>▶ Die Vernetzung von Tourismus mit der Kunst, Kultur, Brauchtum sowie dem Naturschutz und der Landwirtschaft ist auszubauen und zu entwickeln.</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	<p>Renaturierung der Vehne (JI 09/JII 03)  Moorrenaturierung (K 02)  Moorrenaturierung Wald (W 05)</p>
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A-B 1-3</b>

<b>Projektbereich</b>		
<b>Nr. 11: Verbesserung des Ortsbildes in der Dorfregion</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<b>Erhaltung von ortsbildprägenden Gebäuden (D 17 a)</b>		
<p>Es gibt eine Vielzahl an ortsbildprägenden Gebäuden in der Dorfregion Edewecht-Ost. Diese Gebäude sind wichtige Zeitzeugen und geben den Ortschaften, auch in Alleinlage, "ein Gesicht", sie prägen die Region.</p> <p>Viele ortsbildprägende Gebäude müssen nicht zwangsläufig unter Denkmalschutz stehen, sind aber trotzdem erhaltenswert.</p> <p>Der Zustand vieler älterer Gebäude ist sanierungsbedürftig (häufig aufgrund von Leerstand oder Mindernutzung), sodass die Erhaltung gefährdet ist. Baumaßnahmen zur Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz sind daher von übergeordneter Bedeutung und vom Arbeitskreis mit einer hohen Priorität versehen worden. Ein Großteil der Förderobjekte wird im Zuge der Umsetzungsplanung über private Antragsteller erwartet.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beratung privater Eigentümer über mögliche Fördermöglichkeiten zur Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden</li> <li>▶ Informationsflyer über Fördermöglichkeiten, um historische Gebäude zu erhalten,</li> <li>▶ Umnutzung von Leerstand/Mindernutzung zu Wohnen, Gewerbe o. Ä.,</li> <li>▶ Abriss maroder Bausubstanz oder Rückbaumaßnahmen von ortsuntypischen Elementen, Ersatz/Neubau ortsbildprägender Bausubstanz,</li> <li>▶ Erneuerung der Dacheindeckung, der Dachentwässerung, der Dachaufbauten und wenn erforderlich der Dachkonstruktion,</li> <li>▶ Erneuerung von Fenstern, Türen, Toren, Giebelverbretterungen und sonstigen Holzbauteilen,</li> <li>▶ Befestigung der Hofzufahrt und der Hofflächen oder auch deren Entsiegelung,</li> <li>▶ Neugestaltung der Einfriedung und Grundstücksbepflanzung.</li> </ul>		
<b>Verbesserung der öffentlichen Gebäude (D 17 b)</b>		
<p>Auch öffentliche Gebäude sollten im Zuge der Dorfentwicklungsplanung berücksichtigt werden. Viele öffentliche Gebäude benötigen eine Überprüfung ihres baulichen und energetischen Zustandes. Ebenso besteht die Möglichkeit, auch Außenanlagen im Rahmen einer Sanierung zu modernisieren.</p> <p>Die Nutzungsansprüche an öffentliche Institutionen haben sich zudem in den letzten Jahren verändert. Die Ausnutzung der Räumlichkeiten kann im Zuge eines Gesamtkonzeptes geprüft und an heutige Ansprüche angepasst werden. Gleichzeitig sind Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle sowie wärmedämmende Maßnahmen und der Austausch von abgängigen technischen Anlagen Möglichkeiten, Energiesparpotenziale zu erzielen.</p>		

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Sanierung von öffentlichen Gebäuden außen und innen,
- ▶ Modernisierung von technischen Anlagen zur Attraktivitätssteigerung,
- ▶ Außenanlagen im Zuge einer Gesamtsanierung berücksichtigen.

**Dokumentation und Erhaltung der ortsbildtypischen Baum- und Pflanzenwelt (D 17 c)**

In den Arbeitskreissitzungen und den Dorfgesprächen wurde der Wunsch geäußert, die ortsbildprägende Baum- und Pflanzenwelt der Dorfregion zu schützen und zu erhalten. Im Arbeitskreis wurde diesbezüglich diskutiert, ob die Projektidee, ein Baum- und Pflanzenkataster zu erstellen, realisierbar ist. Eine eindeutige Meinung wurde im Prozess nicht gebildet, daher sollte im Zuge des Umsetzungsprozesses versucht werden, Ideen zu entwickeln, in welcher Form der Erhalt der wesentlichen Bäume- und Pflanzen der Dorfregion gelingen kann.

Im Rahmen der Ortsbildanalyse wurden einige prägende Solitäräume und Hofgehölze bereits identifiziert. Es geht bei dem Projekt weniger um eine kartografisch exakte Erfassung der ortsbildprägenden Gehölzbestände als vielmehr darum, die Bewohner der Dorfregion für diese Aspekte der Ortsbildpflege zu sensibilisieren. Auch intakte Grünstrukturen können identifikationsstiftende Funktionen übernehmen. Der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der ortsbildprägenden Baum- und Pflanzenwelt sollte jedem Dorfbewohner bewusst gemacht werden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Konzept entwickeln, um die wichtigsten ortsbildprägenden Bäume und Pflanzen der Dorfregion zu erfassen und erhalten,
- ▶ Informationsgrundlagen schaffen, welche Strukturen von Bäumen und Pflanzen besonders erhaltenswert sind,
- ▶ gegebenenfalls Erstellung einer Informationsbroschüre mit Beispielen ortsbildprägender Grünstrukturen.

**Ortsmitte Ziegeleigelände neu gestalten/entsiegeln (JI 05)**

In zentraler Lage an der Kreuzung Jeddelloher Damm/Wischenstraße/Jückenweg befindet sich ein altes Ziegeleigelände. Die Tonziegelproduktion fand hier im Zeitraum von 1794 bis 2008 statt.

2011 wurde das Gelände von einem Privaten Investor aus Hollriede aufgekauft, entkernt und renoviert. Derzeit befinden sich auf dem Gelände eine KFZ-Reparaturwerkstatt und eine Lagerhalle. Eine große Fläche der vorhandenen Gebäude steht immer noch leer. Auffallend ist die fast 100-prozentige Versiegelung der umgebenden Außenflächen.

Bedingt durch die Nutzungsänderung mussten bestimmte Auflagen, wie beispielweise die Errichtung einer Schallschutzwand, erfüllt werden. Mit Errichtung der Schallschutzwand wurde das Ortsbild jedoch nicht deutlich verbessert, weshalb die Anwohner in Eigeninitiative bereits begonnen haben, die Schallschutzwand zu bepflanzen. Im Osten des Geländes wurde zudem eine Schutzhütte errichtet und ansprechend eingegrünt.

Mit dem Projekt soll das Ortsbild der Ortschaft Jeddelloh I attraktiver gestaltet werden. Hierfür soll die Schallschutzwand weiter begrünt werden, die Versiegelung aufgebrochen und mehrere Beete auf dem Gelände angelegt werden. Des Weiteren sollten Ideen zu Umnutzungsmaßnahmen entwickelt werden, sodass die leerstehenden Gebäude auf dem Ziegeleigelände eine geeignete Nachfolgenutzung erhalten.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Begrünung der Schallschutzwand,
- ▶ Rückbau der Versiegelung und Anlegen von Beeten,
- ▶ Entwicklung von Umnutzungsmaßnahmen.

**Sanierung Denkmal (K 04)**

Das Ehrendenkmal befindet im Bereich der Kreuzung Schoolstraat und Wiesenweg. Es ist eines von mehreren Ehrendenkmälern in der Gemeinde Edewecht. Jährlich zum Volkstrauertag wird an diesen Gedenkort den Opfern von Kriegen, Vertreibung und Gewaltherrschaft mit Gedenkreisen und Andachten gedacht. Auch in der Ortschaft Kleefeld wird diese Erinnerungskultur gelebt, u. a. getragen durch die Soldatenkameradschaft Kleefeld.

Das Ehrendenkmal an sich besteht aus gemauerten Feldsteinen. Die Fugen sind und werden durch Witterungseinflüsse zunehmend ausgewachsen. Die Standfestigkeit ist somit nicht mehr gewährleistet.

Das Ziel des Projektes besteht in der Aufwertung des Ortsbildes und der Aufenthaltsqualität in der Ortschaft Kleefeld. Hierzu soll das Ehrenmal saniert werden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Fachgerechte Erneuerung der Fugen zur nachhaltigen Sicherung der Standfestigkeit.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Denkmalschutzbehörden, Naturschutzbehörden, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private, Einzelpersonen
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Eine Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Zur Entwicklung der einzelnen Flächen sollten alle relevanten Akteure beteiligt werden. Die Erarbeitung von Gesamtkonzepten ist zu empfehlen.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation)
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkten sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die zukünftige Siedlungsentwicklung orientiert sich vornehmlich an der Innenentwicklung; neue Baugebiete entstehen nur anlassbezogene und nachfrageorientiert und setzen energetische und ökologische Standards.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Ortsbildprägende und baukulturelle Strukturen werden erhalten und aufgewertet.</li> <li>▶ Die Forcierung der Innenentwicklung und der Ausbau alternativer Mobilitätssysteme erlauben eine klimafreundliche Mobilität.</li> <li>▶ Der Erhalt und die Entwicklung innerörtlicher Grünflächen sorgen für Wasserspeicherung, CO<sub>2</sub>-Abbau und Vermeidung von Hitzestress.</li> <li>▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen.</li> <li>▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet.</li> <li>▶ Brachflächen werden einer sinnvollen Nutzung zugeführt. Dies können auch temporäre Nutzungen sein, zum Beispiel Grünflächen zur Heugewinnung, Aussaat für eine Insektenweide, Hundefreilaufflächen.</li> <li>▶ Es gibt gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher mittelständischer Wirtschaftsbetriebe (Handwerk).</li> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkte sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte (F 02) Ortsmitte Ziegeleigelände neu gestalten/entsiegeln (JI 05)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A-C 1-3</b>

Projektbereich		
<b>Nr. 12: Verbesserung und Weiterentwicklung der touristischen Potenziale</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<b>System „Schnitzeljagd“ (Sammeln von Punkten über QR-Code) (D 18)</b>		
<p>In den Arbeitskreissitzungen und auch in den Dorfgesprächen wurden Projektideen besprochen, die einen Mehrwert für die Bevölkerung und auch für den Tourismus haben. Die Schnitzeljagd mit QR-Code nimmt die neuen Medien auf und findet trotzdem in der Natur statt. Ziel ist, die QR-Codes entlang einer geplanten Strecke zu platzieren, sodass eine Route entsteht. Die Motivation der Spieler ist, der Route zu folgen, um Punkte zu sammeln. Es soll die Möglichkeit geben, mit den Punkten kleine Belohnungen zu erhalten, wenn die Route erfolgreich absolviert wurde, zum Beispiel im Rathaus der Gemeinde Edewecht.</p> <p>Darüber hinaus gibt es auch andere Beispiele erfolgreiche Aktionsspiele in der Natur wie das Geocaching oder das Detektivspiel "Snüffel-Tuur" aus Rhaderfehn.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erarbeitung eines touristischen Konzeptes mit Aktionen zur Mitnahme von Kindern und Erwachsenen und Besuchern der Region,</li> <li>▶ Weiterentwicklung von möglichen Aktionen zur Attraktivitätssteigerung der Dorfregion.</li> </ul>		
<b>Eschfläche kulturhistorisch in Wert setzen (JI 04)</b>		
<p>Zwischen der Wischenstraße und der Straße „Hinterm Esch“ befindet sich eine Eschfläche, der Jeddeloher Esch. Dieser stellt mit seinen 16 m über NN den höchsten Punkt in der Gemeinde Edewecht dar.</p> <p>Ursprünglich führten zwei Wege über den Esch. Der „Kirchenpadd“ im nördlichen Teil der Eschfläche stellte eine Wegeverbindung zwischen Edewecht und Oldenburg dar. Der zweite Weg führte von den Höfen aus in Richtung Jeddelloh II. Diese Wegeverbindungen sollen mit einer Aussichtsplattform kombiniert und wieder erlebbar gemacht werden.</p> <p>Mit dem Projekt wird die Aufenthaltsqualität für die Bewohner und Touristen gesteigert.</p> <p>Um das Projektziel erreichen zu können, ist eine Wegparzelle der Eschfläche anzukaufen und mit einer Aussichtsplattform mit Sitzgelegenheiten wiederherzustellen. Zusätzlich zur Aussichtsplattform könnte eine Infotafel mit interessanten Informationen zur Ortschaft und Eschfläche aufgestellt werden.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ankauf einer Wegparzelle,</li> <li>▶ Errichtung einer Aussichtsplattform,</li> <li>▶ Aufstellen von Sitzgelegenheiten,</li> <li>▶ Aufstellen einer Infotafel.</li> </ul>		

### Qualifizierung eines naturräumlichen Potenzials zur touristischen Nutzung (Naherholung) (JI 06)

In der Ortschaft Jeddelloh I befinden sich nördlich des Jeddelloher Damms und westlich des Jückenweges zwei ehemalige Tonabbauflächen, die mittlerweile nicht mehr genutzt werden und sich im Laufe der Zeit mit Niederschlagwasser gefüllt und zu Teichen ausgebildet haben. Beide Tonkuhlen befinden sich derzeit im Privatbesitz.

In der Ortschaft Jeddelloh I fehlt es an einem Naherholungsbereich, der zum Verweilen einlädt. Sollten die Flächen der beiden ehemaligen Tonkuhlen zukünftig zum Verkauf (oder zur Pacht) stehen, wäre es wünschenswert, wenn die Gemeinde die Flächen sichern könnte.

Das Projekt zielt auf die Attraktivitätssteigerung der Ortschaft im Naherholungsbereich ab. Mit dem Kauf der beiden Flächen und der anschließenden Ausgestaltung, beispielsweise in Form der Aufstellung von Sitzgelegenheiten, werden besonders für die Bewohner des südwestlich angrenzenden Wohngebietes die Attraktivität und Freizeitmöglichkeiten gesteigert.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Erwerb der Flächen,
- ▶ Aufstellen von Sitzgelegenheiten.

<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Private, Einzelpersonen, Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Interessengruppen,
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Das Projekt „Schnitzeljagd mit QR-Code“ könnte innerhalb einer Arbeitsgruppe weitervorangetrieben werden. Zur Entwicklung eines Naherholungskonzeptes für die Ortschaft Jeddelloh I sollten alle relevanten Akteure beteiligt werden.
<b>Zeitplan</b>	Konzeptplanungen ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Tourismus, Naherholung, Radverkehr
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen.</li> <li>▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Das Erleben der vielfältigen Parklandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Moor, Wald- und Eschflächen, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur-/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich.</li> <li>▶ Parkplatzmanagement und Wegekonzepte lenken den Besucherverkehr und vermeiden „Überbeanspruchung“ und Nutzungskonflikte (Berücksichtigen von Schutzansprüchen).</li> <li>▶ Die Vernetzung von Tourismus mit der Kunst, Kultur, Brauchtum sowie dem Naturschutz und der Landwirtschaft ist auszubauen und zu entwickeln.</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander-(und Reit-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte in andere Regionen.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	<p>Eschfläche kulturhistorisch in Wert setzen (JI 04)  Qualifizierung eines naturräumlichen Potenzials zur touristischen Nutzung (Naherholung) (JI 06)  Radrundweg durch die Dorfregion (D 01)</p>
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

<b>Projektbereich</b>		
<b>Nr. 13: Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden mit gemeinschaftlicher Nutzung (Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfplätze, Begegnungsstätten, Feuerwehrhäuser)</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edeweicht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<b>Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte (F 02)</b>		
<p>Das ländliche Leben zeichnet sich vielerorts durch ein starkes Gemeinschaftsgefühl aus. Ein aktives Vereinsleben fördert diese Faktoren. Auch der Ortsteil Friedrichsfehn besitzt mehrere Vereine. Der Ortsverein Friedrichsfehn ist ein wichtiger Bestandteil der Ortschaft. Gegenwärtig hat der Ortsverein keine Räumlichkeiten.</p> <p>Aufgrund der fehlenden Räumlichkeiten des Ortsvereins ist es für die Bürger aus Friedrichsfehn schwierig, in großen Gruppen zusammenzukommen, sich auszutauschen und die Gemeinschaft somit zu stärken. Aus diesem Grund wird nach einem zentral gelegenen Gebäude gesucht, das den Anforderungen des Ortsvereins entspricht.</p> <p>Auf dem Grundstück an der Ecke Alma-Rogge-Straße/Friedrichsfehner Straße befindet sich ein seit mehreren Jahren leerstehendes ortsbildprägendes Gebäude. Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Mühle aus den 1930-er Jahren. Die Mühle könnte ein geeigneter Standort für die Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses sein. Das Grundstück hat eine geschätzte Größe von etwa 2.500 m<sup>2</sup> bis 3.000 m<sup>2</sup> und ist derzeit im Privatbesitz. Die Mühle ist gegenwärtig im erhaltenswerten Originalzustand (Mühlstein, Holzböden etc.). Der Torbrandklinkerbau wurde ursprünglich zu Wohnzwecken genutzt, ist aber mittlerweile seit vielen Jahren unbewohnt. Im Falle eines Verkaufs lässt sich das Grundstück aufgrund der Größe multifunktional und sinnvoll umnutzen.</p> <p>Das Grundstück befindet sich an der Ortsdurchfahrt. Das östlich an das Gelände der Friedrichsfehner Straße 10 angrenzende Grundstück ist bebaut und wird derzeit durch den Sitz eines Augenoptikers und eine Buchhandlung gewerblich genutzt.</p> <p>Mit der vorliegenden Projektidee wird das Ziel einer Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte verfolgt oder die Umnutzung eines bestehenden Gebäudes in zentraler Lage. Eine dargestellte Möglichkeit wäre die historischen Mühle umzunutzen. Darüber hinaus gibt es viele Ideen die mit solch einem Standort verbunden sind, wie zum Beispiel u.a. Treffpunkt und Räumlichkeiten für die Jugendarbeit und Kinderbetreuung, für Vereine/Chöre, für Seniorengruppen oder einem Repair-Café sowie für Selbsthilfegruppen und Spielkreise. Des Weiteren könnten Schule und Kindergärten den Standort als eine Art ausgelagertes Klassenzimmer/Spielzimmer nutzen. Deutlich wird, dass es viele Nutzungsansprüche oder Ideen der Nutzung für eine multifunktionale Begegnungsstätte in der Ortschaft Friedrichsfehn gibt. Daher sollte im Zuge der Dorfentwicklungsplanung mögliche Potenziale aufgezeigt und identifiziert werden.</p>		

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Kauf eines Grundstückes,
- ▶ Umnutzung eines Gebäudes Beispiel, Ausbau der historischen Mühle
- ▶ gegebenenfalls Errichtung eines öffentlichen Parkplatzes,
- ▶ Ausbau von öffentlichen Grünflächen und Herstellung von multifunktionalen Flächen

**Gestaltung eines Dorfplatzes (K 03)**

Dem Ortsverein in Kleefeld fehlt es derzeit an Örtlichkeiten zur Durchführung von Versammlungen oder Veranstaltungen unter freiem Himmel.

Im Juli 2020 wurde der Neubau der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn fertiggestellt. Die neue Wache der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn hat ihren Standpunkt in der Ortschaft Kleefeld, am Jeddelloher Damm. In dem Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn hat der Ortsverein Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen, die nun von der Dorfgemeinschaft als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden. Die Außenbereichsflächen auf dem Grundstück liegen derzeit noch brach.

Das Ziel des Projektes besteht in der Umgestaltung der Außenbereichsflächen auf dem Grundstück der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn mit integriertem Dorfgemeinschaftshaus zu einem Dorfplatz.

Hierfür sollten die Außenbereichsflächen so hergerichtet werden, dass sie für Veranstaltungen und gegebenenfalls sogar für Versammlungen des Ortsvereins genutzt werden können. Dazu gehören das Aufstellen von Sitzgelegenheiten und eines Grillplatzes, das Auftragen eines geeigneten Untergrundes sowie die Verschönerung durch Anpflanzen von Gehölzen und Sträuchern.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Gestaltung der Außenbereichsflächen der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn zum Dorfplatz mit Sitzgelegenheiten und Grillplatz,
- ▶ Gehölze und Sträucher pflanzen,
- ▶ Auftragen eines geeigneten Untergrundes (Rasen oder Pflasterung?).

**Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses (KS 01)**

Die Ortschaft Klein Scharrel hat in den vergangenen Jahren ein dynamisches Wachstum erlebt. Die Einwohnerzahl ist seit der Jahrtausendwende bis zum Jahr 2018 um etwa 450 Einwohner gestiegen. Dabei wächst vor allem der Anteil der jungen Bevölkerungsgruppen, der im Vergleich überdurchschnittlich hoch ist.

Gegenwärtig teilen sich der Ortsverein und der Sportverein die Räumlichkeiten des Sportlerheimes. Der erste Teil des Sportlerheimes wurde 1973 gebaut und besitzt neben Dusch- und Umkleieräumen einen Aufenthaltsraum. 1994 wurde das Sportlerheim durch einen Gymnastikraum erweitert. Gegenwärtig wird die Anlage von Fußballvereinen, Kampfsport (FIST), für Gymnastik sowie von Bogenschützen des Schützenvereines genutzt.

Nicht nur im Sportalltag, sondern auch bei den jährlich stattfindenden Großveranstaltungen reicht der derzeitige Platz nicht aus. Bei größeren Veranstaltungen wird regelmäßig auf die Sporthalle ausgewichen. Hierfür muss der Hallenboden ausgelegt und die gesamten Möbel vom Aufenthaltsraum in die Sporthalle transportiert werden. Aufgrund des Platzmangels können derzeit nur 80 Personen an Veranstaltungen teilnehmen.

Zudem bedürfen die sanitären Anlagen und Umkleidekabinen sowie die Küche einer Sanierung; diese Räumlichkeiten sind über 30 Jahre alt und dementsprechend abgenutzt.

Ziel des Projektes ist die Sanierung und Erweiterung des derzeitigen Gebäudes um einen Anbau, der ausreichend groß ist und den gestiegenen und diversen Ansprüchen eines Dorfgemeinschaftshauses entspricht (zum Beispiel Barrierefreiheit).

Mit der Entstehung eines größeren Dorfgemeinschaftshauses und der Bündelung der Angebote an einem zentralen Standort lassen sich Ressourcen, wie beispielsweise Material und Personal, einsparen und die beteiligten Vereine und ehrenamtlich tätigen Personen besser vernetzen.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Sanierung der Sanitäranlagen und Umkleidekabinen,
- ▶ Erweiterung/Neubau der Räumlichkeiten.

### **Neugestaltung Dorfplatz/Festplatz (KS 02)**

Zu den Traditionen der Ortschaft Klein Scharrel und der Dorfregion Edewecht-Ost gehören die jährlich stattfindenden Feste und Veranstaltungen, die den Zusammenhalt der Bürger, das Vereinsleben sowie die Kommunikation innerhalb der Ortschaft und ortsübergreifend fördern und stärken.

Des Weiteren gibt es in der Ortschaft Klein Scharrel keinen Treffpunkt, an dem Jugendliche zusammenkommen können. Im Rahmen der Neugestaltung eines Dorfplatzes könnten auch für die Jugendlichen ein adäquater Aufenthaltsort mitkonzipiert werden. Um die Bedürfnisse der Jugendlichen tatsächlich berücksichtigen zu können, wäre die bereits angedachte Jugendbefragung oder eine andere Form der Beteiligung an dem Vorhaben sinnvoll.

Einen geeigneten Standort für den Dorfplatz/Festplatz bietet sich auf dem Gelände des TSV Klein Scharrel e.V. am Scharreler Damm 19 an. Nördlich befindet sich eine Wohnsiedlung und südlich grenzen landwirtschaftlich genutzte Acker- und Grünflächen an das Grundstück.

Für den Dorfplatz gibt es eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen, die nachfolgend zusammengefasst dargestellt werden. Dabei handelt es sich vor allem um kleinere einzelne Projekte, die als Gesamtmaßnahme viele unterschiedliche Aspekte bedienen. Grundsätzlich trägt jede Idee zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Funktionsaufwertung bei.

Das Projekt fördert die Integration von Neubürgern, da der Dorfplatz zu einem allgemeinen Treffpunkt im Ort wird. Durch die Ausweisung von Pendlerparkplätzen werden Fahrgemeinschaften unterstützt, was eine positive Wirkung auf das Klima und die Umwelt hat. Aufgrund der zahlreichen Aktivitätsangebote auf dem Platz wird das Freizeitangebot für die Einwohner in Klein Scharrel verbessert und erweitert.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Errichtung eines W-LAN-Hotspots,
- ▶ Errichtung eines Fahrradstandes und Buswartehäuschens,

- ▶ Errichtung einer Halfpipe für Skater,
- ▶ Anbringen eines Basketballkorbes,
- ▶ Errichtung einer Sitzgruppe,
- ▶ Neupflasterung des Platzes mit Berücksichtigung einer Großfläche inklusive Beleuchtung,
- ▶ Errichtung von pflegeleichten Grünanlagen,
- ▶ Parkplatzmarkierungen,
- ▶ Errichtung von Ladestationen für E-Bikes, E-Autos etc.,
- ▶ Aufstellen von Nirosta-Fitnessgeräten,
- ▶ Verlegung des Containerplatzes an einen anderen Standort.

### **Wiedererrichtung eines Dorfplatzes/Wochenmarktes für Veranstaltungen (W 03)**

Das Haus der Vereine wird in der Ortschaft Wildenloh von den Bewohnern für Veranstaltungen gut angenommen und ist für die Zahl der Personen derzeit auch ausreichend groß. In der Ortschaft Wildenloh wurden jedoch seit dem Jahr 2000 keine neuen Baugebiete mehr ausgewiesen. Sollten in der Zukunft neue Baugebiete entstehen und die Zahl der Bewohner in der Ortschaft Wildenloh zunehmen, muss über alternative Veranstaltungsräumlichkeiten in der Ortschaft nachgedacht werden.

Gegenüber dem Haus der Vereine befindet sich eine derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche. Sollte diese in der Zukunft als Bauland ausgewiesen werden, sollte die Gemeinde bei der Planung dieser Fläche einen zentralen Platz berücksichtigen, ebenfalls bei anderen Flächen, die künftig als Bauland ausgewiesen werden sollen. Der dann neu errichtete Dorfplatz könnte gegebenenfalls auch dazu benutzt werden, einen Wochenmarkt regelmäßig stattfinden zu lassen. Des Weiteren könnten auf dem Dorfplatz regelmäßig rollende Supermärkte mit ihren mobilen Verkaufsstellen das Nahversorgungsangebot in der Ortschaft Wildenloh attraktiver gestalten.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Berücksichtigung eines öffentlichen Platzes bei Ausweisung neuer Baugebiete.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private, Einzelpersonen
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Ein Gesamtkonzept würde die Aufwertung der Flächen ermöglichen und sollte daher mit allen relevanten Akteuren gemeinsam erarbeitet werden.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich (in Abhängigkeit von weiterer Siedlungstätigkeit in Wildenloh)
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung

<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Eine ausgeglichene Altersstruktur der Bevölkerung wird angestrebt.</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Identifikationsstiftende „örtliche Merkmale“ werden erhalten und gefördert.</li> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> </ul>
<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkten sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> <li>▶ Die Nachwuchsförderung wird weiter intensiviert und ausgebaut.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Neue Baugebiete sind klima- und umweltbewusst geplant und umgesetzt.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	<p>Gestaltung des Dorfplatzes (K 03)          Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses (KS 01)          Neugestaltung Dorfplatz/Festplatz (KS 02)          Wiedererrichtung eines Dorfplatzes/Wochenmarktes für Veranstaltungen (W 03)          Jugendbefragung (D 10)</p>
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

Projektbereich		
<b>Nr. 14: Förderung der Landwirtschaft, der regionalen Vermarktung, der Baumschulen etc.</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Dorfregion	
Hier Bild oder Plan		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Das Ansehen der Landwirtschaft hat in der Dorfregion in den letzten Jahren merklich nachgelassen. Dies hängt einerseits mit einer geringeren Präsenz (es gibt immer weniger aktive Landwirte in der Dorfregion) zusammen, andererseits sind das Selbstverständnis und Verankerung von Landwirtschaft im Dorfleben und die Kenntnis der notwendigen Betriebsabläufe gerade bei den Neubürgern oftmals nicht gegeben. Aus Unkenntnis wachsen oftmals Vorurteile, Missbilligung und zum Teil sogar Widerstände. Hier werden dann nur die negativen Aspekte der Landwirtschaft wahrgenommen: der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, der Schmutz, Lärm und Staub, der durch landwirtschaftliche Verkehre erzeugt wird, Umbruch von Grünland und Ausbringen von Gülle (Geruchsbelästigung). Dies gilt auch für die Baumschulwirtschaft; hier richtet sich die Kritik der Anwohner zumeist gegen die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, die im Zusammenhang mit dem Insektensterben in den letzten Jahren stark in den öffentlichen Fokus geraten sind.</p>		
<b>Landwirtschaft und Baumschulen mit Kindergärten und Schulen thematisch verknüpfen (Imageaufwertung) (D 19 a)</b>		
<p>In der Dorfregion sind bereits einige Versuche unternommen worden, das Verständnis für die Belange der Landwirtschaft vor Ort nach „außen“ zu transportieren (einmal im Jahr Übernachtung auf dem Bauernhof für 60 Kinder, Direktvermarktung, Frühstück sucht Gast etc.). Angesprochen von diesen Angeboten wurden im Wesentlichen Personen, die sowieso schon ein gewisses Interesse und Neugier mitbrachten.</p>		
<p>Um eine langfristige und nachhaltige Wirkung zu erzielen, sind Maßnahmen bereits im Kindergarten und in der Schule durchzuführen, um damit eine Basis zu legen für Transparenz, Kenntnisse und Dialogbereitschaft.</p>		
<u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Gestaltung eines Teils der Außenflächen im Kindergarten und Schule unter Leitung (gegebenenfalls auch Pflanzenspenden) durch die örtlichen Baumschulen,</li> <li>▶ Projekt „Klassenzimmer im Freien“ – Mitgestaltung und Beratung durch örtliche Baumschulen,</li> <li>▶ Schulprojekt „Wie kommt die Milch in meinen Kühlschrank?“ – Besuch eines örtlichen Milchviehbetriebs,</li> <li>▶ Projektwochen mit entsprechenden Themenschwerpunkten und Einladung von Landwirten und Baumschulbetreibern,</li> <li>▶ Mitmachen bei: Lernort Bauernhof – regionale Landwirtschaft im Ammerland erleben.</li> </ul>		

**Anreize für Landwirte zur Weidehaltung (D 19 b)**

Auch in der Dorfregion sind nachweislich vor einigen Jahren Grünländereien in Ackerflächen umgebrochen worden. Obwohl die Milchkuhhaltung die überwiegende Wirtschaftsform darstellt, ist der Anblick von weidenden Kühen in der Dorfregion eher die Ausnahme. Die Kühe sind meist in Offenställen untergebracht und das Grünland wird regelmäßig maschinell abgemäht.

Sowohl aus ökologischer als auch aus touristischer Sicht wäre eine extensive Beweidung durch Milchkühe und Rinder erstrebenswert.

Es gibt bereits das niedersächsische Weidemilchprogramm: *Mit Bezug auf die Koalitionsvereinbarung wurde ab April 2014 unter der Koordination und Projektleitung des Grünlandzentrums Niedersachsen/Bremen e.V. mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Universität Göttingen ein Weidemilchprogramm („Weideland Niedersachsen“) zum Schutz des Grünlandes initiiert. Eng einbezogen in das Projekt waren Bäuerinnen und Bauern, diverse NGOs, Verbraucherverbände und die Molkereiwirtschaft.*

*Ziel des Weidemilchkonzepts ist die Erhaltung des wichtigen Lebensraums der Weidelandchaft in Niedersachsen sowie dem feststellbaren Trend, weg von der Weidewirtschaft, hin zur ganzjährigen Stallhaltung, unter Berücksichtigung von Tierwohl- und Umweltaspekten entgegenzuwirken.*

*Der zentrale Ansatzpunkt des Konzeptes besteht darin, die Ökonomie der Weidehaltung durch die Entwicklung von Marketingkonzepten (für Milch und Milchprodukte aus Weidehaltungssystemen) deutlich zu steigern.*

Direkte Förderprogramme als Anreize für die Landwirte auf Weidewirtschaft umzustellen sind politisch seit Jahren im Gespräch, aber nicht umgesetzt. Vielen Landwirten ist das Weideland-Label zu starr; die Kriterien hierfür sind strikt einzuhalten (zum Beispiel Weidegang an 120 Tagen im Jahr, mindestens sechs Stunden pro Tag, Futter ohne Gentechnik etc.) und zu dokumentieren. Für viele Landwirte ist die Umstellung aufgrund des Mehraufwandes und den zusätzlichen Futterkosten (ohne Gentechnik) kein wirklicher finanzieller Zugewinn.

Mit den Landwirten, denen es überhaupt möglich ist, das Vieh weiden zu lassen, müssten dies momentan aus einem gewissen Idealismus und einer Imagepflege tun. Ihnen sollte eine gewisse Plattform zur Verfügung gestellt werden, auf der sie ihren Betrieb vorstellen und hinsichtlich ihres „Anders-Wirtschaftens“ im Sinne von Tierwohl und Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft bewerben können.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Plattform schaffen.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edeweicht, Vertreter der Landwirtschaft, Landwirte, Vertreter der Schulen und Kindergärten, Vertreter der Baumschulen, Interessierte, Vereine und Verbände, Private, Einzelpersonen
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
<b>Rahmenbedingungen</b>	Um Konzepte zu entwickeln und Kooperationen zu knüpfen, sollten alle relevanten Akteure beteiligt werden.
<b>Zeitplan</b>	Erarbeitung von Konzepten und Kooperationen ab 2021 möglich.

<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Klimaschutz und Klimafolgeanpassung Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Landwirtschaft/Baumschulen/Forst Dorfgemeinschaft
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Sensibilisierung der Bewohner zum Thema Klimawandel ist gelungen; sie leben klimabewusst (Energieeinsparung/-vermeidung) und nutzen erneuerbare Energiequellen. Sie bevorzugen regional hergestellte Produkte oder Dienstleistungen (regionale Wertschöpfung).</li> <li>▶ Die unterschiedlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen kooperieren miteinander und stellen so ein verlässliches und bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung.</li> <li>▶ Es bestehen zeitgemäße Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder von 0 bis 16 Jahren sowie für Senioren und Menschen mit Handicap.</li> <li>▶ Die Schulen und Ausbildungsbetriebe kooperieren miteinander.</li> <li>▶ Die Dauergrünlandnutzung in der Landwirtschaft sollte erhalten und gestärkt werden.</li> <li>▶ Wettbewerbsfähige nachhaltige Landwirtschaft und Baumschulwirtschaft.</li> <li>▶ Bewusstsein für die Belange der Landwirtschaft, Baumschulwirtschaft, Torfwirtschaft und Forstwirtschaft in der Bevölkerung vorhanden.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

# Projektsteckbriefe Jeddelloh I

Einzelprojekt		
Nr. JI 01: Gestaltung der Außenanlagen am Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Jeddeloh I	Jeddeloher Damm 23
		
Kurzbeschreibung		
<p>Das Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ ist ein altes Geschäftshaus, das mit Hilfe von LEADER-Fördermitteln in ein Dorfgemeinschaftshaus umfunktioniert wurde. In dem Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ sind verschiedene Vereine sowie das Dorfarchiv untergebracht. Es finden regelmäßig verschiedene Kurse, Veranstaltungen, Vortragsreihen und Ausstellungen statt. Im Untergeschoss hat der Modellsportclub Oldenburg-Edewecht e. V. seine Werkstatt eingerichtet, im angrenzenden Wohnhaus sind Flüchtlinge untergebracht.</p> <p>Die Ortschaft Jeddeloh I ist für junge Familien ein beliebter Wohnort. In der Ortschaft fehlt es allerdings an einem multifunktional nutzbaren Treffpunkt. Diesem Defizit könnte am Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ begegnet werden. Durch den Umbau des Geschäftshauses in ein Begegnungshaus wurden bereits erste Schritte unternommen, um einen solchen Treffpunkt zu errichten. Die Außenanlagen des Begegnungshauses sind derzeit noch in einem „verwahrlosten“ Zustand.</p> <p>Das Grundstück am Jeddeloher Damm 23 wurde 2014 von der Gemeinde Edewecht gekauft. Auf dem ca. 1.820 m<sup>2</sup> großen Grundstück befinden sich ein zu Wohnzwecken genutztes Hauptgebäude und mehrere Nebengebäude. Das Hauptgebäude liegt am Rand einer ehemaligen Sandkuhle und wurde mit Hilfe von LEADER-Fördermitteln zu einem Begegnungshaus umgebaut. Die Außenanlagen befinden sich auf der rückwärtig gelegenen Grundstücksfläche.</p> <p>Ziel des Projektes besteht in der Neugestaltung der Außenanlagen am Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ auf dem Gelände am Jeddeloher Damm 23.</p>		

Der Außenbereich des Grundstückes kann zu einer attraktiven, multifunktional nutzbaren Beschäftigungsfläche für Jung und Alt umgestaltet werden. Bei der Gestaltung der Außenanlagen soll der Fokus auf die Bedürfnisse der Kinder gelegt werden, die in einem geschützten Rahmen spielen können, wenn die Eltern an den Veranstaltungen im Begegnungshaus teilnehmen. So könnten sich z. B. die Mütter und Väter in dem Begegnungshaus „Jeddeloh-Mitte“ treffen, während sich die Kinder auf der Freifläche beschäftigen.

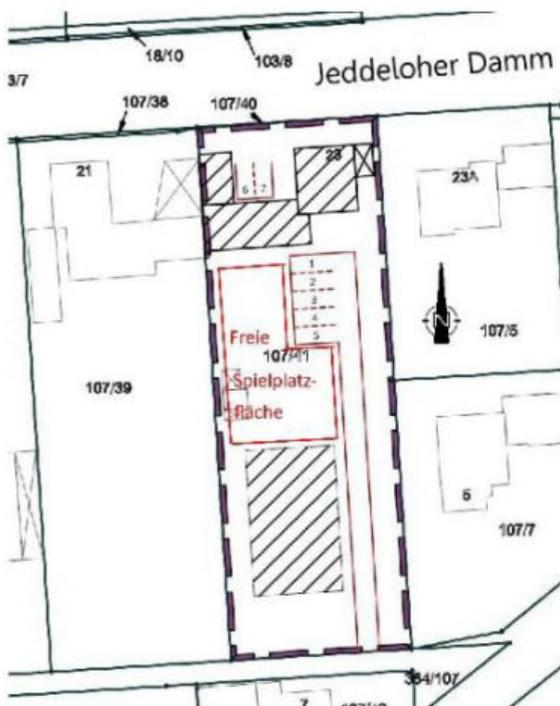
Die Außenfläche ist so multifunktional herzurichten, dass auch Erwachsene und Ältere entsprechende Betätigungsmöglichkeiten und Aufenthaltsqualität vorfinden. Hierbei wird an eine Sandfläche zum Buddeln und Boulen, Sitzgelegenheiten zum Unterhalten und an Klettermöglichkeiten gedacht. Darüber hinaus könnten auch andere Nutzergruppen ihre Aktivitäten nach außen verlagern. Somit fördert das Projekt auch die Kommunikation miteinander und das Zusammenleben der Ortschaft wird gestärkt.

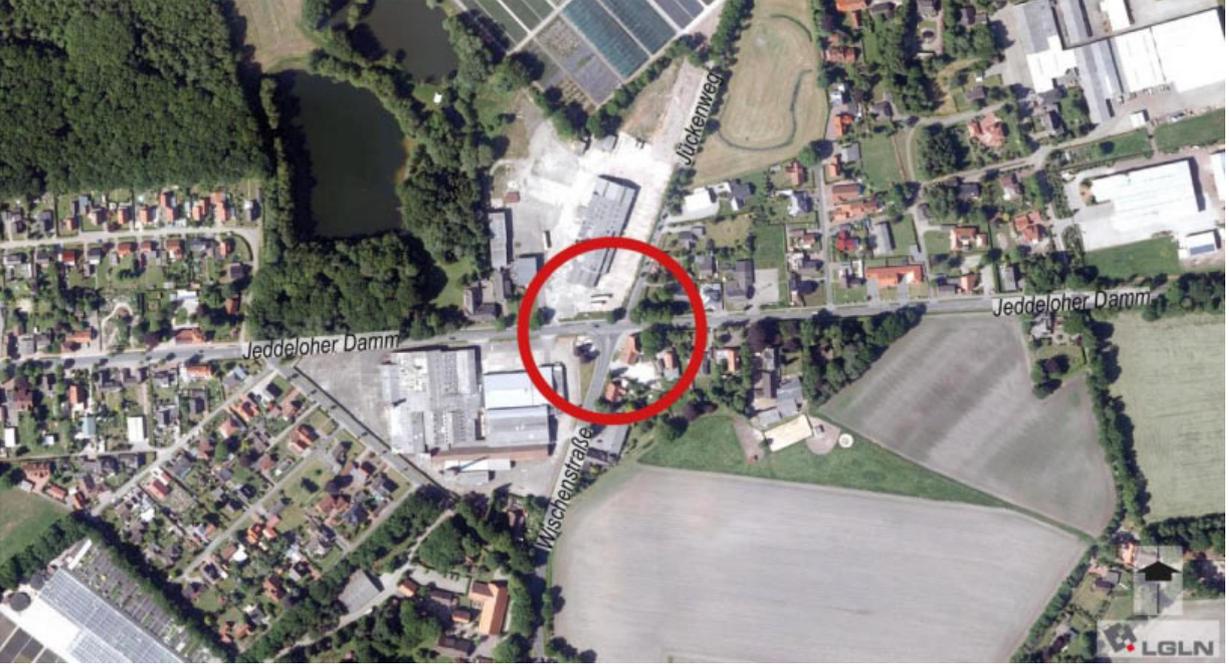
Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Konzept für die Umgestaltung der Außenanlagen,
- ▶ Entsorgung der Schuttfläche im Außenbereich,
- ▶ Sandaufschüttung,
- ▶ Anlegen von Rasen,
- ▶ Anlegen einer Boule-Fläche,
- ▶ Aufstellen von Sitzmöglichkeiten.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Flächen gehören der Gemeinde Edewecht.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Ein mögliches Konzept für die Außenanlagen sollte mit den relevanten Akteuren erarbeitet werden.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Eine ausgeglichene Altersstruktur der Bevölkerung wird angestrebt.</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Identifikationsstiftende „örtliche Merkmale“ werden erhalten und gefördert.</li> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> </ul>

<p><b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkte sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> <li>▶ Die Nachwuchsförderung wird weiter intensiviert und ausgebaut.</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> </ul>
<p><b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b></p>	<p>Projektbereich: Modernisierung und Herstellung von Sport-, Spiel- und Freizeitangeboten in der Dorfregion,</p>
<p><b>Priorität Arbeitskreis</b></p>	<p><b>A 1</b></p>



Einzelprojekt		
Nr. JI 02: Kreisverkehr Jeddelloher Damm/Wischenstraße		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Jeddelloh I	Jeddelloher Damm/Wischenstraße
		
Kurzbeschreibung		
<p>In der Ortschaft Jeddelloh I existiert eine Kreuzung Jeddelloher Damm/Wischenstraße/Jückenweg mit überörtlicher Funktion. Von ihr aus lassen sich über die Landesstraße 828, dem Jeddelloher Damm, die Ortschaften Friedrichsfehn und Edewecht erreichen. Weiterhin gilt die Kreuzung als Nord-Süd Verteiler, von dem sich die Ortschaften Portsloge, Bad Zwischenahn und Jeddelloh II erreichen lassen. Die Straßen Jückenweg und Wischenstraße sind etwas versetzt.</p> <p>Durch den derzeitigen Aufbau der Kreuzung können erhöhte Geschwindigkeiten gefahren werden, was Gefahrensituationen auslöst. Des Weiteren werden die Aufenthaltsqualität und das dörfliche Ortsbild hierdurch gestört. Im Jahr 2012 wurde bereits eine Verkehrszählung durchgeführt, die ein tägliches Verkehrsaufkommen von 10.000 Fahrzeugen, darunter 1.200 LKW, feststellen konnte. Zukünftig ist mit einem nochmals gestiegenen Verkehrsaufkommen zu rechnen. Neben den „brenzlichen“ Situationen kommt es aufgrund des starken Verkehrsaufkommens ebenso zu langen Wartezeiten an der Kreuzung.</p> <p>Ziel des Projektes ist in der Herstellung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, besonders jedoch für Fußgänger und Radfahrer sowie die Verminderung von Staub- und Abgasbildung durch Wartezeiten an der Kreuzung.</p> <p>Durch die Errichtung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung kann der Verkehr fließender ablaufen. Zudem stellt der Kreisverkehr eine bessere Übersicht über die verkehrliche Lage und verbesserte Einschätzung der Gefahrensituationen dar. Der Kreisverkehr wurde bereits 1997 im Rahmen der Dorferneuerung vorgeschlagen.</p>		

<u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Konzeptentwurf eines Kreisverkehrs,</li> <li>▶ Bau eines Kreisverkehrs,</li> <li>▶ gegebenenfalls Flächenankauf.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Straßenbaubehörde, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Anlieger, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu prüfen.
<b>Rahmenbedingungen</b>	An der Planung eines Kreisverkehrs sollten alle relevanten Akteure beteiligt sein. Die Errichtung eines Kreisverkehrs sollte eine möglichst positive Wirkung auf die Verkehrssituation haben.
<b>Zeitplan</b>	Mögliche Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Tourismus, Naherholung, Radverkehr Landwirtschaft, Baumschulen, Forst Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> <li>▶ Straßen sind so ausgestattet, dass alle Verkehrsteilnehmer ungefährdet am Verkehr teilnehmen können (Fußgänger, Fahrräder, Trecker, Autos, Kinderwagen, Hunde).</li> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz ist funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekt
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 2-3</b>

Einzelprojekt		
Nr. JI 03 Neues Verkehrskonzept Jückenweg		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Jeddeloh I	Jückenweg
		
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Der Jückenweg wird vom motorisierten Verkehr oftmals als Schleichweg von und nach Bad Zwischenahn oder zur Autobahnauffahrt Neuenkrüge der A 28 genutzt. Eine Verkehrszählung im Jahr 2012 ergab ein Verkehrsaufkommen von rund 1.200 Fahrzeugen täglich.</p> <p>Parallel zum motorisierten Verkehr wird der Jückenweg von Schülern und Touristen sowie anderen Personen mit dem Fahrrad befahren. Der Jückenweg hat über seine gesamte Länge eine 4,50 m breite Fahrbahn, auf der der motorisierte Verkehr und die Fahrradfahrer zeitgleich fahren. Aus Platzgründen und aufgrund des fehlenden Fahrradweges werden die Fahrradfahrer teilweise mit einem sehr geringen Abstand überholt, so dass es zu Sicherheitsgefährdungen während des Überholvorganges kommen kann. Die Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h vermindert diese Gefahrensituation nicht, denn der motorisierte Verkehr hält sich oftmals nicht an die höchstzulässige Geschwindigkeit.</p> <p>Der Jückenweg ist ein in Nord-Süd-Richtung verlaufender Gemeindeweg, der über Portsloge und Specken bis zum Zentrum von Bad Zwischenahn führt. Er verbindet die Portsloger Straße (Gemeindestraße) im Norden mit der Landesstraße 828 im Süden, dem Jeddeloher Damm, und stellt eine attraktive und vielbefahrene Nebenstrecke zur Nachbargemeinde Bad Zwischenahn dar. Am Jückenweg befinden sich der Reit- und Fahrverein Edewecht e. V., der Sitz einer Baumschule sowie der Modellsport-Club Oldenburg-Edewecht e. V.</p> <p>Der Jückenweg wird jedoch größtenteils von landwirtschaftlich genutzten Grünflächen begleitet.</p> <p>Ziel des Projektes ist die Herstellung der Sicherheit für den nichtmotorisierten Verkehr, der den Jückenweg befährt. Hierfür stehen mehrere Lösungsansätze zur Verfügung.</p>		

Um den Fahrradfahrern ein Sicherheitsgefühl beim Befahren des Jückenweges geben zu können, könnte der Jückenweg mit einem Fahrradweg ausgebaut werden, der entweder direkt auf der Straße oder am Seitenrand hergestellt werden könnte. Bereits im Rahmen der Dorferneuerung im Jahr 1997 wurde für den Jückenweg ein Fahrradweg vorgeschlagen.

Andererseits könnte die Regelung einer Einbahnstraße den Verkehr am Jückenweg entzerren und den Sicherheitsaspekt für die Fahrradfahrer aufgreifen und verbessern. Hierbei würde der Jückenweg in die eine Richtung befahrbar sein und die östlich und parallel zum Jückenweg verlaufende Alpenrosenstraße in die andere Richtung. Durch die Befahrbarkeit der Straße in lediglich eine Richtung hat der motorisierte Verkehr auf der 4,50 m breiten Fahrbahn ausreichend Platz, um die Fahrradfahrer mit dem in der Straßenverkehrsordnung vorgegebenen Seitenabstand von 1,50 m zu überholen. Es müssten keine baulichen Maßnahmen ausgeführt, sondern lediglich ein Einbahnstraßenkonzept entwickelt und die entsprechende Straßenbeschilderung aufgestellt werden.

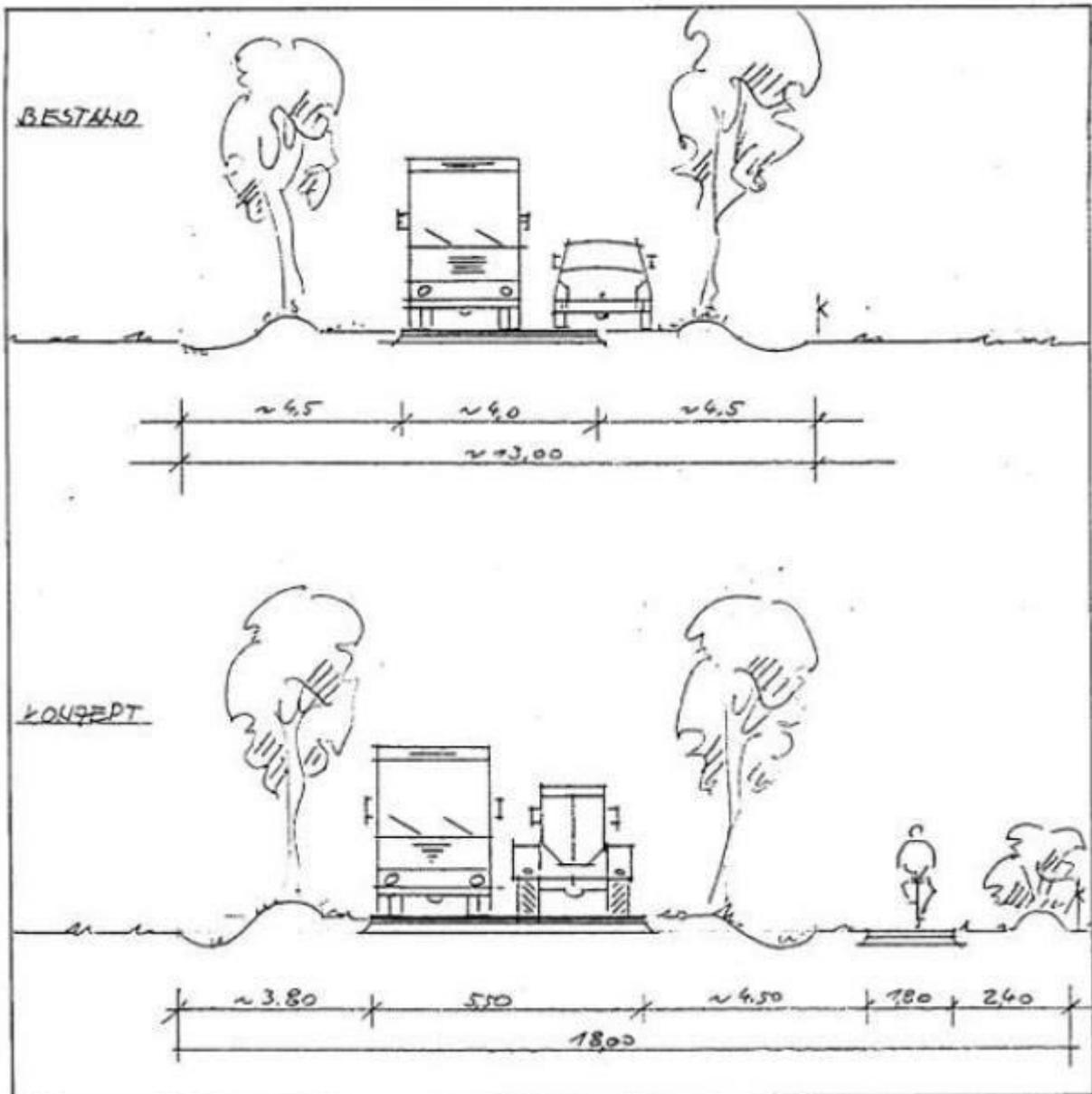
Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Herstellen eines Fahrradweges auf der Straße oder am Seitenrand,
- ▶ gegebenenfalls Verbreiterung der Fahrbahn (Fahrbahnausbau),
- ▶ Beschilderung der Einbahnstraße.
- ▶ gegebenenfalls Flächenankauf.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Straßenbaubehörde, Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Straße ist im Besitz der Gemeinde Edewecht.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Mögliche Maßnahmen sind mit der Straßenbaubehörde, der Gemeinde und privaten Anliegern abzustimmen.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Forcierung der Innenentwicklung und der Ausbau alternative Mobilitätssysteme erlauben eine klimafreundliche Mobilität.</li> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell/-Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte mit dem Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz sind funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Radrundweg durch die Dorfregion (D 01)

Priorität Arbeitskreis

A 1



Planungsbüro TOPOS Oldenburg (1997): Dorferneuerung Jeddelloh I. In: Selbsterarbeitete Projektsteckbriefe der Arbeitskreismitglieder. Ortschaft Jeddelloh I

Einzelprojekt	
<b>Nr. JI 04: Eschfläche kulturhistorisch in Wert setzen</b>	
Gemeinde	Ortsteil
Edewecht	Jeddeloh I
	
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<p>Zwischen der Wischenstraße und der Straße „Hinterm Esch“ befindet sich eine Eschfläche, der Jeddeloher Esch. Dieser stellt mit seinen 16 m über NN den höchsten Punkt in der Gemeinde Edewecht dar.</p> <p>Ursprünglich führten zwei Wege über den Esch. Der „Kirchenpadd“ im nördlichen Teil der Eschfläche stellt eine Wegeverbindung zwischen Edewecht und Oldenburg dar. Der zweite Weg führte von den Höfen aus in Richtung Jeddeloh II. Diese Wegeverbindungen sollen mit einer Aussichtsplattform kombiniert und wieder erlebbar gemacht werden.</p> <p>Mit dem Projekt wird die Aufenthaltsqualität für Bewohner und Touristen gesteigert.</p> <p>Um das Projektziel erreichen zu können, ist eine Wegparzelle der Eschfläche anzukaufen und mit einer Aussichtsplattform mit Sitzgelegenheiten zu versehen. Zusätzlich zur Aussichtsplattform könnte eine Infotafel mit interessanten Informationen zur Ortschaft und Eschfläche aufgestellt werden.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ankauf einer Wegparzelle,</li> <li>▶ Errichtung einer Aussichtsplattform,</li> <li>▶ Aufstellen von Sitzgelegenheiten,</li> <li>▶ Aufstellen einer Infotafel.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Landkreis Ammerland, Untere Naturschutzbehörde, Interessierte, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Eine Flächenverfügbarkeit ist zu prüfen.

<b>Rahmenbedingungen</b>	Um die Wege zu verbinden und eine Aussichtsplattform zu schaffen, sollten alle relevanten Akteure in die Planung einbezogen werden. Die Erarbeitung einer Planung ist in Abstimmung mit dem Natur- und Umweltschutz zu tätigen.
<b>Zeitplan</b>	Erarbeitung einer Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Tourismus, Naherholung, Radverkehr
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Das Erleben der vielfältigen Parklandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Moor, Wald- und Eschflächen, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur-/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich.</li> <li>▶ Parkplatzmanagement und Wegekonzepte lenken den Besucherverkehr und vermeiden „Überbeanspruchung“ und Nutzungskonflikte (Berücksichtigen von Schutzansprüchen).</li> <li>▶ Die Vernetzung von Tourismus mit der Kunst, Kultur, Brauchtum sowie dem Naturschutz und der Landwirtschaft ist auszubauen und zu entwickeln.</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander-(und Reit-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte an andere Regionen.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Verbesserung und Weiterentwicklung der touristischen Potenziale
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>B 2</b>

<b>Einzelprojekt</b>	
<b>Nr. JI 05: Ortsmitte Ziegeleigelande neu gestalten/entsiegeln</b>	
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>
Edewecht	Jeddeloh I
	
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<p>Mitten in der Ortschaft Jeddeloh I, an der Kreuzung Jeddelloher Damm/Wischenstraße/Jückenweg, befindet sich ein altes Ziegeleigelande. Die Tonziegelproduktion fand hier im Zeitraum von 1794 bis 2008 statt.</p> <p>2011 wurde das Gelände von einem privaten Investor aus Hollriede aufgekauft, entkernt und renoviert. Derzeit befinden sich auf dem Gelände eine KFZ-Reparaturwerkstatt und eine Lagerhalle. Eine große Fläche der vorhandenen Gebäude steht immer noch leer.</p> <p>Bedingt durch die Nutzungsänderung mussten bestimmte Auflagen, wie beispielweise die Errichtung einer Schallschutzwand, erfüllt werden. Mit Errichtung der Schallschutzwand wurde das Ortsbild jedoch nicht deutlich verbessert, weshalb die Anwohner in Eigeninitiative bereits begannen, die Schallschutzwand zu bepflanzen und das Gelände mit Beeten zu begrünen.</p> <p>Mit dem Projekt soll das Ortsbild der Ortschaft Jeddeloh I attraktiver gestaltet werden. Hierfür sollen die Schallschutzwand weiter begrünt und mehrere Beete auf dem Gelände angelegt werden. Des Weiteren sollten Ideen zu Umnutzungsmaßnahmen entwickelt werden, sodass die leerstehenden Gebäude auf dem Ziegeleigelande eine geeignete Nachfolgenutzung erhalten.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Begrünung der Schallschutzwand,</li> <li>▶ Anlegen von Beeten,</li> <li>▶ Entwicklung von Umnutzungsmaßnahmen.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Private, Interessierte
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Flächen befinden sich in Privatbesitz.

<b>Rahmenbedingungen</b>	Zur Entwicklung eines Konzeptes zur Verschönerung des Geländes sollten die Akteure eng mit dem Eigentümer zusammenarbeiten. Die Nutzung der leerstehenden Gebäude auf dem Areal ist in Abstimmung mit dem Eigentümer zu klären.
<b>Zeitplan</b>	Erarbeitung eines Konzeptes ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Klimaschutz und Klimafolgeanpassung Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung)
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die zukünftige Siedlungsentwicklung orientiert sich vornehmlich an der Innenentwicklung; Neue Baugebiete entstehen nur anlassbezogen und nachfrageorientiert und setzen energetische und ökologische Standards.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte werden multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Ortsbildprägende und baukulturelle Strukturen werden erhalten und aufgewertet.</li> <li>▶ Die Forcierung der Innenentwicklung und der Ausbau alternativer Mobilitätssysteme erlauben eine klimafreundliche Mobilität.</li> <li>▶ Der Erhalt und die Entwicklung innerörtlicher Grünflächen sorgen für Wasserspeicherung, CO<sub>2</sub>-Abbau und Vermeidung von Hitzestress.</li> <li>▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen.</li> <li>▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet.</li> <li>▶ Brachflächen werden einer sinnvollen Nutzung zugeführt. Dies können auch temporäre Nutzungen sein, zum Beispiel Grünflächen zur Heugewinnung, Aussaat für eine Insektenweide, Hundefreilaufflächen.</li> <li>▶ Es gibt gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher mittelständischer Wirtschaftsbetriebe (Handwerk).</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Verbesserung des Ortsbildes in der Dorfregion
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>C 2</b>

Einzelprojekt		
<b>Nr. JI 06: Qualifizierung eines naturräumlichen Potenzials zur touristischen Nutzung (Naherholung)</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Jeddelloh I	
		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>In der Ortschaft Jeddelloh I befinden sich nördlich des Jeddelloher Damms und westlich des Jückenweges zwei ehemalige Tonabbauflächen, die mittlerweile nicht mehr genutzt werden und aufgrund des Niederschlagwassers zu Teichen geworden sind. Beide Tonkuhlen befinden sich derzeit im Privatbesitz.</p> <p>In der Ortschaft Jeddelloh I fehlt es an einem Naherholungsbereich, der zum Verweilen einlädt. Sollten die Flächen der beiden ehemaligen Tonkuhlen zukünftig zum Verkauf stehen, wäre es wünschenswert, wenn die Gemeinde die Flächen kauft.</p> <p>Das Projekt zielt auf die Attraktivitätssteigerung der Ortschaft im Naherholungsbereich ab. Mit dem Kauf der beiden Flächen und der anschließenden Ausgestaltung, beispielsweise in Form der Aufstellung von Sitzgelegenheiten, werden besonders für die Bewohner des südwestlich angrenzenden Wohngebietes die Attraktivität und Freizeitmöglichkeiten gesteigert.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erwerb der Flächen,</li> <li>▶ Aufstellen von Sitzgelegenheiten.</li> </ul>		
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Private, Einzelpersonen, Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Interessengruppen,	
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Flächen befinden sich in Privatbesitz.	
<b>Rahmenbedingungen</b>	Zur Entwicklung eines Naherholungskonzeptes für die Ortschaft Jeddelloh I sollten alle relevanten Akteure beteiligt werden.	
<b>Zeitplan</b>	Konzeptplanung ab 2021 möglich.	

<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Die öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen sind gepflegt und aufgewertet und es gibt ein vielfältiges Angebot für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen.</li> <li>▶ Die Entsiegelung von Flächen wird angestrebt. Die Klimaanpassung wird auf vorhandenen und zukünftigen Freiflächen berücksichtigt und attraktiv gestaltet.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Verbesserung und Weiterentwicklung der touristischen Potenziale
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>B 2</b>

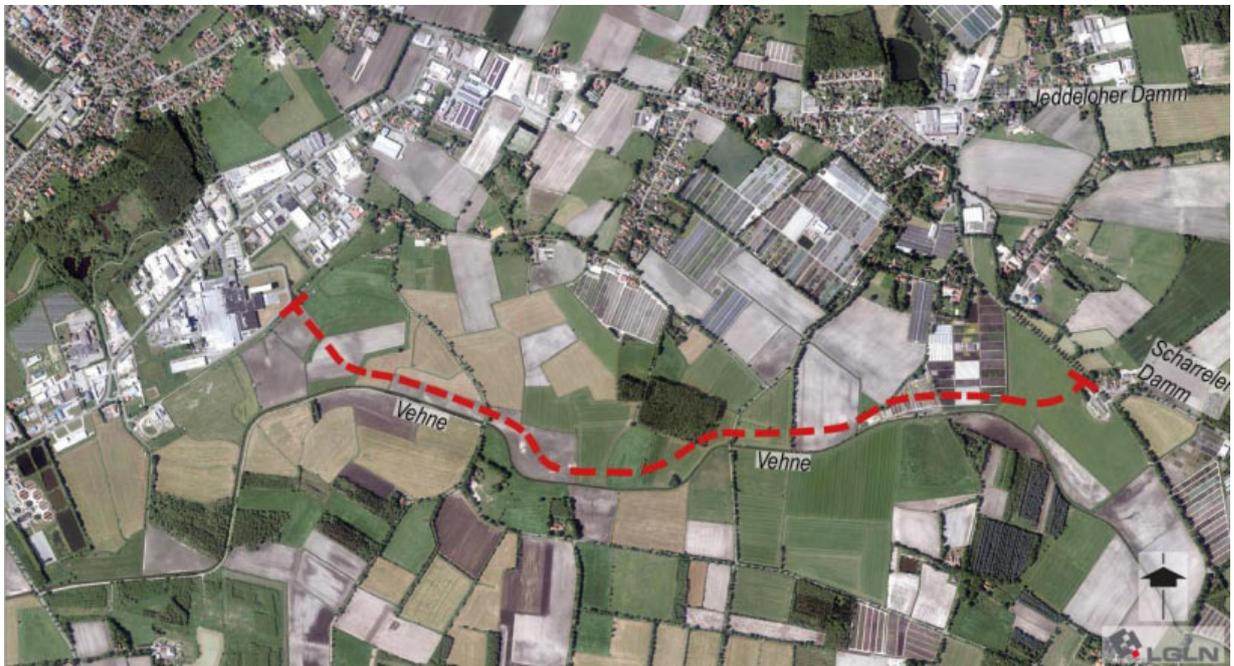
Einzelprojekt		
Nr. JI 07: Organisierte Einkaufsfahrten		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Jeddeloh I	
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Die Auswahl der Geschäfte zur täglichen Versorgung hat in den letzten Jahrzehnten in der Ortschaft Jeddeloh I stetig abgenommen. Gegenwärtig befindet sich in der Ortschaft nur noch eine Einkaufsmöglichkeit bei der Bäckerei. Lebensmitteleinzelhändler sind in der Ortschaft nicht mehr vorhanden. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in Edewecht und Friedrichsfehn.</p> <p>Der demografische Wandel sorgt für eine Überalterung der Bevölkerung und macht auch vor der Ortschaft Jeddeloh I nicht halt. Aufgrund dessen müssen künftig Konzepte entwickelt werden, mit denen eine Versorgung der älteren Bevölkerungsschicht in der Ortschaft Jeddeloh I gesichert ist. Hierzu könnten unter anderem organisierte Einkaufsfahrten gehören. Dazu muss ein Konzept entwickelt werden, in dem sich verlässliche Fahrer zur Verfügung stellen. Des Weiteren sollte das Konzept die Aufgabe der Bestellungen beinhalten.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Konzept für organisierte Einkaufsfahrten entwickeln.</li> </ul>		
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private, Einzelpersonen	
<b>Flächenverfügbarkeit</b>		
<b>Rahmenbedingungen</b>	Um ein Konzept zu erarbeiten, sollten alle relevanten Akteure beteiligt werden. Freiwilligkeit und ehrenamtliches Engagement sind Grundvoraussetzungen.	
<b>Zeitplan</b>	Erarbeitung eines Konzeptes ab 2021 möglich	
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Den älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht, sodass sie so lange wie möglich in ihrem eigenen Haushalt leben können.</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Die Nah- und Grundversorgung wird langfristig gesichert. Mobile Angebote ergänzen das bestehende Angebot.</li> <li>▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind sehr gut erreichbar, auch ohne eigenen Pkw.</li> <li>▶ Es besteht ein aktives nachbarschaftliches Miteinander. Neubürger sind gut integriert.</li> </ul>	

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▸ Für besondere Veranstaltungen stehen alternative Mobilitätsangebote zur Verfügung (Mitfahr-App, Mitfahrer-Bank).</li><li>▸ Die Forcierung der Innenentwicklung und der Ausbau alternative Mobilitätssysteme erlauben eine klimafreundliche Mobilität.</li></ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Ergänzende Mobilitätsangebote
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>B 2</b>

**Einzelprojekt****Nr. JI 08: Umgehungsstraße südlich von Jeddelloh I****Gemeinde****Ortsteil**

Edewecht

Jeddelloh I

**Kurzbeschreibung**

Die Landesstraße 828, der Jeddelloher Damm, ist die Ortsdurchfahrt in der Ortschaft Jeddelloh I. Sie stellt die Wegeverbindung zwischen Jeddelloh I und Friedrichsfehn im Osten sowie nach Edewecht im Westen dar. In den letzten Jahren ist das Verkehrsaufkommen auf der Ortsdurchfahrtsstraße stärker geworden. Auch LKW befahren die Straße regelmäßig, nicht zuletzt durch das südwestlich gelegene Industriegebiet.

Nicht nur das Ortsbild und die Aufenthaltsqualität werden durch die starke Frequentierung beeinträchtigt, auch die Verkehrssicherheit leidet darunter.

Mit dem Projekt sollen das Verkehrsaufkommen am Jeddelloher Damm reduziert und die Verkehrssicherheit sowie der Charakter der Ortschaft und die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Mit dem Bau einer Umgehungsstraße südlich der Ortschaft Jeddelloh I kann der Verkehr umgeleitet werden. Hierbei wäre ein paralleler Verlauf zur Vehne möglich. Die Umgehungsstraße könnte auf Höhe der ansässigen Gaststätte Witte am Scharreler Damm parallel zur Vehne verlaufen und im Industriegebiet in Edewecht enden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Umfangreiche Vorklärung der Rahmenbedingungen unter Einbeziehung aller relevanten Fachbehörden,
- ▶ Einleitung eines komplexen Planverfahrens/Einholen entsprechender Fachgutachten (UVP, Verkehrskonzept, gegebenenfalls Flurbereinigung etc.),
- ▶ Konzeption und Bau einer Entlastungsstraße,
- ▶ umfangreiche Flächenankäufe.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Straßenbaubehörde, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Anlieger, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	In die Erarbeitung eines Konzeptes für eine Umgehungsstraße und dessen Abstimmung sind alle relevanten Akteuren einzubeziehen.
<b>Zeitplan</b>	Erarbeitung eines Konzeptes ab 2022 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> <li>▶ Parkplatzmanagement und Wegekonzepte lenken den Besucherverkehr und vermeiden „Überbeanspruchung“ und Nutzungskonflikte (Berücksichtigen von Schutzansprüchen).</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz ist funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekte  Steht gegebenenfalls im Widerspruch zur Renaturierung der Vehnne (Nr. JI 09/JII 03).
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>C 3</b>

Einzelprojekt	
<b>Nr. JI 09/JII 03: Renaturierung der Vehne</b>	
Gemeinde	Ortsteil
Edewecht	Jeddeloh I/II
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<p>Die Vehne ist ein Fließgewässer in den Landkreisen Cloppenburg und Ammerland. Der etwa 39 km lange Fluss fließt durch die Gemeinden Emstek, Cloppenburg, Garrel, Bösel und Edewecht.</p> <p>Das geringe Gefälle sowie ihr ursprünglich stark mäandernder Flusslauf führten am Unterlauf im Raum Jeddeloh häufig zu Überflutungen von landwirtschaftlichen Flächen. Daher wurde die Vehne von 1959 bis 1962 im Rahmen des Leda-Jümme-Projektes vom Küstenkanal bis zur Einmündung in die Aue auf einer Länge von 9,8 km profilmäßig ausgebaut und begradigt. Auch ihr Oberlauf ist überwiegend begradigt worden.</p> <p>Diesen Umstand möchte man nun gern rückgängig machen und im Gebiet der Dorfregion dafür sorgen den Flussabschnitt zu renaturieren. Dabei soll der Flusslauf naturnah gestaltet werden. Die natürliche Flusslinie soll wiederhergestellt werden, sodass auch Flora und Fauna in ökologischen Nischen entstehen können.</p> <p><u>Das Projekt könnte u.a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Änderung des Flussverlaufes zu einem natürlichen Verlauf,</li> <li>▶ Herstellung von unterschiedlichen Strömungsgeschwindigkeiten,</li> <li>▶ künstliche Uferbefestigungen entfernen,</li> <li>▶ ökologische Nischen etablieren um Flora und Fauna zu verbessern.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Vertreter der Wasserwirtschaft, Unterhaltungsverbandes der Gewässer, Amt für Umwelt und Wasserwirtschaft, Interessengruppen, Einzelpersonen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
<b>Rahmenbedingungen</b>	Um ein Konzept zur Renaturierung zu erarbeiten zu können, wäre die Beteiligung aller relevanten Akteure notwendig. Zudem ist eine Überprüfung durch Fachexperten der Machbarkeit notwendig.
<b>Zeitplan</b>	Erarbeitung eines Konzeptes 2022 möglich. Vorab müssen Arbeitsgespräche geführt werden.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Tourismus, Naherholung, Radverkehr

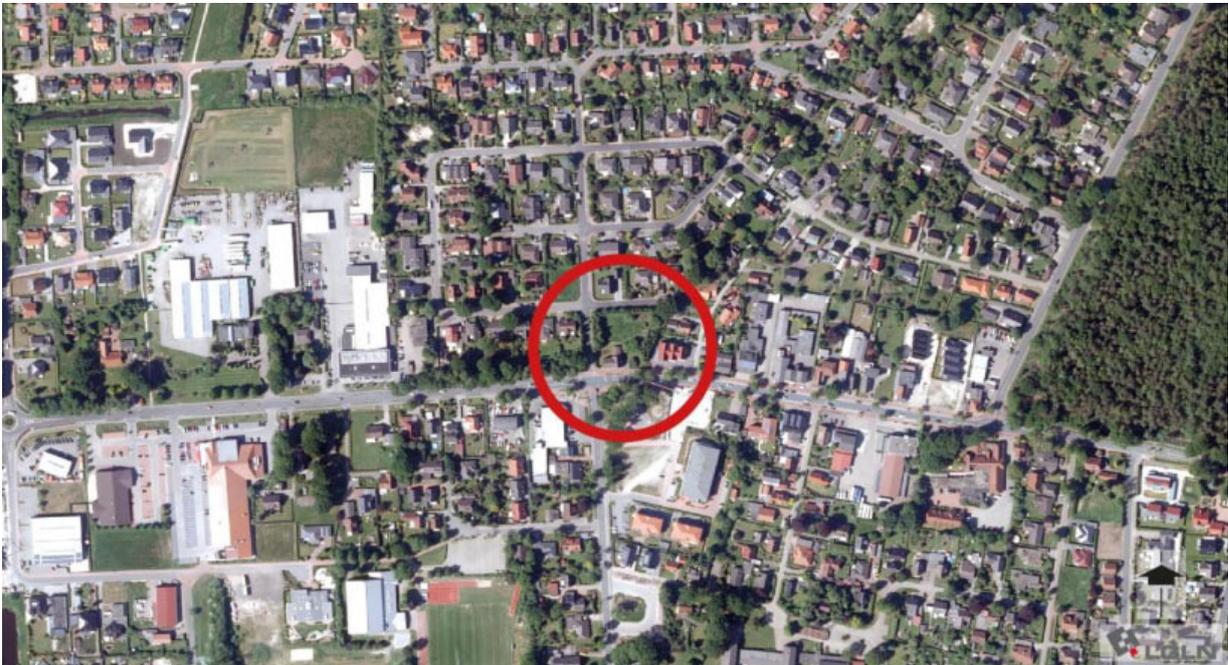
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Das Erleben der vielfältigen Parklandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Moor, Wald- und Eschflächen, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur-/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich.</li> <li>▶ Die Erhaltung und Wiederherstellung von Ausbreitungs-, Wanderkorridoren und Siedlungsbiotopen tragen zu einer Verbesserung des Biotopverbundes und zur Steigerung der Biodiversität in der Region bei.</li> <li>▶ Es wird die naturnahe Gestaltung von Gewässern angestrebt.</li> <li>▶ Wo möglich, werden Lebensräume für Tiere erhalten und erschaffen, zum Beispiel durch Totholz, Nisthilfen, Ackerrandstreifen o. Ä.</li> <li>▶ Die Landwirtschaft, die Wirtschaft, die Naherholung, der Naturschutz und der Tourismus befinden sich im Einklang.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich: Verbesserung und Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale Radrundweg durch die Dorfregion (D 01)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>B 2-3</b>

# Projektsteckbriefe Friedrichsfehn

Einzelprojekt		
Nr. F 01: Neugestaltung der Querungshilfen an der Friedrichsfehner Straße		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Friedrichsfehne	Friedrichsfehner Straße
		
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Die Ortsdurchfahrt in Friedrichsfehne, die Friedrichsfehner Straße, ist eine sehr stark befahrene Straße und erstreckt sich im Ost-West-Verlauf über die gesamte Ortschaft. An dieser Straße befinden sich beidseitig Geschäfte, Arztpraxen, Gastronomiebetriebe und Siedlungsbereiche. Die Ortschaft Friedrichsfehne ist aufgrund ihres Angebotes auch für die Einwohner der umliegenden Ortschaften ein Anlaufpunkt. Dementsprechend ist die Friedrichsfehner Straße stark frequentiert.</p> <p>Für die Fußgänger gibt es gegenwärtig auf der gesamten Länge von ca. 850 m nur zwei Überquerungsmöglichkeiten. An der Kreuzung Friedrichsfehner Straße/Alma-Rogge-Straße/Dorfstraße und auf Höhe der Schulstraße befindet sich je eine Fußgängerampel. Durch die geringe Anzahl an Querungshilfen für diesen stark frequentierten Bereich kommt es für Fußgänger, Radfahrer und schwächere Verkehrsteilnehmer beim Überqueren der Friedrichsfehner Straße häufig zu Gefahrensituationen.</p> <p>Die Projektidee umfasst die Steigerung und Sicherung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer und zielt auf die Neugestaltung von Querungshilfen für Fußgänger und Radfahrer an der Friedrichsfehner Straße ab. Dabei sind unterschiedliche Formen der Querungshilfen möglich. Diese können als Fußgängerüberweg (Zebrastreifen), als Aufpflasterung oder als Mittelinsel angebracht werden.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Installation eines Fußgängerüberweges,</li> <li>▶ Aufbringen einer Aufpflasterung,</li> <li>▶ Errichtung einer Mittelinsel,</li> <li>▶ gegebenenfalls Flächenankauf.</li> </ul>		

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edeweicht, Straßenbaubehörde, Landkreis Ammerland, Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN), Busunternehmen, Vereine und Verbände, Anlieger, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Flächenverfügbarkeit ist zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Aktuell gibt es bereits Planungen seitens der Gemeinde und des Landkreises, wie in Zukunft die Verkehrssicherheit gesteigert werden soll. Die Entwicklung wird im Umsetzungsprozess verfolgt und gegebenenfalls aufgegriffen.
<b>Zeitplan</b>	Planung wird aktuell durchgeführt
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Tourismus, Naherholung, Radverkehr Landwirtschaft, Baumschulen, Forst Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte werden multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Stadt Oldenburg ergänzt.</li> <li>▶ Parkplatzmanagement und Wegekonzepte lenken den Besucherverkehr und vermeiden „Überbeanspruchung“ und Nutzungskonflikte (Berücksichtigen von Schutzansprüchen).</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus‘ verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander- (und Reit-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte an andere Regionen.</li> <li>▶ Straßen sind so ausgestattet, dass alle Verkehrsteilnehmer ungefährdet am Verkehr teilnehmen können (Fußgänger, Fahrräder, Trecker, Autos, Kinderwagen, Hunde).</li> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell-/Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte mit dem Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ E-Bike-Aufladestationen und sichere Abstellmöglichkeiten sind im ausreichenden Umfang vorhanden.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz ist funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 06: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekte
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 3</b>

<b>Einzelprojekt</b>		
<b>Nr. F 02: Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edewecht	Friedrichsfehn	Friedrichsfehner Straße 10
		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Das ländliche Leben zeichnet sich vielerorts durch ein starkes Gemeinschaftsgefühl aus. Ein aktives Vereinsleben fördert diese Faktoren. Auch der Ortsteil Friedrichsfehn besitzt mehrere Vereine. Der Ortsverein Friedrichsfehn ist ein wichtiger Bestandteil der Ortschaft. Gegenwärtig hat der Ortsverein keine Räumlichkeiten.</p> <p>Aufgrund der fehlenden Räumlichkeiten des Ortsvereins ist es für die Bürger aus Friedrichsfehn schwierig, in großen Gruppen zusammenzukommen, sich auszutauschen und die Gemeinschaft somit zu stärken. Aus diesem Grund wird nach einem zentral gelegenen Gebäude gesucht, das den Anforderungen des Ortsvereins entspricht.</p> <p>Auf dem Grundstück an der Ecke Alma-Rogge-Straße/Friedrichsfehner Straße befindet sich ein seit mehreren Jahren leerstehendes ortsbildprägendes Gebäude. Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Mühle aus den 1930-er Jahren. Die Mühle könnte ein geeigneter Standort für die Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses sein. Das Grundstück hat eine geschätzte Größe von etwa 2.500 m<sup>2</sup> bis 3.000 m<sup>2</sup> und ist derzeit im Privatbesitz. Die Mühle ist gegenwärtig im erhaltenswerten Originalzustand (Mühlstein, Holzböden etc.). Der Torbrandklinkerbau wurde ursprünglich zu Wohnzwecken genutzt, ist aber mittlerweile seit vielen Jahren unbewohnt. Im Falle eines Verkaufs lässt sich das Grundstück aufgrund der Größe multifunktional und sinnvoll umnutzen.</p> <p>Das Grundstück befindet sich an der Ortsdurchfahrt. Das östlich an das Gelände der Friedrichsfehner Straße 10 angrenzende Grundstück ist bebaut und wird derzeit durch den Sitz eines Augenoptikers und eine Buchhandlung gewerblich genutzt.</p>		

Mit der vorliegenden Projektidee wird das Ziel einer Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte verfolgt oder die Umnutzung eines bestehenden Gebäudes in zentraler Lage.

Eine dargestellte Möglichkeit wäre die historischen Mühle umzunutzen. Darüber hinaus gibt es viele Ideen die mit solch einem Standort verbunden sind, wie zum Beispiel u.a. Treffpunkt und Räumlichkeiten für die Jugendarbeit und Kinderbetreuung, für Vereine/Chöre, für Seniorengruppen oder einem Repair-Café sowie für Selbsthilfegruppen und Spielkreise. Des Weiteren könnten Schule und Kindergärten den Standort als eine Art ausgelagertes Klassenzimmer/Spielzimmer nutzen. Deutlich wird, dass es viele Nutzungsansprüche oder Ideen der Nutzung für eine multifunktionale Begegnungsstätte in der Ortschaft Friedrichsfehn gibt. Daher sollte im Zuge der Dorfentwicklungsplanung mögliche Potenziale aufgezeigt und identifiziert werden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Kauf eines Grundstückes,
- ▶ Umnutzung eines Gebäudes Beispiel, Ausbau der historischen Mühle
- ▶ gegebenenfalls Errichtung eines öffentlichen Parkplatzes,
- ▶ Ausbau von öffentlichen Grünflächen und Herstellung von multifunktionalen Flächen

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edeweicht, Private, Vereine und Verbände, Interessenten
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die potenziellen Flächen sind im Augenblick in Privatbesitz.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Möglichkeiten einer Entwicklung der Flächen und Gebäude sind zu prüfen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe könnte sich mit potenziellen Flächen befassen und Konzepte erarbeiten sowie weitere Flächenpotenziale identifizieren.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2022 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Ortsbildprägende und baukulturelle Strukturen werden erhalten und aufgewertet.</li> <li>▶ Identifikationsstiftende „örtliche Merkmale“ werden erhalten und gefördert.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> </ul>
<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkten sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A-B 1</b>

<b>Einzelprojekt</b>		
<b>Nr. F 03: Zentrale multifunktionale Fläche</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edewecht	Friedrichsfehn	Zentraler Innenbereich, Ortschaft Friedrichsfehn
		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Die Ortschaft Friedrichsfehn ist aufgrund der guten Infrastruktur, die sich durch die ansässigen Arztpraxen, Geschäfte, Freizeiteinrichtungen oder auch Veranstaltungen auszeichnet, ein zentraler Anlaufpunkt für die Bewohner der umliegenden Ortschaften.</p> <p>Um die in innerörtliche Lage befindlichen genannten Einrichtungen mit dem motorisierten Verkehr erreichen zu können, stehen lediglich einige Parkbuchten an der Friedrichsfehner Straße zur Verfügung. Die aktuelle Parkplatzsituation ist bei der stetig wachsenden Bevölkerung nicht nur zahlenmäßig unzureichend, sondern aufgrund des zunehmenden Verkehrsaufkommens insbesondere für schwächere und eingeschränkte Verkehrsteilnehmer sehr gefährlich. Die zunehmende Innenentwicklung in Form von Mehrfamilienhaus-Neubauten an der Friedrichsfehner Straße verschärft die Parkplatzproblematik auch außerhalb der Hauptgeschäftszeiten zusätzlich.</p> <p>Die Friedrichsfehner Straße ist als Landesstraße klassifiziert und Haupterschließungsachse der Ortschaft Friedrichsfehn und zentraler Dreh- und Angelpunkt der Dorfregion. Entlang der Ortsdurchfahrt befinden sich viele Einrichtungen des täglichen Grundbedarfs wie diverse Geschäfte und Arztpraxen.</p> <p>Mit dem Projekt soll die Verkehrssituation für den ruhenden Verkehr in zentraler Lage der Ortschaft verbessert werden. Weiterhin ist die Verbesserung der Sicherheit für schwächere und eingeschränkte Verkehrsteilnehmer Ziel der Projektidee.</p>		

<p>Um der Parkplatzproblematik entgegenzuwirken, sollen öffentliche Parkflächen in zentraler Lage entstehen. Die Nutzungsmöglichkeiten der Fläche könnten sich neben der reinen Parkfläche um einen regelmäßig stattfindenden regionalen Wochenmarkt oder im Zusammenhang mit örtlichen Veranstaltungen erweitert werden, sodass die Fläche einen multifunktionalen Nutzen hat. Mögliche Flächen für die Entstehung einer zentralen, multifunktional genutzten Fläche könnten das Gelände an der Friedrichsfehner Straße 29 sowie das Gelände an der Friedrichsfehner Straße 10 (ehemalige Mühle) sein.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Suche nach einer geeigneten, zentral gelegenen Fläche und Kauf dieser Fläche,</li> <li>▶ gegebenenfalls Pflasterung der Fläche,</li> <li>▶ gegebenenfalls Markierung der Stellplätze und Beschilderung.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Private, Vereine und Verbände, Interessenten
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche potenzielle Flächen müssen ermittelt werden und Möglichkeiten einer Entwicklung analysiert werden.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Zur Entwicklung einer potenziellen zentralen multifunktionalen Fläche sollten Optionen und Rahmenbedingungen im Vorfeld gemeinsam erarbeitet werden.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Landwirtschaft, Baumschulen, Forst Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte werden multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> <li>▶ Es gibt gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher, mittelständischer Wirtschaftsbetriebe (Handwerk).</li> <li>▶ Öffentliche Gebäude und Plätze sowie Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Neuerrichtung einer multifunktionalen Begegnungsstätte (F 02)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

Einzelprojekt		
Nr. F 04: Errichtung einer Schutzhütte Ecke Dorfstraße/Verbindungsweg		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Friedrichsfehn	Ecke Dorfstraße – Verbindungsweg
		
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Am Wegesrand der Kreuzung Dorfstraße/Verbindungsweg in der Ortschaft Friedrichsfehn befinden sich derzeit ein Tisch und zwei Bänke als Rastpunkt für Fußgänger und Radfahrer. Die Sitzgelegenheiten sind in direkter Nähe eines kleinen Teichs (Regenrückhaltebecken) gelegen. Am Verbindungsweg, in unmittelbarer Nähe zur Kreuzung, befindet sich eine Bushaltestelle. Die Dorfstraße ist Bestandteil einer von der edewecht-touristik angebotenen Radtour (Tour 7: Moore im Ammerland).</p> <p>Da die Sitzgelegenheiten derzeit nicht überdacht sind, stellen diese besonders bei Starkregen oder starken Sonnenstrahlen für Fahrradfahrer und Fußgänger keinen geeigneten Pausenort oder Unterstellplatz dar. Die Aufenthaltsqualität für die Anwohner und die pausierenden Fahrradfahrer und Fußgänger wird durch wild abgestellte Fahrräder von Busfahrgästen ebenfalls gestört.</p> <p>Ziel des Projektes liegt in der Verbesserung der Aufenthaltsqualität für pausierende Radfahrer und Fußgänger sowie Anwohner. Durch die Errichtung einer Schutzhütte bei den bereits vorhandenen Sitzgelegenheiten wird den pausierenden Radfahrern und Fußgängern eine bestmögliche Pausengelegenheit geboten. Des Weiteren könnten die Fahrräder der Busfahrgäste an der Schutzhütte in dafür vorgesehenen Radbügeln kontrolliert abgestellt werden. Die Schutzhütte sollte insbesondere Schutz vor Niederschlag und Sonneneinstrahlung bieten und die bereits vorhandenen Sitzgelegenheiten abdecken.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Errichtung einer Schutzhütte,</li> <li>▶ Aufstellen von Mülleimern,</li> <li>▶ Installation von Fahrradbügeln an der Schutzhütte.</li> </ul>		

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Akteure Tourismus, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Fläche befindet sich im Besitz der Gemeinde Edewecht
<b>Rahmenbedingungen</b>	Eine mögliche Konzeptplanung muss in Abstimmung mit den relevanten Akteuren erfolgen.
<b>Zeitplan</b>	Konzeptplanung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Tourismus, Naherholung, Radverkehr Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Klimaschutz und Klimafolgeanpassung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeföhrung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell-/Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte mit dem Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz ist funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Stadt Oldenburg ergänzt.</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander- (und Rad-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte an andere Regionen.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist aufgeschlossen gegenüber touristischen Neuerungen (digitale Routenplanung, Apps) und besitzt eine Willkommenskultur für ihre Gäste.</li> <li>▶ Die Beleuchtung an öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen ist nach neuesten energetischen Standards ausgerüstet und bedarfsmäßig gesteuert.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 01: Rad-, Reit- und Wanderwege und öffentliche Infrastruktur in der Dorfregion
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>B 2</b>

<b>Einzelprojekt</b>	
<b>Nr. F 06: Beleuchtung diverser Radwege</b>	
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>
Edewecht	Friedrichsfehn
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<p>In der Dorfregion und auch in der Ortschaft Friedrichsfehn ist das Radfahren eine beliebte Mobilitätsvariante und zeigt sich auch in den Radrouten, die touristisch genutzt werden. Das täglich genutzte Radwegenetz in Friedrichsfehn weist Mängel hinsichtlich der Ausstattung, insbesondere der Beleuchtung auf; so sind Streckenabschnitte gegenwärtig entweder gar nicht oder nur mangelhaft beleuchtet. Die Radwege, die außerorts verlaufen, haben keine Beleuchtung, die Beleuchtung an den Hauptstraßen der Ortschaft geht um Mitternacht aus. Hierdurch wird das Befahren oder Ablaufen der Rad- und Fußwege besonders in den Abend- und Nachtstunden gefährlich.</p> <p>Um die Verkehrssicherheit für Fahrradfahrer und Fußgänger auf den Wegen herzustellen, müssen Beleuchtungsanlagen installiert oder verbessert werden.</p> <p>Der Radweg an der Dorfstraße im Teilstück zwischen dem Ortsausgang Friedrichsfehn und dem Ortseingang Klein Scharrel ist derzeit unbeleuchtet. Dieser Radweg sollte unbedingt mit Beleuchtung ausgestattet werden, da er auch Bestandteil der Route 7: Moore im Ammerland der edewecht-touristik ist.</p> <p>Die Beleuchtung an den Radwegen entlang der Hauptstraßen in der Ortschaft Friedrichsfehn (Brüderstraße, Friedrichsfehner Straße und Dorfstraße (innerorts)) könnte um individuell schaltbare Beleuchtung ergänzt werden. Diese könnte sich beispielsweise an den Zeiten des Nachtbusses der Linie N34 (Nachteule) orientieren und gegen 02:50 Uhr und 05:50 Uhr für eine gewisse Minutenanzahl die Radwege beleuchten. Hierdurch wäre die Verkehrssicherheit der aus dem Bus aussteigenden und nach Hause laufenden oder mit dem Fahrrad fahrenden Personen verbessert.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Installation einer individuell schaltbaren Beleuchtung an den genannten Straßenabschnitten (gegebenenfalls auch im Zusammenhang mit einem Pilotprojekt),</li> <li>▶ Installation einer Beleuchtung auf dem Radweg zwischen dem Ortsausgang Friedrichsfehn und dem Ortseingang Klein Scharrel.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, gegebenenfalls Straßenbaubehörde, Vereine und Verbände, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Ein Großteil der Flächen gehört der Gemeinde Edewecht. Die genaue Flächenverfügbarkeit an den Standorten ist im Einzelfall zu prüfen.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Es sollte ein Gesamtkonzept zum Thema Beleuchtung von Fuß- und Radwegen erarbeitet werden. Hierzu sollten alle relevanten Akteure gemeinsam am Gesamtkonzept wirken.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.

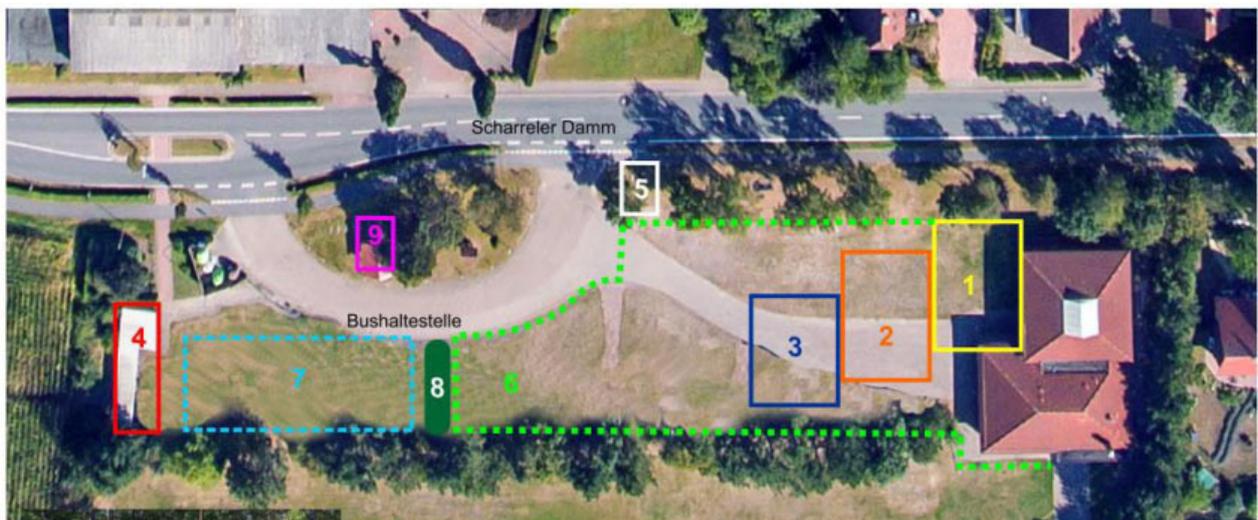
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	<p>Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur</p> <p>Tourismus, Naherholung, Radverkehr</p> <p>Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation)</p> <p>Klimaschutz und Klimafolgeanpassung</p> <p>Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation</p>
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell-/Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte zum Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ Die Straßen- und Wegenetze sind funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, ist gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Stadt Oldenburg ergänzt.</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander- (und Reit-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte an andere Regionen.</li> <li>▶ Die Beleuchtung an öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen ist nach neuesten energetischen Standards ausgerüstet und bedarfsmäßig gesteuert.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 01: Rad-, Reit- und Wanderwege und öffentliche Infrastruktur in der Dorfregion
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>B 2</b>

# Projektsteckbriefe Klein Scharrel

<b>Einzelprojekt</b>		
<b>Nr. KS 01: Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses</b>		
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>	
Edeweicht	Klein Scharrel	Scharreler Damm 19, 26188 Edeweicht
		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Die Ortschaft Klein Scharrel hat in den vergangenen Jahren ein dynamisches Bevölkerungswachstum erlebt. Die Einwohnerzahl ist seit der Jahrtausendwende bis zum Jahr 2018 um etwa 450 Einwohner gestiegen. Dabei wächst vor allem der Anteil der jungen Bevölkerungsgruppen, der im Vergleich überdurchschnittlich hoch ist.</p> <p>Die Ortschaft Klein Scharrel zeichnet sich durch ein lebendiges Vereinsleben aus, das durch die jährlich wiederkehrenden fest installierten Groß-Veranstaltungen, die der Ortsverein organisiert, befördert wird.</p> <p>Gegenwärtig teilen sich der Ortsverein und der Sportverein die Räumlichkeiten des Sportlerheimes. Der erste Teil des Sportlerheimes wurde 1973 gebaut und besitzt neben Dusch- und Umkleieräumen einen Aufenthaltsraum. 1994 wurde das Sportlerheim durch einen Gymnastikraum erweitert. Gegenwärtig wird die Anlage von Fußballvereinen, Kampfsport (FIST), für Gymnastik sowie von Bogenschützen des Schützenvereines genutzt.</p> <p>Nicht nur im Sportalltag, sondern auch bei den jährlich stattfindenden Großveranstaltungen reicht der derzeitige Platz nicht aus. Bei größeren Veranstaltungen wird derzeit auf die Sporthalle ausgewichen. Hierfür müssen der Hallenboden ausgelegt und die gesamten Möbel vom Aufenthaltsraum in die Sporthalle transportiert werden. Aufgrund des Platzmangels können derzeit nur 80 Personen an Veranstaltungen teilnehmen.</p> <p>Zudem bedürfen die sanitären Anlagen und Umkleidekabinen sowie die Küche einer Sanierung – diese sind über 30 Jahre alt und dementsprechend abgenutzt.</p> <p>In rückwärtiger Lage des Geländes ist das Fußballfeld des TSV Klein Scharrel angelegt, nördlich des Geländes befindet sich eine Wohnsiedlung, südlich grenzen landwirtschaftlich genutzte Acker- und Grünflächen an das Grundstück.</p>		

<p>Ziel des Projektes ist die Erweiterung des derzeitigen Gebäudes um einen Anbau, der ausreichend groß ist und den unterschiedlichen Ansprüchen eines Dorfgemeinschaftshauses entspricht.</p> <p>Insgesamt soll ein Raum für Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen entstehen. Des Weiteren sollte das neue Dorfgemeinschaftshaus Stauräume für Trainingsmaterial, Sportausrüstung und Arbeitsmaterial für die jeweiligen Vereine sowie Umkleideräume, Duschen und einen Küchenbereich besitzen.</p> <p>Mit der Entstehung eines größeren Dorfgemeinschaftshauses und der Bündelung der Angebote an einem Standort lassen sich Ressourcen, wie beispielsweise Material und Personal, einsparen und die beteiligten Vereine und ehrenamtlich tätigen Personen besser vernetzen.</p> <p>Das neue Dorfgemeinschaftshaus soll sich zu einem Treffpunkt für alle Generationen und Kulturen entwickeln und dient deshalb ebenso der Integration. Je nach Bedarf ist zudem die Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Unterbringung einer Kindergruppe vorgesehen. Da es in der Ortschaft eine hohe Anzahl an Kindern und einen Mangel an KiTa-Plätzen gibt, würde die Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses mit integrierter Räumlichkeit für die Unterbringung einer Kindergruppe ebenfalls die Attraktivität des Dorfes steigern.</p> <p><u>Das Projekt könnte unter anderem umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sanierung der Sanitäranlagen und Umkleidekabinen,</li> <li>▶ Erweiterung/Neubau der Räumlichkeiten.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Flächen gehören der Gemeinde Edewecht
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes würde die Aufwertung der Flächen ermöglichen und sollte daher mit allen relevanten Akteuren gemeinsam erarbeitet werden.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Eine ausgeglichene Altersstruktur der Bevölkerung wird angestrebt.</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv)</li> <li>▶ Identifikationsstiftende „örtliche Merkmale“ werden erhalten und gefördert.</li> </ul>

<p><b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkten sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> <li>▶ Die Nachwuchsförderung wird weiter intensiviert und ausgebaut.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> </ul>
<p><b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b></p>	<p>Neugestaltung Dorfplatz/Festplatz (KS 02)</p>
<p><b>Priorität Arbeitskreis</b></p>	<p><b>B 2</b></p>



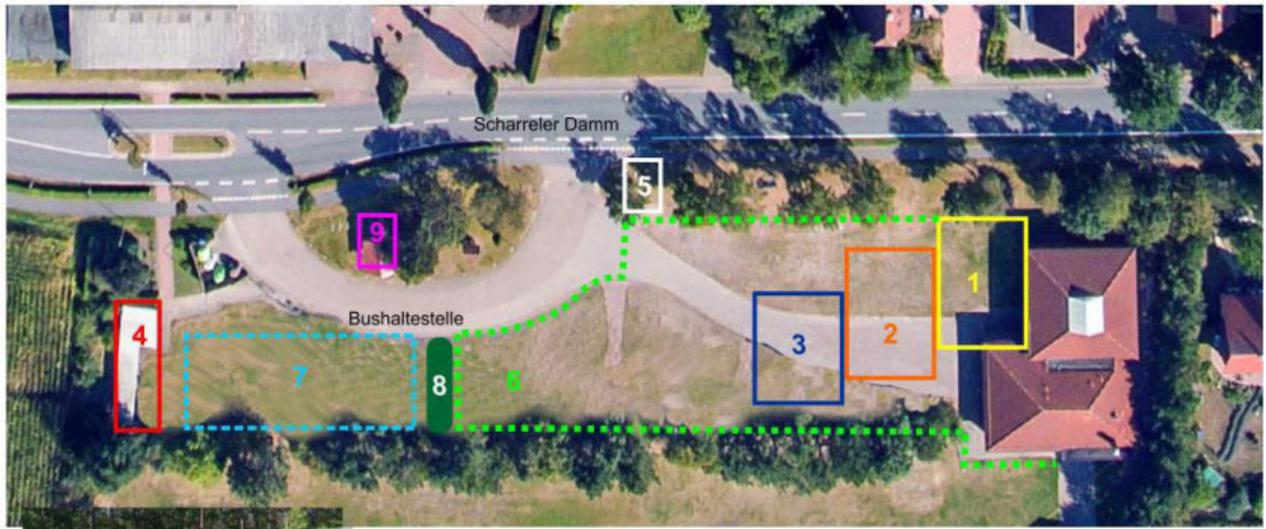
Beispielbild zu Punkt 7

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Gemeinschaftshalle für Veranstaltungen bis ca. 150 Personen mit integrierter Küche und sanitären Anlagen</li> <li>2 Anschlussdach „Allwetterraum offen“, als Spielplatz und überdachter Feier- und Sportraum</li> <li>3 Kita mit Verbindung zu Position 2</li> <li>4 Fahrradständer, Wartehäuschen</li> <li>5 Container</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>6 gepflasterte Fläche, Pendlerparkplatz</li> <li>7 Halfpipe, Basketball, Tischtennisplatte</li> <li>8 Grünanlage</li> <li>9 Schutzhütte</li> </ul> |
|---|---|

Einzelprojekt		
Nr. KS 02: Neugestaltung Dorfplatz/Festplatz		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Klein Scharrel	Scharreler Damm 19
		
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Zu den Traditionen der Ortschaft Klein Scharrel und der Dorfregion Edewecht-Ost gehören die jährlich stattfindenden Feste und Veranstaltungen, die den Zusammenhalt der Bürger, das Vereinsleben sowie die Kommunikation innerhalb der Ortschaft und ortsübergreifend fördern und stärken.</p> <p>Des Weiteren gibt es in der Ortschaft Klein Scharrel keinen Treffpunkt, an dem Jugendliche zusammenkommen können. Ein neugestalteter Dorfplatz wäre ein geeigneter Treffpunkt für Jugendliche.</p> <p>Einen geeigneten Standort für den Dorfplatz/Festplatz bietet sich auf dem Gelände des TSV Klein Scharrel e.V. am Scharreler Damm 19 an. Nördlich befindet sich eine Wohnsiedlung und südlich grenzen landwirtschaftlich genutzte Acker- und Grünflächen an das Grundstück.</p> <p>Für den Dorfplatz gibt es eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen, die nachfolgend zusammengefasst dargestellt werden. Dabei handelt es sich vor allem um kleinere einzelne Projekte, die als Gesamtmaßnahme viele unterschiedliche Aspekte bedienen. Grundsätzlich trägt jede Idee zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Funktionsaufwertung bei.</p> <p>Das Projekt fördert die Integration von Neubürgern, da der Dorfplatz zu einem allgemeinen Treffpunkt im Ort wird. Durch die Ausweisung von Pendlerparkplätzen werden Fahrgemeinschaften unterstützt, was eine positive Wirkung auf das Klima und die Umwelt hat. Aufgrund der zahlreichen Aktivitätsangebote auf dem Platz wird das Freizeitangebot für die Einwohner in Klein Scharrel verbessert und erweitert.</p>		

<p><u>Die Projektideen befassen sich mit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Errichtung eines WLAN-Hotspots,</li> <li>▶ Errichtung eines Fahrradstandes und Buswartehäuschens,</li> <li>▶ Errichtung einer Halfpipe für Skater,</li> <li>▶ Anbringen eines Basketballkorbes,</li> <li>▶ Errichtung einer Sitzgruppe,</li> <li>▶ Neupflasterung des Platzes mit Berücksichtigung einer Großfläche inklusive Beleuchtung,</li> <li>▶ Errichtung von pflegeleichten Grünanlagen,</li> <li>▶ Parkplatzmarkierungen,</li> <li>▶ Errichtung von Ladestationen für E-Bikes, E-Autos etc.,</li> <li>▶ Aufstellen von Nirosta-Fitnessgeräten,</li> <li>▶ Verlegung des Containerplatzes an einen anderen Standort.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Flächen gehören der Gemeinde Edewecht.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes würde die Aufwertung der Flächen ermöglichen und sollte daher mit allen relevanten Akteuren gemeinsam erarbeitet werden.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Eine ausgeglichene Altersstruktur der Bevölkerung wird angestrebt.</li> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Identifikationsstiftende „örtliche Merkmale“ werden erhalten und gefördert.</li> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkten sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> <li>▶ Die Nachwuchsförderung wird weiter intensiviert und ausgebaut.</li> <li>▶ Leerstände und untergenutzte Gebäude/Flächen werden revitalisiert und tragen zur Attraktivierung der Ortschaften bei.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaft wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> </ul>

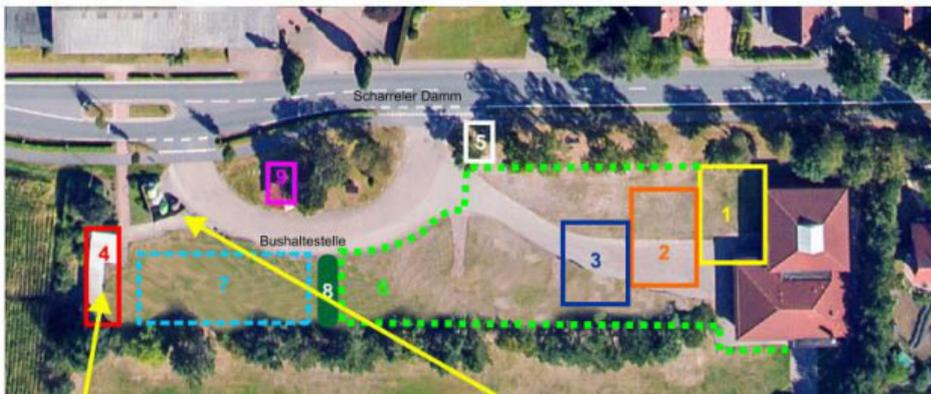
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Neuerrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses (KS 01)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	C 1



Beispielbild zu Punkt 7

- 1 Gemeinschaftshalle für Veranstaltungen bis ca. 150 Personen mit integrierter Küche und sanitären Anlagen
- 2 Anschlussdach, „Allwetterraum offen“, als Spielplatz und überdachter Feier- und Sportraum
- 3 Kita mit Verbindung zu Position 2
- 4 Fahrradständer, Wartehäuschen
- 5 Container

- 6 gepflasterte Fläche, Pendlerparkplatz
- 7 Halfpipe, Basketball, Tischtennisplatte
- 8 Grünanlage
- 9 Schutzhütte



Situation im Fahrradunterstand

Situation am Containerstandort





Erweiterung der Haltemöglichkeiten (Parkbucht) am Scharreler Damm  
in Richtung B401 für Kunden des Kiosks, z.B. Lkw

**Einzelprojekt****Nr. KS 03: Verkehrssichernde Maßnahmen****Gemeinde****Ortsteil**

Edewecht

Klein Scharrel

**Kurzbeschreibung**

Durch die Ortschaft Klein Scharrel verlaufen die beiden Kreisstraßen Scharreler Damm (Kreisstraße 141) und die Dorfstraße (Kreisstraße 140). Beide Straßen bilden im Zentrum der Ortschaft eine Kreuzung. Von der Dorfstraße zweigt der Rudenbrook ab, an dem sich eine Bushaltestelle befindet. Die Kinder, die in der Siedlung in Klein Scharrel wohnen, steigen hier aus dem Bus aus und müssen die Dorfstraße überqueren, um dann etwa 250 m an der Dorfstraße zum Siedlungsbeginn zu laufen.

Innerorts darf auf beiden Straßen maximal 50 km/h gefahren werden. Auf der Dorfstraße beträgt die Geschwindigkeitsbegrenzung zwischen den Ortschaften Friedrichsfehn und Klein Scharrel 80 km/h. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung gilt auch auf Höhe der Bushaltestelle „Rudenbrook“.

An der Dorfstraße und am Scharreler Damm kommt es vermehrt zu Geschwindigkeitsüberschreitungen. Die erhöhte Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs stört nicht nur das dörfliche Ortsbild und die Aufenthaltsqualität in der Ortschaft, sondern sorgt für erhebliche Gefahrensituationen. Besonders an der Kreuzung Dorfstraße/Scharreler Damm entstehen für Fußgänger und Fahrradfahrer beim Überqueren Gefahrensituationen.

Auch an den Kreuzungen aus den Siedlungen entstehen für Radfahrer gefährliche Situationen, da die Radfahrer oftmals nicht gesehen werden. Aber auch die Kinder an der Bushaltestelle „Rudenbrook“ werden beim Überqueren der Dorfstraße Gefahrensituationen ausgesetzt.

An dem Scharreler Damm parken auf Höhe des Kiosks derzeit die LKW direkt auf der Straße. Hierdurch entsteht für andere Verkehrsteilnehmer eine eingeschränkte Sicht, was Gefahrensituationen zufolge haben kann.

<p>Um die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer, insbesondere Fußgänger und Radfahrer, verbessern zu können, stehen mehrere Maßnahmen zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bau von Verkehrsinseln an den Ortseingängen zur Geschwindigkeitsdrosselung,</li> <li>▶ Errichtung einer Querungshilfe Kreuzung Scharreler Damm/Dorfstraße für Fußgänger und Radfahrer in Form einer Rot-Markierung auf der Fahrbahn,</li> <li>▶ Rot-Markierungen an den Ausfahrtsstraßen der Radwege (Schafdamdamm, Sandkuhle und Am Scharrelsberg),</li> <li>▶ Aufstellen von Trenngittern auf beiden Seiten der Dorfstraße auf Höhe der Bushaltestelle „Rudenbrook“,</li> <li>▶ Umwandlung des Teilstücks Scharreler Damm auf Höhe des Kiosks in eine 30-er-Zone,</li> <li>▶ Errichtung einer Haltebucht für die LKW.</li> </ul> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Temporeduzierung auf 30 km/h,</li> <li>▶ Bau von Verkehrsinseln,</li> <li>▶ Rot-Markierungen auf die Fahrbahn aufbringen,</li> <li>▶ Aufstellen von Trenngittern an der Bushaltestelle, unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Straßenbaubehörde, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Anlieger, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	In die Erarbeitung und Abstimmung eines Konzeptes sind alle relevanten Akteure einzubeziehen.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Tourismus, Naherholung, Radverkehr Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und die Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften werden aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> <li>▶ Straßen sind so ausgestattet, dass alle Verkehrsteilnehmer ungefährdet am Verkehr teilnehmen können (Fußgänger, Fahrräder, Trecker, Autos, Kinderwagen, Hunde).</li> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz sind funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> </ul>

<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 06: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekte
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>C 1</b>

# Projektsteckbriefe Kleefeld

Einzelprojekt		
Nr. K 01: Neues Verkehrskonzept Kleefeld		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Kleefeld	Ortschaft Kleefeld
		
Kurzbeschreibung		
<p>Kleefeld ist eine typische Streusiedlung, die in ihrem Ursprung bis zur staatlich gelenkten Hochmoorkultivierung um 1900 zurückreicht. Die ursprünglich lockere Bebauung der einzelnen Kolonate ist noch heute weitgehend erhalten. Die für die Mobilität notwendigen innerörtlichen und ortsübergreifenden Verbindungswege sind lang. Ein unmittelbarer Anschluss an das innerörtliche Wege- und Straßennetz ist für jedes Haus der Streusiedlung gegeben. Derzeit ist das gitterartige Wege- und Straßennetz der einzige Raum, der der Bevölkerung der Ortschaft Kleefeld für ihre unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse und Mobilitätsformen zur täglichen Daseinsvorsorge und der gesellschaftlichen Teilhabe zur Verfügung steht.</p> <p>Die Verkehrssituation hat sich in den letzten zwanzig Jahren drastisch geändert. Der Ausbau der Gemeindestraßen Alpenrosenstraße sowie Fuhrkenscher Grenzweg und fehlende Geschwindigkeitsbegrenzungen, aber auch die allgemein starke Zunahme des Verkehrs im Ammerland, ausgelöst durch die positive Bevölkerungsentwicklung, die Ausweisung von Neubaugebieten und die Gewerbeansiedlung sorgen für einen regen Durchgangsverkehr in der Ortschaft.</p> <p>Der individuell motorisierte Verkehr verläuft in den Stoßzeiten insbesondere über folgende Streckenführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beginnend bei der Landesstraße 828 (Jeddeloher Damm), über den Fuhrkenscher Grenzweg, über ein kurzes Wegestück des Wildenlohdamms und über die Friedrichstraße zur Kreisstraße 138 (Mittellinie) → Anlage 1 Kennzeichnung A.</li> <li>▶ Beginnend bei der Landesstraße 828 (Jeddeloher Damm), über die Alpenrosenstraße und über ein kurzes Wegestück von ca. 500 m des Portsloger Damms und über den Birkenweg zur Kreisstraße 138 (hier: Woldlinie/Feldlinie) → Anlage 1 Kennzeichnung B.</li> </ul>		

- ▶ Beginnend ab Birkenweg, über die unsanierten Gemeindestraßen Portsloger Damm und Wildenlohlinie bis zur Kreisstraße 130 (Brüderstraße), diese überquerend bis zum Wildenlohdamd (Ortsteil Wildenloh) und an die unmittelbare Gemeindegrenze zu Oldenburg → Anlage 1 Kennzeichnung C.

Bei allen drei Streckenführungen wird die Situation für Anwohner, die die genannten Straßen zu Fuß oder mit dem Rad nutzen wollen, zunehmend unannehbarer. Durch die stetig wachsende Verkehrsdichte, die hohen Verkehrsgeschwindigkeiten (erlaubte Höchstgeschwindigkeiten bis zu 100 km/h), aber auch der Schwerlastverkehr sorgen für eine mangelnde Sicherheit. Besonders für Anwohner, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, wird eine dringende Verbesserung der Verkehrssituation benötigt.

Das bestehende Gemeindegewege- und Straßennetz im Ortsteil Kleefeld folgt der schematischen Siedlungsstruktur entlang der Entwässerungsgräben. Zusammen mit der Landesstraße 828 (Jeddeloher Damm) bilden die Gemeindestraßen Alpenrosenstraße, Fuhrkenscher Grenzweg und Portsloger Damm ein nahezu vollständiges Quadrat. Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Gemeindestraße Schoolstraat durchkreuzt dieses Quadrat mittig. Die von der Schoolstraat abzweigenden Gemeindestraßen Wiesenweg und Querweg im südlichen Abschnitt vervollständigen die Gitterstruktur des Straßen- und Wegenetzes in der Ortschaft.

Für eine verbesserte und sicherere Radwegeverbindung zwischen Oldenburg und Bad Zwischenahn baut die Gemeinde Bad Zwischenahn eine Fahrradstraße. Der geplante Streckenverlauf ist in fünf Abschnitte untergliedert. Der Teilabschnitt 5 stellt einen Nebenast des Fahrradweges von Oldenburg nach Bad Zwischenahn dar und soll am Portsloger Damm verlaufen. Künftig wird das Befahren der Wildenlohlinie und eines Teilabschnittes des Portsloger Damms für den Durchgangsverkehr nicht mehr möglich sein. Der Durchgangsverkehr auf dem Fuhrkenschen Grenzweg sowie auf der Schoolstraat wird künftig ebenfalls nicht mehr möglich sein. Der Anliegerverkehr bleibt in vollem Umfang möglich. Durch den Bau der Fahrradstraße wohnen die Anlieger zukünftig in einem verkehrsberuhigten Bereich, in dem eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h gilt.

Angrenzend an den Bau der Fahrradstraße zwischen Oldenburg und Bad Zwischenahn besteht das Ziel des Projektes in der Verbesserung der Situation im Alltagsverkehr und der Anbindung der Grundstücke sowie in der verbesserten Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer.

Aus den genannten Gründen soll ein Verkehrskonzept entwickelt werden, das den Alltagsverkehr verbessert, die Fußgänger sowie den Fahrradverkehr in die Mobilitätsformen integriert und allen Personenkreisen eine eigenständige gesellschaftliche Teilhabe von Haustür zu Haustür ermöglicht.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Attraktivitätssteigerung der Strecke durch Verringerung des Gefahrenpotenzials,
- ▶ Geschwindigkeitsbegrenzung,
- ▶ Autoverkehr in Stufen einschränken: steuern, behindern, sperren,
- ▶ Fahrradstraßen/-streifen einrichten.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Straßenbaubehörde, Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Straßen sind im Besitz der Gemeinde Edewecht und der Gemeinde Bad Zwischenahn.

<b>Rahmenbedingungen</b>	Mögliche Maßnahmen sind mit der Straßenbaubehörde, der Gemeinde Edewecht, dem Landkreis Ammerland und privaten Anliegern abzustimmen.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell-/Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte zum Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz ist funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Radrundweg; Fahrradstraße Bad Zwischenahn – Oldenburg
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>





**Anlage 1 Ortskarte** Streckenführungen A und B = gelbe Markierung  
 Streckenführung C = rote Markierung  
 Innerörtliche Wege D = rote Markierung



**Anlage 2b Ortskarte** zulässige Höchstgeschwindigkeiten



Einzelprojekt		
Nr. K 02: Moorrenaturierung		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Kleefeld	
		
Kurzbeschreibung		
<p>Kleefeld ist eine über 100 Jahre alte Moorsiedlung. Die Siedlungsstruktur der Ortschaft besteht aus Kolonaten entlang der Entwässerungsgräben und Wegen. Die Gebäude wurden direkt auf dem Moorboden als „Schwimmende Häuser“ gebaut. Der Torfabbau war für die Kolonisten damals von großer Bedeutung. Aufgrund veränderter Technologien und Möglichkeiten im Torfabbau werden heute die Maschinen und Fahrzeuge immer größer und verändern die Moorlandschaft in Kleefeld radikal.</p> <p>In Kleefeld wird noch Torfabbau betrieben. Gegenwärtig ist vom einstigen Moorkörper in Kleefeld kaum noch etwas vorhanden. Die für das Klima so wichtige Moorlandschaft ist weitestgehend zerstört. Für den in seiner Bedeutung stetig zunehmenden Klima- und Artenschutz ist eine Moorlandschaft von enormer Bedeutung. Durch die typischen Torfmoose, die in einer Moorlandschaft existieren, und den bestehenden Moorkörper wird das umweltschädliche Gas CO<sub>2</sub> gebunden. Im Hinblick auf den aktuellen Zustand der Moore in der Dorfregion in Verbindung mit der zukünftig durch den Klimawandel steigenden Belastung ist die Revitalisierung degradierter Moore von großer Bedeutung.</p> <p>Die Wiedervernässung von Moorflächen ist ein aufwendiger, aber wichtiger Prozess im Klimaschutz. Moorflächen sind ein wichtiger CO<sub>2</sub>-Speicher. Mit der Revitalisierung von Moorflächen durch Wiedervernässung wird dieser CO<sub>2</sub>-Speicher erhalten, was einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz darstellt. Des Weiteren wird mit der Moorrenaturierung ein Beitrag zum Erhalt von Natur und Landschaft getätigt, wodurch die Biodiversität gefördert wird.</p> <p>Das Ziel des Projektes liegt im Schutz vorhandener Moorkörper und der Wiedervernässung zerstörter Moorkörper durch Moorrenaturierung.</p>		

Derzeit sind in der Ortschaft Kleefeld noch Flächen vorhanden, die wiedervernässt werden können. Es wäre sinnvoll, wenn die Flächen der Moorrenaturierung in der Nachbarschaft zu bereits vernässten Flächen liegen könnten. Genaue Standorte der zu vernässten Flächen müssen noch gefunden werden. Gegebenenfalls könnte die Wiedervernässung von zerstörten Moorflächen als Kompensationsfläche im Zuge der Neuerrichtung der Hochspannungstrasse gelten.

Um einen systematischen Torfabbau zu steuern, könnte ein Bodenabbauplan mit entsprechender Folgenutzung vom Landkreis entwickelt werden.

Weiterhin könnten Moorflächen aufgekauft werden, um diese vor dem Torfabbau zu bewahren und etwas für den Klima- und Artenschutz in der Ortschaft und in der gesamten Dorfregion Edewecht-Ost zu tun.

Durch den Anbau von Torfmoosen und die Vernässung von Moorwiesen kann die Moorbildung ermöglicht werden und die Artenvielfalt der Moorlandschaft erhalten bleiben. So werden die moortypischen Tier- und Pflanzenarten, wie die Kraniche, das Wollgras sowie der Sonnentau in ihrer Existenz geschützt.

Grundsätzlich ist auch der Erhalt der vorhandenen Bausubstanz („schwimmende Häuser“, Pfahlbauten), die zum Teil unter Denkmalschutz steht, von einem gut durchfeuchteten Moorkörper unmittelbar abhängig.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Wiedervernässung von Flächen,
- ▶ Ankauf von Moorwiesen,
- ▶ Anbau von Torfmoosen,
- ▶ Maßnahmen zum Erhalt des Niederschlagswassers im Moor.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, NLWKN, Landkreis Ammerland, Untere Naturschutzbehörde, ARL Weser-Ems, Vereine und Verbände, Private, Interessierte
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes für die ursprüngliche Wiederherstellung von Moorabschnitten mit allen relevanten Akteuren
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Sensibilisierung der Bewohner zum Thema Klimawandel ist gelungen; sie leben klimabewusst (Energieeinsparung/-vermeidung) und nutzen erneuerbare Energiequellen. Sie bevorzugen regional hergestellte Produkte und regionale Dienstleistungen (regionale Wertschöpfung).</li> <li>▶ Das Erleben der vielfältigen Parklandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Moor, Wald- und Eschflächen, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur-/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wo möglich, werden Lebensräume für Tiere erhalten und geschaffen, zum Beispiel durch Totholz, Nisthilfen, Ackerrandstreifen o. Ä.</li> <li>▶ Die zukünftige Siedlungsentwicklung orientiert sich vornehmlich an der Innenentwicklung; Neue Baugebiete entstehen nur anlassbezogene und nachfrageorientiert und setzen energetische und ökologische Standards.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Verbesserung und Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>B 1</b>

Einzelprojekt		
<b>Nr. K 03: Gestaltung eines Dorfplatzes</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Kleefeld	
		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Dem Ortsverein in Kleefeld fehlt es derzeit an Örtlichkeiten zur Durchführung von Versammlungen oder Veranstaltungen unter freiem Himmel.</p> <p>Im Juli 2020 wurde der Neubau der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn fertiggestellt. Die neue Wache der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn hat ihren Standpunkt in der Ortschaft Kleefeld am Jeddeloher Damm. In dem Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn hat der Ortsverein Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen, die nun von der Dorfgemeinschaft als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden. Die Außenbereichsflächen auf dem Grundstück werden derzeit nicht genutzt.</p> <p>Ziel des Projektes besteht in der Umgestaltung der Außenbereichsflächen auf dem Grundstück der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn mit integriertem Dorfgemeinschaftshaus zu einem Dorfplatz. Hierfür sollten die Außenbereichsflächen so hergerichtet werden, dass sie für Veranstaltungen und gegebenenfalls sogar Versammlungen des Ortsvereins genutzt werden können. Dazu gehören das Aufstellen von Sitzgelegenheiten, ein Grillplatz, das Auftragen eines geeigneten Untergrundes sowie die Verschönerung durch Anpflanzen von Sträuchern und Gehölzen.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Gestaltung der Außenbereichsflächen der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichsfehn zum Dorfplatz mit Sitzgelegenheiten und Grillplatz,</li> <li>▶ Gehölze pflanzen,</li> <li>▶ Auftragen eines geeigneten Untergrundes (Rasen oder Pflasterung).</li> </ul>		
<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private, Einzelpersonen	

<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Fläche ist im Besitz der Gemeinde Edewecht.
<b>Rahmenbedingungen</b>	In die Planung der Außenbereichsfläche sollten alle relevanten Akteure einbezogen werden.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation)
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkte sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 13: Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden mit gemeinschaftlicher Nutzung (Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfplätze, Begegnungsstätten, Feuerwehrhäuser)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>C 1</b>

<b>Einzelprojekt</b>	
<b>Nr. K 04: Sanierung des Denkmals</b>	
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>
Edewecht	Kleefeld
	
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<p>Das Ehrendenkmal befindet im Bereich der Kreuzung Schoolstraat und Wiesenweg. Es ist eines von mehreren Ehrendenkmalen in der Gemeinde Edewecht. Jährlich zum Volkstrauertag wird an diesen Gedenkort den Opfern von Kriegen, Vertreibung und Gewaltherrschaft mit Gedenkreden und Andachten gedacht. Auch in der Ortschaft Kleefeld wird diese Erinnerungskultur gelebt, u. a. getragen durch die Soldatenkameradschaft Kleefeld.</p> <p>Das Ehrendenkmal an sich besteht aus gemauerten Feldsteinen. Die Fugen sind und werden durch Witterungseinflüsse zunehmend ausgewachsen. Die Standfestigkeit ist somit nicht mehr gewährleistet.</p> <p>Das Ziel des Projektes besteht in der Aufwertung des Ortsbildes und der Aufenthaltsqualität in der Ortschaft Kleefeld. Hierzu soll das Ehrenmal saniert werden.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Fachgerechte Erneuerung der Fugen zur nachhaltigen Sicherung der Standfestigkeit.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Soldatenkameradschaft Kleefeld e.V., Vereine Verbände, Gemeinde Edewecht
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Gemeinde Edewecht
<b>Rahmenbedingungen</b>	
<b>Zeitplan</b>	Kann kurzfristig umgesetzt werden.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Ortsbild/Baukultur/Identifikation, Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation)

<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Das Ehrenamt bildet eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und wird daher entsprechend honoriert, geschätzt und gefördert.</li> <li>▶ Identifikationsstiftende „örtliche Merkmale“ werden erhalten und gefördert.</li> <li>▶ Die langjährigen Traditionen bleiben gewahrt und werden aktiv gelebt.</li> <li>▶ Ortsbildprägende und baukulturelle Strukturen werden erhalten und aufgewertet.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>C 1</b>

# Projektsteckbriefe Wildenloh

Einzelprojekt		
Nr. W 01: Generationenpark Wildenloh		
Gemeinde	Ortsteil	
Edeweicht	Wildenloh	Friedrichsfehner Straße 44
		
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>In der Ortschaft Wildenloh befinden sich keine öffentlichen Plätze, die von mehreren Generationen gleichzeitig genutzt werden können. Das Freizeitangebot teilt sich lediglich in Spielplätze für Kinder und Cafés oder andere Treffpunkte für Erwachsene auf.</p> <p>Der demografische Wandel, insbesondere die stetige Überalterung der Bevölkerung, führt zu veränderten Lebensansprüchen. Zusätzlich hat sich das Bewusstsein für die eigene körperliche und geistige Gesundheit in der Gesellschaft in den letzten Jahren verstärkt. Diese Tatsache sollte auch zum Umdenken bei der Gestaltung von öffentlichen Freiräumen/Freiflächen führen. Aus diesem Grund gibt es mittlerweile viele Angebote für Jung und Alt. Allerdings kommt hierbei das Miteinander der Generationen häufig zu kurz. Ein Generationenpark kann als für Jung und Alt gleichsam attraktive Begegnungsstätte gelten.</p> <p>Als idealen Standort für einen Generationenpark bietet sich eine Freifläche neben dem bereits vorhandenen Spielplatz im Staatsforst Wildenloh an. An diesem Standort ist ausreichend Raum für Sitzgelegenheiten und andere „Attraktionen“ in dem Generationenpark vorhanden. Der Generationenpark kann an den Spielplatz im Wald angebunden werden. Zudem besteht die Nähe zur Natur.</p> <p>Der Wildenloh gehört zu den Niedersächsischen Landesforsten und wird von der Revierförsterei Oldenburg forstwirtschaftlich unterhalten.</p> <p>Der Staatsforst Wildenloh hat für die Dorfregion und die umliegenden Gemeinden wie der Stadt Oldenburg und der Gemeinde Bad Zwischenahn eine Naherholungsfunktion. Der ca. 2 km<sup>2</sup> große Wald gilt als Sport- und Erholungswald von überörtlicher Bedeutung. So entstand im Wildenloh 1972 der erste Trimm-Dich-Parcours Deutschlands.</p>		

Intensiv wird der Wald auch von den umliegenden Kindergärten, insbesondere dem Waldkindergarten Wildenloh, aber auch von der Polizeiakademie, der Universität Oldenburg und umliegenden Grundschulen genutzt.

Der in die Jahre gekommene Trimm-Dich-Pfad soll zu einem modernen Fitness- und Gesundheitsparcours (Generationenpark) ausgebaut werden, der alle Generationen anspricht. Da die Freizeitansprüche im Wildenloh vielfältig und nicht immer kompatibel sind, ist es notwendig, zunächst ein umfassendes Nutzungskonzept zu erarbeiten, das alle Belange der Waldnutzung berücksichtigt.

Grundsätzlich wird unter einem Generationenpark eine öffentliche Freifläche verstanden, auf der Freizeit- und Sportangebote für verschiedene Generationen bereitgestellt werden. Der Grundgedanke des Generationenparks besteht in der Zusammenführung von Generationen und in der Förderung der geistigen und körperlichen Gesundheit ohne Altersbeschränkung. Der Generationenpark soll der altersübergreifenden Gesundheitsprävention dienen und zum Verweilen einladen. Durch die Naturverbundenheit treten die Menschen in einen Dialog mit anderen Biowesen, wie beispielsweise Pflanzen, Bäumen oder Tieren. Dadurch werden neben dem Körper der Geist und die Seele angesprochen. Der Generationenpark steigert ebenfalls die Lebensqualität der Einwohner und kommuniziert Familienfreundlichkeit und Bürgernähe. Durch das „kostenlose Fitnessstudio“ unter freiem Himmel und dem altersunabhängigen Treffpunkt wird ein positives Bild vermittelt. Das bürgerschaftliche Engagement wird ebenfalls gefördert und gestärkt. Der Generationenpark lässt auch Touristen und auswärtige Gäste am kommunalen Leben teilhaben.

Allgemein mögliche Ausstattung eines Generationenparks:

- ▶ Kleinkindbereich (0 bis 3 Jahre): altersgerechte Spielgeräte → bereits vorhanden
- ▶ Kinderbereich (4 bis 12 Jahre): Thematisierter Spielplatz mit dynamischen und statischen Rollenspielgeräten
- ▶ Jugendbereich (13 bis 20 Jahre): Multisportanlage, Tischtennis, Skateanlage, Sitzmöglichkeiten
- ▶ Aktivparcours (0 bis 99+ Jahre): Aktivgeräte
- ▶ Gemeinschaftsbereich: Boule-Bahn, Außenschach, Sitzmöglichkeiten, Freiflächen, eventuell Gastronomie

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Nutzungskonzept erarbeiten,
- ▶ Geräte aufbauen,
- ▶ Sitzgruppe aufbauen,
- ▶ geeigneten Untergrund aufbringen (Rindenmulch?).

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Staatsforst, Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Nutzer des Wildenlohs, Interessenten
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Fläche (Spielplatz) im Wildenloh gehört den nds. Landesforsten, der Spielplatz selbst wird von der Gemeinde Edewecht unterhalten.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Abstimmung mit dem Förster des Staatsforstes hat bereits stattgefunden, erste Projektideen wurden bereits erörtert.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich

<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung Tourismus, Naherholung, Radverkehr
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> <li>▶ Öffentliche Gebäude und Plätze sowie Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Stadt Oldenburg ergänzt.</li> <li>▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich: Modernisierung und Herstellung von Sport-, Spiel- und Freizeitangeboten in der Dorfregion, Radrundweg durch die Dorfregion (D 01)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

Einzelprojekt		
<b>Nr. W 02: Verkehrssichernde Maßnahmen Edewechter Landstraße/Wildenlohsdamm</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Wildenloh	
		
<b>Kurzbeschreibung</b>		
<p>Die an der Kreuzung Edewechter Landstraße/Wildenlohsdamm gelegene Bushaltestelle wird von der Buslinie 309 (Oldenburg – Friedrichsfehn und Friedrichsfehn – Oldenburg) angefahren. Die Bushaltestelle für die Fahrten von Friedrichsfehn nach Oldenburg befindet sich direkt an der Edewechter Landstraße, auf der 60 km/h zugelassen sind.</p> <p>Buspassagiere müssen zum Ein- und Aussteigen die Edewechter Landstraße überqueren. Derzeit befinden sich keine Querungshilfen auf der Höhe der Bushaltestelle, wodurch es aufgrund der hohen Geschwindigkeiten des motorisierten Verkehrs zu Gefahrensituationen kommt. Weiterhin besteht für Fahrradfahrer, die aus Friedrichsfehn kommen, aufgrund der abschüssigen Fahrbahn eine gefährliche Verkehrssituation. Diese Fahrradfahrer werden häufig von den Autofahrern übersehen.</p> <p>Das Projekt zielt auf eine Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der Kreuzung Edewechter Landstraße/Wildenlohlinie und der Bushaltestelle.</p> <p>Zur Umsetzung des Projektzieles wurden mehrere Maßnahmen entwickelt:</p> <p>Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der Buspassagiere könnte die Bushaltestelle wieder an den bereits vorhandenen und für den Busverkehr geeigneten Wendekreis am Wildenlohsdamm gelegt werden. An dem Wendekreis befindet sich eine vollständig installierte Bushaltestelle, die stillgelegt wurde.</p> <p>Die Errichtung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung könnte ebenfalls die Verkehrssicherheit für Buspassagiere sowie Fußgänger und Radfahrer verbessern. Der Kreisverkehr zwingt die motorisierten Fahrzeuge automatisch zur Geschwindigkeitsdrosselung.</p>		

<p>Neben der zunehmenden Verkehrssicherheit für die Fahrradfahrer ist den Buspassagieren ebenso eine Querungshilfe durch den geplanten Kreisverkehr gegeben. Im Falle der Errichtung eines Kreisverkehrs könnte die Bushaltestelle an der Edewechter Landstraße bestehen bleiben.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Verlagerung der Bushaltestelle,</li> <li>▶ Bau eines Kreisverkehrs.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Stadt Oldenburg, Straßenbaubehörde, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Anlieger, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Erarbeitung eines Konzeptes für verkehrssichernde Maßnahmen ist mit dem allen relevanten Akteuren zu erarbeiten und abzustimmen.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Tourismus, Naherholung, Radverkehr Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und die Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften werden aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Die Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> <li>▶ Straßen sind so ausgestattet, dass alle Verkehrsteilnehmer ungefährdet am Verkehr teilnehmen können (Fußgänger, Fahrräder, Trecker, Autos, Kinderwagen, Hunde).</li> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeführung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz sind funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 06: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen in der Dorfregion, Verkehrskonzepte und verkehrssichernde Projekte
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

<b>Einzelprojekt</b>	
<b>Nr. W 03: Wiedereinrichtung eines Dorfplatzes/Wochenmarktes für Veranstaltungen</b>	
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>
Edewecht	Wildenloh
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<p>Das Haus der Vereine wird in der Ortschaft Wildenloh von den Bewohnern für Veranstaltungen gut angenommen und ist für die Zahl der Personen derzeit auch ausreichend groß. In der Ortschaft Wildenloh wurden jedoch seit dem Jahr 2000 keine neuen Baugebiete mehr ausgewiesen. Sollten in der Zukunft neue Baugebiete entstehen und die Zahl der Bewohner in der Ortschaft Wildenloh zunehmen, muss über alternative Veranstaltungsräumlichkeiten in der Ortschaft nachgedacht werden.</p> <p>Gegenüber dem Haus der Vereine befindet sich eine derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche. Sollte diese in der Zukunft als Bauland ausgewiesen werden, sollte die Gemeinde bei der Planung dieser Fläche einen zentralen Platz berücksichtigen, ebenfalls bei anderen Flächen, die künftig als Bauland ausgewiesen werden sollen. Der dann neu errichtete Dorfplatz könnte gegebenenfalls auch dazu benutzt werden, regelmäßig einen Wochenmarkt stattfinden zu lassen. Des Weiteren könnten auf dem Dorfplatz regelmäßig rollende Supermärkte mit ihren mobilen Verkaufsstellen das Nahversorgungsangebot in der Ortschaft Wildenloh attraktiver gestalten.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Berücksichtigung eines öffentlichen Platzes bei Ausweisung neuer Baugebiete.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Interessengruppen, Private, Einzelpersonen
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Die Fläche befindet sich in Privatbesitz.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Bei zukünftigen Planungen sollte ein möglicher Dorfplatz bzw. eine Freifläche für Gemeinbedarf Berücksichtigung finden.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften wird aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkte sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li><li>▶ Neue Baugebiete sind klima- und umweltbewusst geplant und umgesetzt.</li></ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 13: Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden mit gemeinschaftlicher Nutzung (Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfplätze, Begegnungsstätten, Feuerwehrhäuser)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>C 2</b>

Einzelprojekt		
Nr. W 04: Anbindung an das Haus der Vereine (für Fuß- und Radverkehr)		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Wildenloh	Rotdornweg bis zum Haus der Vereine
		
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p> <p>Das „Haus der Vereine“ in Wildenloh ist über den Rotdornweg erschlossen. Anhand seines Zustandes lässt sich der Rotdornweg in zwei Abschnitte untergliedern:</p> <p>Der südliche Abschnitt – von der Edewechter Landstraße bis zum Siedlungsabschnitt nördlich des Wacholderweges – befindet sich im vollständig ausgebauten und gepflasterten Zustand. Der nördliche Abschnitt des Rotdornweges – entlang dem „Haus der Vereine“ – ist gegenwärtig ein Sandweg.</p> <p>Der Rotdornweg wird von vielen Bürgern mit dem Fahrrad befahren oder zu Fuß abgelaufen. Aufgrund seines derzeitigen Zustandes wird der nördliche Abschnitt des Rotdornweges kaum vom motorisierten Verkehr als Verbindungsweg genutzt. Lediglich landwirtschaftliche Fahrzeuge fahren auf dem nördlichen Abschnitt regelmäßig. Besonders zu Trockenzeiten im Sommer oder nach großen Niederschlagsmengen lässt sich der Weg kaum mit dem Fahrrad befahren. In dieser Zeit ist das Passieren des Weges zu Fuß oder mit dem Fahrrad besonders für eingeschränkte und geschwächte Verkehrsteilnehmer problematisch bzw. nicht möglich. Eine barrierefreie und sichere Wegeverbindung zu einem zentralen Treffpunkt der Ortschaft ist somit nicht gegeben.</p> <p>Der Rotdornweg ist ein Verbindungsweg mit Nord-Süd-Verlauf zwischen der Gemeindestraße Wildenlohlinie im Norden und der Friedrichsfehner Straße im Süden und besitzt eine Breite von 5,00 m. Nordöstlich sowie nordwestlich befinden sich angrenzend landwirtschaftlich genutzte Grünflächen. Das „Haus der Vereine“ steht im Nordwesten. Wohnsiedlungsbereiche befinden sich direkt angrenzend in südöstlicher Lage. Am südlichen Teilabschnitt grenzt westlich der Staatsforst Wildenloh an den Rotdornweg.</p>		

Ziel des Projektes ist die bessere und barrierefreie Erreichbarkeit des „Haus der Vereine“ für den Fuß- und Radverkehr. Des Weiteren soll die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer durch die Errichtung eines Fuß- und Radweges erreicht werden.

Mit dem Projekt soll eine befestigte Wegestrecke für Fußgänger und Radfahrer in Form eines gepflasterten oder mit Schotter aufgefüllten Fuß- und Radweges hergestellt werden. Da sich die Grünflächen östlich des Rotdornweges im Privatbesitz befinden, müsste der Rad- und Fußweg westlich des Rotdornweges, auf der Seite des „Haus der Vereine“, verlaufen. Um den Sicherheitsaspekt zu integrieren, soll gleichzeitig für eine Beleuchtung entlang des Fuß- und Radweges gesorgt werden. Ziel ist es, den nördlichen Abschnitt des Rotdornweges für eine gefahrenlose Nutzung für Fußgänger und Radfahrer herzustellen.

Es handelt sich um eine ca. 250 m lange Strecke, auf der ein einseitiger in notwendiger Breite ausgelegter (ca. 1,50 m) Rad- und Fußweg hergestellt werden soll. Der Ausbaugrad sollte zweckdienlich sein (barrierefrei und sicher); es empfiehlt sich eine wassergebundene Decke oder eine Pflasterung.

Das Projekt umfasst u. a.:

- ▶ Ergänzung der Wegeverbindung um einen Fuß- und Radweg,
- ▶ Aufstellung von Beleuchtung und Beschilderung,
- ▶ Herstellung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Vereine und Verbände, Anlieger, Tourismusverband
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Straßen und Wege der Gemeinde Edewecht
<b>Rahmenbedingungen</b>	Überprüfung der Möglichkeiten zum Ausbau der Straße mit einem Fuß- und Radweg, Flächenverfügbarkeit
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt, Integration, Identifikation) Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur Tourismus, Naherholung, Radverkehr Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ In der Dorfregion gibt es generationsübergreifende Begegnungsstätten und Treffpunkte, wo die Bewohner regelmäßig zusammenkommen.</li> <li>▶ Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung und Aufrechterhaltung von adäquaten Angeboten und Treffpunkten sind in jeder Ortschaft umgesetzt.</li> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell-/Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte zum Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt.</li> </ul>

<b>Fortsetzung Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz ist funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durch laufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander-(und Reitwege-)Netz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte an andere Regionen.</li> <li>▶ Die Beleuchtung an öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen ist nach neuesten energetischen Standards ausgerüstet und bedarfsmäßig gesteuert.</li> <li>▶ Öffentliche Gebäude, Wege und Straßen sind barrierefrei gestaltet.</li> <li>▶ Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind sehr gut erreichbar, auch ohne eigenen Pkw.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 01: Rad-, Reit- und Wanderwege und öffentliche Infrastruktur in der Dorfregion, Radrundweg durch die Dorfregion (D 01)
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>C 1</b>

**Einzelprojekt****Nr. W 05: Moorrenaturierung/Moorwald****Gemeinde****Ortsteil**

Edewecht

Wildenloh

**Kurzbeschreibung**

Der ca. 2 km<sup>2</sup> große Staatsforst Wildenloh bietet der Dorfregion und den umliegenden Städten und Gemeinden eine Naherholungsfunktion. Forstwirtschaftlich bewirtschaftet wird der niedersächsische Landesforst von der Revierförsterei Oldenburg.

Der Wildenloh ist ein Moorwald. Er wird heute durch Nadelbäume wie Kiefer, Fichte und Weymouth-Kiefer charakterisiert und lässt sich in zwei Abschnitte untergliedern: den westlich gelegenen Kleinen Wildenloh und dem Großen Wildenloh im Osten. Zwischen diesen beiden Abschnitten ist eine Fläche mit besonderer Dynamik zwischen Altholz, Wachsen und Naturverjüngung gelegen. Durch diese Dynamik ist die forstliche Nutzung in diesem Bereich wenig ertragreich. Durch diese Fläche verlaufen zwei Wege, die die Friedrichsfehner Seite im Südwesten mit der Wildenloher Seite im Nordosten verbinden. Der nördliche Weg ist vernässt und teilweise kaum passierbar, sodass eine Nutzung des Weges teilweise nicht möglich ist.

Eine Moorrenaturierung dieses Waldstückes wird nicht nur von dem Ortsteil Wildenloh, sondern auch von den Niedersächsischen Landesforsten und den Vereinen aus Friedrichsfehn befürwortet. Die Moorrenaturierung soll neben der ökologischen Aufwertung des Moorwaldes ebenso für eine Steigerung der Erlebniswelt im Wildenloh sorgen. Der derzeit nicht nutzbare Weg könnte für Erholungszwecke hergerichtet werden.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Wiedervernässung der Fläche im Wald,
- ▶ Ansamen von Bäumen und Sträuchern,
- ▶ Herrichten der Wegeverbindung.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, NLWKN, Niedersächsische Landesforsten Landkreis Ammerland, Untere Naturschutzbehörde, ArL Weser- Ems, Vereine und Verbände, Private, Interessierte
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Mögliche Flächenverfügbarkeit ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Machbarkeitsstudie eines Gesamtkonzeptes für die ursprüngliche Wiederherstellung von Moorabschnitten im Wald ist mit allen rele- vanten Akteuren zu beraten.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich
<b>Einordnung in Hand- lungsfeld</b>	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung) Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und -bildung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur/Identifikation
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Sensibilisierung der Bewohner zum Thema Klimawandel ist gelungen; sie leben klimabewusst (Energieeinsparung/-vermeidung) und nutzen erneuerbare Energiequellen. Sie bevorzugen regional hergestellte Produkte und regionale Dienstleistungen (regionale Wertschöpfung).</li> <li>▶ Das Erleben der vielfältigen Parklandschaft, zum Beispiel des Naturraumes Moor, Wald- und Eschflächen, ist durch vielfältige Umweltbildungsangebote (auch für Einheimische), u. a. "Kultur-/Geschichts"-Radwege, Naturlehrpfade etc., möglich.</li> <li>▶ Wo möglich, werden Lebensräume für Tiere erhalten und geschaffen, zum Beispiel durch Totholz, Nisthilfen, Ackerrandstreifen o. Ä.</li> <li>▶ Die zukünftige Siedlungsentwicklung orientiert sich vornehmlich an der Innenentwicklung; Neue Baugebiete entstehen nur anlassbezogene und nachfrageorientiert und setzen energetische und ökologische Standards.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit ande- ren Projekten</b>	Projektbereich 10: Verbesserung und Weiterentwicklung der öko- logischen und naturräumlichen Potenziale
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

# Projektsteckbriefe Jeddelloh II (Betrachtungsraum)

Einzelprojekt		
<b>Nr. JII 01: Radweg entlang des Langendammes</b>		
Gemeinde	Ortsteil	
Edewecht	Jeddeloh II	Langendamm
		
Kurzbeschreibung		
<p>Der Langendamm ist eine Kreisstraße (Kreisstraße 142) und als solche für den motorisierten Verkehr eine direkte Wegeverbindung zu den umliegenden Ortschaften Bösel und Garrel. Der Langendamm teilt sich später in den Hohendamm (Richtung Habern) und den Prinzendamm (Richtung Ostland/Hülsberg). Der Langendamm wird besonders von Kraftfahrzeugen eines Speditionsunternehmens regelmäßig als Abkürzung genutzt.</p> <p>Durch die Zusammenführung des Hohen- und des Prinzendammes besitzt der Langendamm ein erhöhtes Verkehrsaufkommen von größeren Fahrzeugen aus Landwirtschaft und Transport. Für Radfahrer und Fußgänger, die ebenfalls auf der Fahrbahn zusammen mit täglich verkehrenden übergroßen landwirtschaftlichen Zugmaschinen und Erntefahrzeugen fahren, besteht jedes Mal eine Gefahrensituation.</p> <p>Wegen der beidseitig vorhandenen Alleebäume kann die Fahrbahn nicht erweitert werden. Fahrzeuge müssen aufgrund des Wurzelwerkes der Bäume unberechenbare Fahr- und Lenkmanöver machen, was die Gefahrensituation erweitert.</p> <p>Der kurvige, alleeähnliche Aufbau der Straße führt bei allen Verkehrsteilnehmern zu starken Sichtbehinderungen, die jedoch nicht zu einer angepassten Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge führen.</p>		

Die Bushaltestellen außerhalb der Siedlungsbereiche am Langendamm sind nur über unbeleuchtete Straßen zu erreichen, was ebenfalls ein Risiko für die Verkehrssicherheit darstellt. Kinder auf dem Weg zu ihren Spielkameraden oder Vereinstätigkeiten sind ebenso gefährdet wie Spaziergänger und Touristen, die als Radfahrer gern in Jeddelloh II zu Rundreisen starten und häufig ohne Ortskenntnisse und ohne Kenntnis der damit verbundenen Gefahren unterwegs sind. Der Langendamm ist u. a. Bestandteil von öffentlich empfohlenen überregionalen Radwanderwegen.

Das Projekt verfolgt das Ziel der Herstellung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer auf dem Langendamm.

Parallel zum Langendamm soll ein Fahrradweg gebaut werden, der das Gefahrenpotenzial durch überdimensionale Kraftfahrzeuge für Fußgänger und Radfahrer minimiert und gleichzeitig die Attraktivität der Radwanderwege steigert.

Das Projekt könnte u. a. umfassen:

- ▶ Ergänzung der Wegeverbindung um einen Radweg,
- ▶ Aufstellung von Beleuchtung und Beschilderung,
- ▶ Herstellung der Sicherheit,
- ▶ Flächenerwerb.

<b>Beteiligte/Akteure/ Träger</b>	Gemeinde Edewecht, Straßenbaubehörde, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände, Anlieger, Interessengruppen, Private
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	Ist im Einzelfall zu klären.
<b>Rahmenbedingungen</b>	Die Planung eines Radweges am Langendamm ist mit allen relevanten Akteuren abzustimmen.
<b>Zeitplan</b>	Planung ab 2021 möglich.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur Tourismus, Naherholung, Radverkehr Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die sanfte Mobilität wird in der Dorfregion stärker forciert. Durch eine sichere Wegeföhrung sind alle Ziele in der Dorfregion auch mit dem Fahrrad/zu Fuß gut erreichbar.</li> <li>▶ Die Fahrradwege sind ausreichend breit. Zwischen den Dörfern sind Schnell-/Radwege vorhanden. Es bestehen Verknüpfungspunkte zum Radwegenetz außerhalb der Dorfregion.</li> <li>▶ Die Umweltbelastungen durch den motorisierten Verkehr sind weitestgehend reduziert. Es werden alternative Motorenantriebe und Verkehrsmittel genutzt.</li> <li>▶ Das Straßen- und Wegenetz ist funktionsgerecht und verkehrssicher ausgebaut. Der Standard wird durchlaufende Reparaturarbeiten gehalten.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf. Die ländliche Region wird um die Urbanität der Stadt Oldenburg ergänzt.</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander-(und Reit-)Wegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur (Sammelpunkte und E-Bike-Stationen). Es bestehen Anknüpfungspunkte in andere Regionen.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Projektbereich 01: Rad-, Reit- und Wanderwege und öffentliche Infrastruktur in der Dorfregion
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>

<b>Einzelprojekt</b>	
<b>Nr. JII 02/KS 04: Angebotserweiterung der Buslinie 910</b>	
<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsteil</b>
Edewecht	Jeddeloh II
<b>Kurzbeschreibung</b>	
<p>Die Buslinie 910 stellt die einzige Wegeverbindung im öffentlichen Personennahverkehr zwischen der Stadt Oldenburg und der Gemeinde Friesoythe dar. Die Streckenführung der Buslinie 910 verläuft dabei von Oldenburg über Nordmoslesfehn, Klein Scharrel, Jeddeloh II, Husbäke nach Friesoythe. Die Bushaltestellen werden von der Buslinie im Zwei-Stunden-Takt angefahren. Für die Bewohner der Ortschaft Jeddeloh II und Klein Scharrel ist die Taktung der Buslinie unzureichend.</p> <p>Mit dem Projekt soll eine bessere Wegeverbindung zur Stadt Oldenburg, der Ortschaft Klein Scharrel, Jeddeloh II und der Gemeinde Friesoythe geschaffen werden. Damit eine regelmäßige Verbindung im öffentlichen Personennahverkehr besteht, wäre es förderlich, die Buslinie 910 mindestens im Stundentakt einzusetzen. Um eine bessere ÖPNV-Verknüpfung von Klein Scharrel nach Friedrichsfehn ermöglichen zu können, wäre zudem eine Erweiterung der Buslinie 910 um Haltestellen in Friedrichsfehn wünschenswert.</p> <p><u>Das Projekt könnte u. a. umfassen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erhöhung der Taktung der Buslinie 910,</li> <li>▶ Erweiterung der Haltestellen der Buslinie 910 um Haltepunkte in Friedrichsfehn.</li> </ul>	
<b>Beteiligte/Akteure/Träger</b>	Gemeinde Edewecht, VBN, Busunternehmen, Landkreis Ammerland, Vereine und Verbände
<b>Flächenverfügbarkeit</b>	
<b>Rahmenbedingungen</b>	Um eine höhere Taktung und Netzergänzung der Buslinie 910 zu ermöglichen, sollten alle relevanten Akteure in die Planung einbezogen und der Bedarf geprüft werden.
<b>Zeitplan</b>	Planung einer neuen Taktung für die Buslinie 910 könnte 2021 beginnen.
<b>Einordnung in Handlungsfeld</b>	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Mobilität, ÖPNV, verkehrliche und technische Infrastruktur
<b>Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.</li> <li>▶ Den älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht, sodass sie so lange wie möglich in ihrem eigenen Haushalt leben können.</li> <li>▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen.</li> </ul>
<b>Verknüpfung mit anderen Projekten</b>	Ergänzende Mobilitätsangebote
<b>Priorität Arbeitskreis</b>	<b>A 1</b>